ALPHAFORM

GESCHÄFTSBERICHT 2014

→ KENNZAHLEN KONZERN

(in Mio €)	2014	2013	2012	2011	2010 (restated)	2009
Umsatz	29,1	25,9	27,1	26,3	20,7	19,4
EBIT	-2,6	-5,8	0,8	-1,3	-1,5	-3,8
EBITDA	-1,3	-3,5	2,0	1,0	0,6	-1,4
Ergebnis je Aktie	-0,42	-1,16	0,10	-0,30	-0,29´	-0,71
Operativer Cashflow	-2,0	-0,3	0,2	1,7	-0,2	-0,8
Eigenkapitalquote (in %)	48	42	60	60	56	58

ALPHAFORM

Inhalt

Vorwort des Vorstands	Seite	4
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	6
Gespräch mit dem Management	Seite	10
Standorte	Seite	16
Feldkirchen	Seite	17
Eschenlohe	Seite	19
Stade	Seite	21
Rusko	Seite	23
Newbury Berkshire	Seite	25
Die Alphaform-Aktie	Seite	26
Corporate-Governance-Bericht	Seite	28
Konzernlagebericht	Seite	34
Konzernabschluss nach IFRS	Seite	57
Gesamteinkommensrechnung	Seite	58
Darstellung der Vermögenslage	Seite	60
Darstellung der Zahlungsströme	Seite	62
Entwicklung des Eigenkapitals	Seite	64
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite	66
Anhang zum Konzernabschluss	Seite	70
Bestätigungsvermerk	Seite	113
Finanztermine	Seite	115
Impressum	Seite	116

Sehr geehrte Aktionärinnen,

sehr geehrte Aktionäre,

die Alphaform AG hat ein sehr ereignisreiches Geschäftsjahr 2014 hinter sich, das wir insgesamt gesehen positiv beurteilen. Nach dem äußerst schwierigen Jahr 2013 und dem damals ausgewiesenen Verlust von 6,2 Millionen Euro ist es uns gelungen, unser Unternehmen deutlich voranzubringen. So hat das Alphaform-Excellence-Programm zur Sanierung von Alphaform und zur Vorbereitung von Wachstum und Skalierung in vielen Bereichen gegriffen und sich positiv auf unsere Ergebnisentwicklung ausgewirkt. Dies gilt vor allem für unsere Tochtergesellschaften Alphaform-Claho und MediMet – und damit für unsere Geschäftsbereiche Additive Manufacturing Metal und Rapid Tooling sowie Feinguss/Precision Casting. Diese haben sich wie geplant entwickelt.

Darüber hinaus haben wir auch unseren Umsatz deutlich gesteigert und die Weichen für ein weiteres starkes Wachstum und eine erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens gestellt. Dafür haben wir unter anderem unsere Vertriebskapazitäten deutlich aufgestockt und in einem bislang bei Alphaform nicht bekannten Maß in neue Maschinen und Anlagen investiert.

Als eine positive Folge daraus können wir im Rahmen unserer Schichtbau-Verfahren beispielsweise jetzt auch Produkte aus Aluminium und Stahl drucken. Damit haben sich die Zahl der Materialien, die wir verarbeiten, und unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Sehr gefreut hat uns in diesem Zusammenhang, dass wir im Oktober einen Rahmenauftrag eines großen Automobilherstellers erhalten haben. Mit einem Volumen von über 10 Millionen Euro, verteilt auf drei Jahre, ist dies der größte Einzelauftrag unserer bisherigen Unternehmensgeschichte.

Allerdings sind in den vergangenen Monaten Rückschläge nicht ausgeblieben. Dies gilt vor allem für unser Stammwerk in Feldkirchen bei München, das für den Geschäftsbereich Additive Manufacturing Plastic steht und damit für einen Schwerpunkt unseres 3D-Druck-Geschäfts. Hier hatten wir im Rahmen der Neuorganisation mit deutlich größeren Schwierigkeiten zu kämpfen als zunächst erwartet. Dies hat vor allem im zweiten Halbjahr zu einer Sonderbelastung geführt und letztlich sowohl unser Ergebnis als auch unseren Umsatz deutlich belastet. Wir haben diese Probleme Ende des dritten Quartals erkannt und im Rahmen unserer Neun-Monats-Berichterstattung darüber informiert.

Konkret haben wir unseren Umsatz im Geschäftsjahr 2014 zwar um 12,4 Prozent auf 29,1 Millionen Euro gesteigert und sind damit deutlich schneller gewachsen als die meisten anderen börsennotierten Gesellschaften in Deutschland. Ursprünglich angestrebt hatten wir allerdings Erlöse in Höhe von 30 Millionen Euro. Den Verlust haben wir von den genannten 6,2 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013 auf 3,2 Millionen Euro reduziert. Damit befinden wir uns mitten im Turn-Around. Allerdings haben wir auch den Verlust nicht in dem Ausmaß reduziert, den wir uns zu Beginn des Jahres 2014 vorgenommen hatten. Gründe dafür sind insbesondere Einmaleffekte aufgrund der Sanierung unserer Gesellschaft und der Schwierigkeiten in Feldkirchen sowie eine Sonderabschreibung auf Forderungen gegenüber Unternehmen aus der Formel 1.

Insgesamt hat das Geschäftsjahr aber unsere Einschätzung bestätigt, dass Alphaform generell über ein sehr attraktives Produktportfolio und damit auch über ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial verfügt. Dies gilt zuvorderst für unsere 3D-Druck-Aktivitäten. Die Herausforderung ist es, dieses Potenzial zu heben.

Für zahlreiche Experten steht 3D-Druck für eine neue industrielle Revolution. Wir schließen uns dieser Einschätzung uneingeschränkt an. Dafür ist aber noch viel Arbeit nötig; vor allem aber müssen sich die 3D-Druck-Unternehmen selbst weiterentwickeln. Wir haben deshalb vor rund einem Jahr eine neue Unternehmensstrategie verabschiedet, die vorsieht, Alphaform von einem vor allem im Prototyping-Bereich tätigen Unternehmen zu einer Gesellschaft zu transformieren, die aufbauend auf dem Prototyping sich als 3D-Druck-Serienproduzent positioniert.

Für die Umstellung von einer Manufakturproduktion zu industriellen Fertigungsprozessen sind erhebliche Investitionen nötig. Darüber hinaus müssen wir Zertifizierungen erhalten, um vor allem in regulierten Industrien Serienteile liefern zu dürfen. Und schließlich müssen wir es schaffen, unsere bestehenden Kunden und auch neue Zielgruppen von den Vorteilen des 3D-Drucks zu überzeugen und entsprechende Aufträge zu generieren.

Alle diese Aspekte benötigen Zeit, sind mit Kosten verbunden und aufwändig. Sie sind unseres Erachtens aber der richtige Weg, um Alphaforms Position als eines der führenden 3D-Druck-Unternehmen zu festigen. Dabei reicht unser mittelfristiges Szenario aktuell fünf Jahre in die Zukunft. Wir gehen davon aus, dass Alphaform in diesem Zeitraum jährlich ein zweistelliges Umsatzwachstum realisieren kann – vorausgesetzt, die allgemeine Wirtschaft rutscht nicht wieder in eine Rezession ab. Konkret erwarten wir, dass wir im aktuellen Jahr vor allem durch Aufträge unserer Stamm-Zielgruppen wachsen werden. Ab 2016 dürften dann schrittweise auch der Wandel zum Serienfertiger sowie die Erschließung neuer Kundengruppen zu unserem Wachstum beitragen.

Alphaform hat ambitionierte Ziele. Und auch wenn die Entwicklung – wie die Vergangenheit leider gezeigt hat – weiterhin nicht immer konstant aufwärts verlaufen dürfte, so sind sie angesichts des hohen Wachstumspotenzials des 3D-Drucks doch realistisch. Wir wollen die Chancen, die uns der Markt bietet, nutzen und würden uns freuen, wenn Sie uns als Aktionäre auf diesem Weg auch weiterhin begleiten würden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hanns-Dieter Aberle
CEO

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat den Vorstand des Unternehmens auch im Geschäftsjahr 2014 überwacht sowie beratend unterstützt und nahm auch im Übrigen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Darüber hinaus war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Alphaform-Konzern unmittelbar einbezogen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat auch außerhalb von dessen Sitzungen kontinuierlich schriftlich sowie mündlich über die laufende Geschäftstätigkeit des Konzerns unterrichtet. Die monatliche detaillierte Berichterstattung des Vorstands enthielt neben aktuellen Finanz- und Auftragsdaten des Konzerns die aktuelle Ergebnissituation in den einzelnen Konzerngesellschaften sowie eine Einschätzung für das Gesamtjahr. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über den Stand der Realisierung der beschlossenen Strategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung sowie die Risikolage und das Risikomanagement informiert.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt und zwar am 25. Februar, 25. März, 5. Juni, 15. September sowie am 8. Dezember 2014. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat, soweit erforderlich, Beschlüsse außerhalb von Sitzungen gefasst. Die Sitzung am 25. März 2014 widmete sich hauptsächlich den Aufgaben im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2013. In der Sitzung am 25. Februar 2014 wurde schwerpunktmäßig die Strategie der Gesellschaft und die Finanzlage der Gruppe erörtert. In den übrigen Sitzungen standen die aktuelle Unternehmenslage und die allgemeine Entwicklung des Marktes im Vordergrund. Es wurden auch Themen zur Organisation der Gesellschaft, Vergütungssysteme, die aktuellen Anforderungen des Corporate Governance Kodex sowie einzelne Geschäftsvorfälle ausführlich geprüft und diskutiert. In der Sitzung am 15. September 2014 behandelte der Aufsichtsrat Maßnahmen zur beschleunigten Umsetzung der Strategie sowie mögliche Änderungen der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2014 nahmen stets sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats an den Aufsichtsratssitzungen teil.

Darüber hinaus führte der Aufsichtsratsvorsitzende monatliche Gespräche mit dem Vorstand. Hier wurden einerseits anhand der Monatsberichte intensiv der Geschäftsverlauf in Abweichung zu den Planungen sowie zum Vorjahr diskutiert und andererseits fortlaufend Aspekte der zukünftigen Ausrichtung des Konzerns beraten. Dabei ging es im Schwerpunkt um die Themen:

- Organisation und Restrukturierungsmaßnahmen der Alphaform-Gruppe
- Priorisierung der Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft in den Kerngeschäftsfeldern des Unternehmens
- Beratung des Vorstands durch flankierende externe Beratungsmandate zur beschleunigten Strategieumsetzung
- Weitere Professionalisierung des Vorstandes mit der Ernennung zweier neuer Vorstandsmitglieder, eines CEO und eines CFO
- Verbesserung der Produktivität und Kapazität durch Investitionen
- Prüfung der Notwendigkeit zur Erweiterung des Standortes Feldkirchen
- Prüfung von neuen sich öffnenden Märkten für profitables Wachstum
- Überprüfung der Strategie und mittelfristigen Planung der Alphaform-Gruppe zur weitergehenden Diskussion der vorhandenen strategischen Optionen
- Prüfung und Fortentwicklung des eingerichteten Risikoerkennungs- und Überwachungssystems, Aufnahme von Kapital durch Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigungen der Hauptversammlung, Analyse des Kapitalmarktes und Abwägung der Aktionärsinteressen.

Corporate Governance Kodex

Die Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodex wurden wie in den vergangenen Jahren im Vorstand und Aufsichtsrat eingehend beraten, und beide Gremien erklärten, dass den Empfehlungen sowohl in der Vergangenheit als auch zukünftig in ihrer jeweils gültigen Fassung – seit deren Veröffentlichung zuletzt in der am 6. Juni 2014 in Kraft getretenen Fassung vom 13. Mai 2014 – weitgehend entsprochen wird. Wegen weiterer Einzelheiten sei hier auf den separaten Corporate Governance Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats verwiesen.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die vom Corporate Governance Kodex in dessen Ziffer 7.2.1 geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt.

Jahres- und Konzernabschluss und sonstige Angaben

Der Jahresabschluss der Alphaform AG zum 31. Dezember 2014, der nach den Vorschriften der IAS unter Anwendung der Befreiungsvorschrift des § 292 HGB aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht der Alphaform AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Häckl, Schmidt, Lichtenstern GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussprüfungsberichte über die Prüfung des Jahresabschlusses der Alphaform AG und des Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor und wurden in der Sitzung vom 24. März 2015 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über das wesentliche Ergebnis seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung, den Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität, namentlich die Rentabilität des Eigenkapitals, berichtet. Wir hatten nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung keine Einwendungen und stimmen folglich dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit nach § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hatte überdies entsprechend Ziffer 7.1.1 des Kodex bereits die jeweiligen Quartalsberichte im Geschäftsjahr 2014 vor deren Veröffentlichung eingehend mit dem Vorstand erörtert.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Anforderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Besetzung des Aufsichtsrats / Personalien

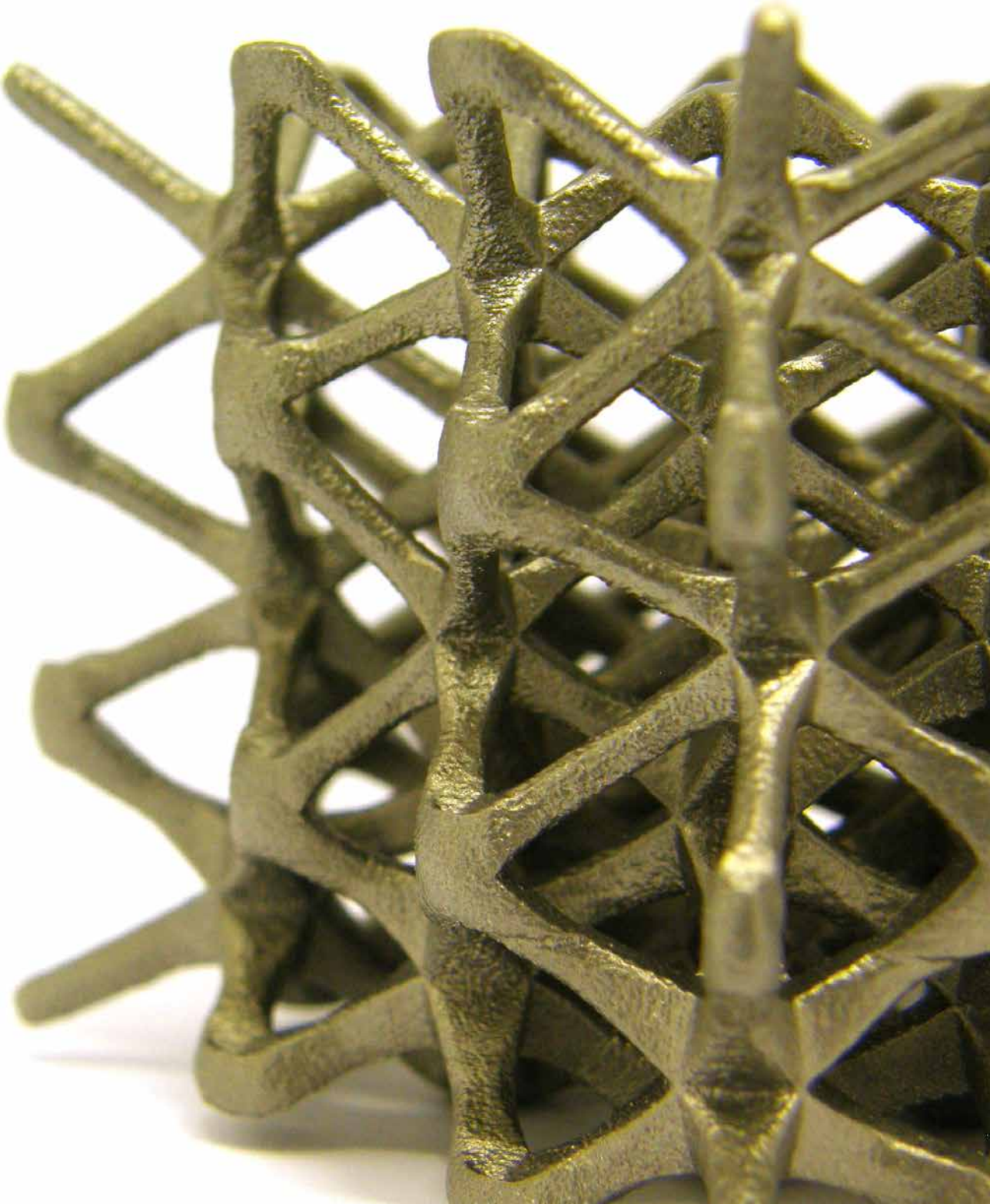
Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es eine personelle Veränderung im Aufsichtsrat. Herr Matti Paasila hat zum Ablauf des 31. Dezember 2014 sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats der Alphaform AG aus persönlichen Gründen niedergelegt. Das Amtsgericht München bestellte am 14. Januar 2015 Herrn Götz Ganghofer zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Ganghofer am 28. Januar 2015 zu seinem neuen Vorsitzenden.

Am 28. März 2014 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Thomas Vetter als Vorstandsmitglied abberufen und Herrn Dr. Hanns-Dieter Aberle als neuen CEO bestellt. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Thomas Kresser als weiteres Vorstandsmitglied in der Funktion des CFO.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Alphaform-Gruppe für ihren engagierten Einsatz und ihre Leistung im herausfordernden Geschäftsjahr 2014. Darüber hinaus möchte der Aufsichtsrat den Aktionärinnen und Aktionären der Alphaform AG für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen seinen Dank aussprechen.

Feldkirchen, im März 2015

Götz Ganghofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats



„Wir wollen in diesem Jahr zweistellig wachsen“

Interview mit dem Alphaform-Vorstandsvorsitzenden Dr. Hanns-Dieter Aberle und mit Finanzvorstand Thomas Kresser

Herr Aberle, Sie wurden Ende März 2014 zum Vorstandsvorsitzenden der Alphaform AG berufen. Wie beurteilen Sie die ersten neun Monate in Ihrem neuen Amt?

Aberle: Die vergangenen Monate waren arbeitsintensiv und herausfordernd, manchmal auch ernüchternd, aber immer auch sehr interessant und insgesamt positiv. Alphaform ist ein Unternehmen mit viel Potenzial, das weiter gehoben werden muss. Meine maßgebliche Aufgabe war und ist es, Alphaform auf dem Weg zu einem industriellen Fertigungsunternehmen weiter voranzubringen.

Herr Kresser, Sie selbst sind noch deutlich kürzer im Unternehmen als Herr Aberle, Sie haben die Position des Finanzvorstands erst zum 1. Oktober 2014 übernommen. Davor waren Sie in leitender Position bei wesentlich größeren Unternehmen tätig, zuletzt bei der Alstom Deutschland AG. Ist Alphaform eine besondere Herausforderung?

Kresser: Eindeutig ja. Die Arbeit hier ist wesentlich vielfältiger als in einem großen Unternehmen. Anders als bei diesen habe ich hier bei Alphaform sowohl operative als auch klassische Holding-Aufgaben übernommen. Und das in einer sehr spannenden Situation – was sowohl die Sanierung der Gesellschaft betrifft, aber auch die Wachstumsaussichten und die daraus resultierenden Fragen der Finanzierung des Unternehmens und der Unternehmensorganisation.

Aberle: Lassen Sie mich hier einhaken: Wir sanieren einerseits das Unternehmen und fahren andererseits einen ganz schnellen Wachstumskurs. Im Grunde genommen ist das eine Quadratur des Kreises. Im Rahmen der Sanierung haben wir das für unsere deutschen Werke aufgesetzte Alphaform-Excellence-Programm vorangetrieben. Parallel dient das Alphaform-Excellence-Programm dazu, unsere Anfang 2014 festgelegte neue Unternehmensstrategie umzusetzen. Sowohl in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres als auch in den ersten Monaten 2015 haben wir erheblich in unseren Maschinenpark investiert und auch Personal aufgebaut, um so das Wachstum von Alphaform zu ermöglichen und voranzutreiben. Wenn Sie das mit Ende 2013 vergleichen, wo ein gewaltiger Investitionsstau vorgelegen hat, dann sehen Sie einen gewaltigen qualitativen und quantitativen Unterschied.

Hat denn das Alphaform-Excellence-Programm Ihre Erwartungen erfüllt? Immerhin mussten Sie Mitte Oktober 2014 mitteilen, dass die Neustrukturierung von Alphaform zusätzliche Mehrkosten in erheblicher Höhe verursacht.

Aberle: Hier muss man zwischen den einzelnen Standorten unterscheiden. Die Alphaform-Claho in Eschenlohe und unserer Tochtergesellschaft MediMet in Stade haben sich wie geplant entwickelt. Bei ihnen hat das jeweilige Alphaform-Excellence-Programm die Erwartungen erfüllt. In unserem Stammwerk in Feldkirchen waren die Prozessprobleme allerdings tiefgreifender als ursprünglich gedacht. Das hat zusätzliche Maßnahmen erforderlich gemacht, die auf unser Jahresergebnis und auf den Umsatz durchgeschlagen haben.

Wurde denn das Alphaform-Excellence-Programm in Feldkirchen nicht umgesetzt?

Aberle: Doch, wir haben das Programm auch in Feldkirchen auf den Weg gebracht. Es hat sich aber herausgestellt, dass die vorgesehenen Maßnahmen nicht tiefgreifend genug waren und wir Dinge sehr viel grundsätzlicher anpacken mussten als geplant. Um es bildlich darzustellen: Es ist uns wie einem Hausbesitzer gegangen, der den kaputten Fußboden seines Hauses ersetzen will, aber, nachdem er diesen herausgerissen hat, feststellen muss, dass nicht nur der Boden kaputt war, sondern auch noch die meisten Träger morsch sind. Wir haben deshalb das bisherige Alphaform-Excellence-Programm für Feldkirchen um ein 11-Punkte-Programm erweitert. Dieses wird zurzeit abgearbeitet.

Dr. Hanns-Dieter Aberle

Thomas Kresser

Kresser: Meines Erachtens wurden die Probleme in der Produktion in Feldkirchen gänzlich unterschätzt. Deshalb sind die Zahlen des Werks für 2014 auch nicht besser als für 2013. Aber zumindest qualitativ – und das ist der positive Aspekt – gibt es auch in Feldkirchen bereits deutliche Unterschiede zum Vorjahr. Die Probleme dort werden nicht mehr auf die lange Bank geschoben, sondern konsequent und kontinuierlich Schritt für Schritt beseitigt. Genau das war in der Vergangenheit leider nicht so. Die Sanierung ist aufwändig und teuer und verursacht auch Reibungsverluste. Aber wir sind hier inzwischen auf dem richtigen Weg, auch wenn das alles nicht ohne Rückschläge abläuft.

Wie beurteilen Sie denn die Geschäftszahlen für 2014?

Kresser: Ähnlich. Wir haben vor allem wegen der genannten Probleme unsere ursprünglichen Ziele nicht ganz erreicht, aber die Richtung stimmt. So haben wir trotz der Probleme in Feldkirchen den Umsatz 2014 um 12,4 Prozent auf 29,1 Millionen Euro gesteigert. Das ist ein sehr ordentlicher Wert. Unser Jahresfehlbetrag wiederum hat sich nahezu halbiert, nämlich auf 3,2 Millionen Euro. Auch das ist durchaus beachtlich. Wir waren aber ursprünglich von einer noch deutlicheren Verringerung des Verlusts ausgegangen.

Auffällig ist, dass auch Ihr Cashflow negativ ist.

Kresser: Das hat verschiedene Ursachen. Eine davon sind unsere hohen Investitionen. Vor allem wegen ihnen wird auch im aktuellen Geschäftsjahr 2015 unser Cashflow als Ganzes negativ sein. Ich gehe aber davon aus, dass wir den operativen Cashflow im Jahresverlauf in die Pluszone bringen werden.

Wie sehen denn Ihre weiteren Planzahlen für 2015 aus?

Aberle: Wir wollen an die positive Tendenz aus 2014 anknüpfen. Unser Ziel ist, dass wir den Umsatz erneut zweistellig steigern und auch das Ergebnis deutlich weiter verbessern; wir werden die Sanierung von Alphaform weiter voranbringen.

Was planen Sie denn über 2015 hinaus?

Kresser: Wir wollen in den kommenden Jahren kontinuierlich zweistellig wachsen.

Wo soll dieses Wachstum herkommen?

Aberle: Im aktuellen Geschäftsjahr aus unseren klassischen Geschäftsbereichen und Kundengruppen. Dabei erwarten wir, dass alle unsere Gesellschaften wachsen werden. In den kommenden Jahren dann verstärkt auch aus neuen Kundengruppen. Wir arbeiten intensiv daran, uns neue Kundengruppen zu erschließen bzw. bereits in Ansätzen bestehende Geschäftsbeziehungen deutlich zu intensivieren. Die Luftfahrtbranche ist hier beispielsweise eine Zielgruppe, für die 3D-hergestellte Artikel geradezu ideal ist. Auch das Thema 3D-Druck für die Medizintechnik haben wir nach wie vor auf der Agenda. Zudem sind weitere Auslandsmärkte eine Option. So sind wir beispielsweise bislang weder in Italien noch in Frankreich oder Spanien vertreten. Wir erzielen dort noch keinen signifikanten Umsatz. In Deutschland sind wir dagegen einer der großen Player, der den Markt mit prägt. Bis die genannten Zielgruppen und Märkte einen relevanten Beitrag zu unserem Umsatz und Geschäftsergebnis beitragen werden, dauert es aber noch. Das geht nicht von heute auf morgen. Hier haben wir noch ein gehöriges Stück Arbeit vor uns.

Sie haben davon gesprochen, dass Sie die Anfang 2014 beschlossene Unternehmensstrategie konsequent umsetzen. Was ist der zentrale Punkt dieser Strategie?

Aberle: Übergeordnet geht es darum, den Übergang von einer Manufaktur zu einer industriellen Fertigung zu schaffen. Die disruptive Innovation „3D-Druck" bietet Möglichkeiten und Chancen, die von großen Visionären wie z. B. Roland Berger trefflich beschrieben worden sind, wie „Freedom of Design", „Elimination of tooling" oder „Elimination of production steps". Wir müssen gemeinsam mit unseren bestehenden Kunden und den angesprochenen neuen Kundengruppen die konkreten Anwendungen identifizieren und realisieren. So schaffen wir im Tagesgeschäft Kundennutzen und Wachstum

Was ist genau darunter zu verstehen?

Aberle: Vereinfacht gesagt folgendes: Alphaform stand in der Vergangenheit im 3D-Druck vor allem für die Produktion von Prototypen und Mustern, beispielsweise für die Designabteilungen von Automobilherstellern oder auch Konsumgüterherstellern. Unser Ziel ist, dass wir uns verstärkt als Lieferant komplexer Komponenten für kleine bis mittelgroße Serienprodukte positionieren. Dafür müssen wir uns aber wandeln und die Produktion von einer manufakturartigen Fertigung auf industrielle Fertigungsprozesse umstellen. Damit nehmen wir im Übrigen eine echte Vorreiterrolle unter den 3D-Produzenten ein.

Werden Sie sich damit aus der Prototypen-Fertigung verabschieden?

Aberle: Nein, natürlich nicht. Diese ist und bleibt für uns wichtig. Wir wollen aber darüber hinaus unser Leistungsangebot vom Prototyping ausgehend auf die industrielle Fertigung erweitern. Nehmen Sie das Beispiel Automotive. Wir sind hier ein klassischer, gut verankerter Partner der Entwicklungsabteilungen, der diesen erste Prototypen von zahlreichen Teilen liefert. Bislang war unser 3D-Geschäft häufig darauf beschränkt. Diese Grenze können und müssen wir überwinden. Denn gerade weil wir schon in der ersten Entwicklungsphase mit an Bord sind, können wir erkennen, welche Teile wir für die Automobilhersteller auch als Serienprodukte anbieten können. Also zusammengefasst: Wir werden im Prototyping weiter ein verlässlicher Partner unserer Kunden bleiben. Aber die hohen Wachstumspotenziale im 3D-Druck liegen unseres Erachtens darin, mit 3D-Technologie auch Serienprodukte herzustellen.

Können Sie denn wirklich mit traditionellen Serienherstellern konkurrieren? Der Vorteil der additiven Fertigung liegt doch genau darin, dass kleine Stückzahlen flexibel und zu relativ günstigen Preisen hergestellt werden können.

Aberle: Bei Großserien werden wir mit Sicherheit keine konkurrenzfähigen Preise haben. Aber bei Kleinserien von 10, 100 oder vielleicht auch 1000 Stück sehen wir gute Chancen. Nehmen Sie beispielsweise die Vorserien der Automobilhersteller. Diese werden in den genannten Stückzahlen für Crashtests und Fahrtests oder auch für die Showrooms hergestellt, ehe die eigentliche Großserien-Produktion beginnt. Bei diesen Vorserien sind wir durchaus sehr konkurrenzfähig.

Kresser: Das zeigt sich im Übrigen auch in dem Rahmenauftrag, den wir im Oktober 2014 von einem großen Automobilhersteller erhalten haben. Er geht genau in diese Richtung. Er war der größte Auftrag, den Alphaform jemals erhalten hat, und umfasst ein Volumen von über 10 Millionen Euro, verteilt auf drei Jahre.

Aberle: Unternehmen aus der Aerospace-Industrie, wie beispielsweise Airbus oder deren Zulieferer, die wir verstärkt als Kunden gewinnen wollen, sind auch klassische Kleinserienhersteller. Mittel- und langfristig werden diese auch in der Serienproduktion kaum an 3D-Druck vorbeikommen.

Sie haben die hohen Investitionen angesprochen, die für das Wachstum nötig sind. Wo haben Sie denn investiert?

Aberle: 2014 und in den ersten Monaten 2015 haben wir insgesamt 12 neue Maschinen installiert. Dabei handelt es sich sowohl um große SLS-Maschinen (Lasersintermaschinen) als auch um modere STL-Maschinen (Stereolitografiemaschinen). Ein Teil der Investitionen war dabei auf den Rahmenauftrag des Automobilherstellers zurückzuführen.

Werden Sie auch 2015 weiter investieren?

Kresser: Eindeutig ja, ohne einen weiteren Aufbau des Maschinenparks werden wir das geplante Wachstum nicht darstellen können. Zudem müssen wir einige unserer bisherigen Maschinen peu à peu durch neue ersetzen. Wir haben hier nach wie vor einen gewissen Nachholbedarf.

Im Geschäftsjahr 2014 haben Sie gerade auch zur Finanzierung der Investitionen zwei Kapitalerhöhungen durchgeführt. Darüber hinaus haben Sie ein Darlehen zweier Ankeraktionäre erhalten. Stehen für 2015 weitere Kapitalmaßnahmen an?

Kresser: Wenn wir 2015 und auch darüber hinaus weiter schnell wachsen wollen, müssen wir weiter investieren. Dafür benötigen wir finanzielle Ressourcen. Wir haben deshalb Mitte März 2015 eine weitere Kapitalerhöhung beschlossen, durch die Alphaform rund 1,1 Millionen Euro abzüglich Provision und Kosten zugeflossen sind. Darüber hinaus diskutieren wir auch noch weitere Maßnahmen. Diese sind allerdings noch nicht entscheidungsreif.

Aberle: Ich hatte ja eingangs gesagt, dass Alphaform ein Unternehmen mit viel Potenzial ist, das aber gehoben werden muss. Wir sind in einer Industrie tätig, der viele Experten mit die höchsten Wachstumsaussichten überhaupt zubilligen. Wenn wir im 3D-Druck unsere führende Position halten und ausbauen wollen, benötigen wir deshalb auch in der Zukunft weiteres Kapital.

STANDORTVERGLEICH

Wer macht was im Alphaform-Konzern? Ein Überblick über die Standorte und ihre Tätigkeiten.

DEUTSCHLAND: FELDKIRCHEN
Additive Manufacturing Plastic

Das größte Werk von Alphaform befindet sich am Hauptsitz des Unternehmens, in Feldkirchen bei München. Zwar gilt die bayerische Landeshauptstadt gemeinhin als das High-Tech-Zentrum Deutschlands. Allerdings haben sich viele Firmen de facto nicht in München selbst, sondern im Speckgürtel rund herum angesiedelt. So auch Alphaform. Das Unternehmen hat sich rund 15 Kilometer vom Zentrum der Stadt entfernt in einem roten Klinkerbau in der Gemeinde Feldkirchen eingemietet. Auf den ersten Blick wirkt dieser wie ein traditionelles Bürogebäude. Doch dies täuscht. Denn hier sind nicht nur der Konzernvorstand und die Verwaltungsabteilungen von Alphaform untergebracht, sondern tatsächlich auch das umsatzstärkste Werk des Unternehmens – und damit eine umfangreiche Produktion.

Konkret ist in Feldkirchen der Alphaform-Bereich Additive Manufacturing Plastic angesiedelt, der auch für das Rapide-Protoyping-Geschäft des Konzerns steht. „Wir sind auf Lasersintern und Stereolithographie spezialisiert. Damit bauen wir im 3D-Verfahren vor allem Prototypenteile und Modelle aus Harz und Kunststoffpulver", erläutert Christian Zirsky, der Werksleiter. Das Leistungsspektrum in Feldkirchen geht aber noch darüber hinaus. Es umfasst auch den Modellbau, das Finish, die Lackierung oder auch das Metal-Coating. Damit erhalten beispielsweise die Kunststoffteile, die Designer in erste Muster von Autos einbauen, ein realistisches metallisches Äußeres und eine höhere mechanische Festigkeit.

Gerade Design-Abteilungen der deutschen Automobilhersteller und Automobilzulieferer sind seit jeher mit die wichtigsten Kunden von Alphaform. Daneben arbeitet das Werk aber beispielsweise auch für Luft- und Raumfahrtunternehmen wie Airbus, für Unternehmen aus der Hausgeräte- und der Elektroindustrie, für Architekten und selbst für Unternehmen, die Privatkunden im Internet 3D-Artikel anbieten und diese dann bei Alphaform herstellen lassen.

Zirsky leitet das Werk erst seit Anfang Oktober 2014. Der 56jährige aus Österreich stammende Maschinenbauingenieur bringt dazu viel Erfahrung mit – vor allem auch aus seinen früheren Tätigkeiten in der Automobil-Zulieferindustrie. Damit weiß er auch, wie die größten Herausforderungen in Feldkirchen gemanagt werden können:

- die Umstellung von einer manufakturartigen Fertigung auf einen industriellen Fertigungsprozess und
- der Turn-Around, nachdem das Werk sowohl 2013 als auch 2014 Verluste geschrieben hat.

Dafür hat Alphaform sein Alphaform-Excellence-Programm um ein weiteres Maßnahmen-Bündel erweitert. Als seine wesentlichen Aufgaben betrachtet Zirsky es dabei unter anderem, Schritt für Schritt die Abläufe und die Prozesse zu optimieren, bessere Kontrollmechanismen einzuführen, Fehlerquellen vorbeugend zu beseitigen und so die Qualität und die Liefertreue zu verbessern. Dies ist eine sehr komplexe Herausforderung. Denn letztlich geht es darum, sehr grundsätzlich in die Abläufe und Prozesse einzugreifen und gleichzeitig auch die rund 90 Mitarbeiter, darunter viele Spezialisten wie Goldschmiede und Zahntechniker, dazu zu motivieren, Neues zu akzeptieren und umzusetzen. Zudem müsse die kontinuierliche Verbesserung „unter verschärften Bedingungen" erfolgen, betont Zisky, da das Werk aufgrund des starken Wachstumskurses von Alphaform zeitgleich ein höheres Volumen und mehr Aufträge abarbeite.

Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten in Feldkirchen sehr verwinkelt, der Platz ist begrenzt und beengt. Dies erschwert die Aufgabe zusätzlich. „Alles hier wirkt wie eine gewachsene Manufaktur", sagt Christian Zirsky. Und Hanns-Dieter Aberle, der Vorstandsvorsitzende von Alphaform, konstatiert: „Eine industrielle Fertigung ist in Feldkirchen im Grunde genommen schwer möglich." (Siehe auch Interview auf Seite 10). Auch als Reaktion darauf hat Alphaform in Heimstetten, rund einen Kilometer vom bisherigen Standort entfernt, neue Räumlichkeiten für die Produktion angemietet. Eine geräumige Werkhalle vermittelt hier den Eindruck einer modernen Fabrik. Inzwischen stehen in der Halle sechs neu beschaffte Laser-Sintermaschinen, die aktuell vor allem zur Bearbeitung der Aufträge aus einem im Jahr 2014 erhaltenen Rahmenauftrag eines großen Automobilherstellers eingesetzt werden.

Dabei wird es aber nicht bleiben. Denn geprüft wird, ob die gesamte Produktion in die neuen Räumlichkeiten umzieht. Das wäre eine große Herausforderung. Denn der Umzug müsse schrittweise bei laufender Produktion geschehen, ohne dass die Lieferfähigkeit und die Liefertreue eingeschränkt würden, betont Zirsky. Der Abbau der Maschinen in Feldkirchen und ihre Installation in Heimstetten ist zudem sehr zeitintensiv und kann nur durch die Hersteller erfolgen. Im Idealfall könnte der Umzug dennoch bis zum 1. Quartal 2016 komplett vollzogen sein.

Ein weiterer Ansatzpunkt von Zirsky zur Bewältigung der genannten Aufgaben sind Zertifizierungen. Denn diese stellen eine wesentliche Voraussetzung dafür dar, dass Alphaform mit seinen 3D-gefertigten Produkten verstärkt in die Serienfertigung vordringen kann. So muss ein Werk beispielsweise über eine entsprechende Zertifizierung verfügen, um Produkte liefern zu können, die etwa im Flugzeugbau verwendet werden. Und in der Automobilwirtschaft verlangen ebenfalls immer mehr Unternehmen, dass ihre Serien-Zulieferer entsprechend zertifiziert sind. Diese Zertifizierungen sind zwar aufwändig, dürften sich mittelfristig aber lohnen. Denn gerade bei kleinen Serien, bei denen die verwendeten Teile womöglich auch noch häufig abgewandelt werden, würden im Schichtbauverfahren gefertigte Teile im Vergleich zu Spritzgussteilen immer konkurrenzfähiger, betont Alphaform. Die sich daraus ergebenden Chancen sind es denn auch, die das Unternehmen durch die Umstellung auf eine industrielle Fertigung nutzen will.

DEUTSCHLAND: ESCHENLOHE
Additive Manufacturing Metal und Rapid Tooling

Eine Autostunde vom Hauptsitz in Feldkirchen entfernt liegt der Sitz der Alphaform-Tochtergesellschaft Alphaform-Claho GmbH. Dieser befindet sich in Eschenlohe in der Zugspitzregion. Wer mit den bayerischen Alpen vor allem Tourismus und eine malerische Bergkulisse verbindet, liegt bei der Alphaform-Claho GmbH nicht ganz richtig. Die Bergwelt ragt zwar wie gemalt direkt neben dem Werk auf, statt Alpenfolklore finden Besucher dort aber High-Tech und hochwertige Produkte. Das wird jedem sofort klar, der das Firmengebäude betritt. Dort fällt der erste Blick auf vier Vitrinen, in denen ein Teil der Produktpalette der Claho ausgestellt ist. Dazu zählen Kunststoff- und Metallteile für die Automobilindustrie ebenso wie medizinische Implantate aus Metall, etwa Hüftgelenksimplantate oder Schädeltraumaplatten aus feinsten Netzstrukturen. Letztere wurden mit Laser-Sinter-Verfahren herstellt – also mit additiven Fertigungsmethoden im 3D-Druck – und stehen damit für ein relativ neues Geschäftsfeld der Claho. Erstere repräsentieren dagegen die traditionellen Standbeine des Unternehmens.

Geschäftsführer der 1997 gegründeten Claho ist Oliver Rebele. Der 51jährige Werkzeugmachermeister ist seit 2004 bei dem Unternehmen und damit einer der langgedientesten Manager im Alphaform-Konzern. Rebele steht einem Team von rund 45 Mitarbeitern vor, die hauptsächlich in der Produktion arbeiten. Innerhalb der Konzernstruktur decken diese den Geschäftsbereich Additive Manufacturing Metal und Rapid Tooling ab.

Dabei überschneiden sich zwar die Kunden des Werks am Alphaform-Stammsitz in Feldkirchen mit denen der Tochtergesellschaft in Eschenlohe teilweise, nicht aber die Produkte, die hergestellt werden. Während das Werk in Feldkirchen ausschließlich im 3D-Druck tätig ist und Teile aus sogenannten Sintermaterialien herstellt, liegt der Schwerpunkt der Alphaform-Claho auf dem Werkzeugbau, dem CNC-Fräsen und auf der Herstellung von Teilen aus Materialien, die später auch in der Serie verwendet werden.

„Feldkirchen arbeitet z. B. in der Automobilindustrie vorwiegend mit den Design- und Entwicklungsabteilungen zusammen, wir dagegen mit den Abteilungen, die für die Versuchs- und Vorserien-Modelle zuständig sind", erläutert Rebele anschaulich. „Bevor ein Automobilhersteller einen Wagen tatsächlich auf den Markt bringt, muss er Versuchsfahrzeuge herstellen, um z. B. Crashtests durchführen zu können, das Auto zu erproben oder auch die ersten Modelle vor dem tatsächlichen Serienanlauf bei den Händlern auszustellen. Da kommen wir ins Spiel. Denn während es beim Design noch nebensächlich ist, ob ein Teil aus dem späteren Originalmaterial hergestellt wird oder aus alternativen Schichtbaumaterialen, ist das bei den für die Tests und für Kleinserien benötigen Fahrzeugen anders. Hier müssen alle Teile so sein, wie sie später auch in der Großserie eingesetzt werden", so Rebele weiter. Zudem ist die Claho teilweise auch noch beim tatsächlichen Serienanlauf mit im Boot. Dafür stellt sie zunächst die benötigten Werkzeuge her und fertigt damit anschließend die entsprechenden Teile. Gerade der sehr aufwändige Werkzeug- und Formenbau ist traditionell ein sehr wichtiges Standbein der Gesellschaft. Zuletzt steuerte er über die Hälfte zum Umsatz der Claho bei.

Neben dem klassischen Geschäft entwickelt sich die Claho allerdings Schritt für Schritt auch zum 3D-Druck-Anbieter. Allein drei neue Laser-Sinter-Maschinen hat sie in den vergangenen Monaten installiert. Dabei konzentriert sich die Claho im Gegensatz zum Werk in Feldkirchen auf den 3D-Druck von Metall. Sie kann Teile aus Titan, Aluminium und Stahl drucken. Mit den Maschinen sei Alphaform jetzt im 3D-Bereich auch in der Lage, Prototypen und Serien aus Metall herzustellen, sagt Rebele. Ein Rahmenauftrag eines großen Automobilherstellers, den Alphaform im Vorjahr gewonnen hat, sorgt hier bereits heute für eine gute Grundauslastung der neuen Maschinen. Denn für dessen Metallteile-Anteil ist die Claho zuständig.

Ähnlich wie für das Alphaform-Werk in Feldkirchen gehören große Automobilkonzerne und Automobilzulieferer traditionell zu den wichtigsten Kunden der Claho. Mit ihnen erwirtschaftet das Unternehmen über die Hälfte seines Umsatzes. Zweitwichtigstes Standbein ist der medizintechnische Bereich; hier ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Schwesterwerk MediMet in Stade vorgesehen. Daneben produziert die Claho auch für elektrotechnische Unternehmen, für Firmen aus der Luft- und Raumfahrtbrache, für Universitäten und Forschungseinrichtungen. Dabei lieferte sie 2014 ihre Produkte in nahezu 20 Länder; darunter die umliegenden europäischen Staaten, aber auch nach Argentinien oder in die USA.

Gerade der Industriebereich war es, der den Umsatz der Alphaform-Claho 2014 stark nach oben getrieben hat. Die Erlöse kletterten 2014 um ca. 30 Prozent auf rund 5 Millionen Euro. Für 2015 plant Rebele mit einer ähnlich hohen Steigerungsrate. 6,5 Millionen Euro will er im aktuellen Jahr erlösen. Die maßgeblichen Wachstumstreiber dürften dabei weiterhin die Kunden aus den klassischen Industriebranchen sein, erwartet der Geschäftsführer. Bei der Medizintechnik rechnet er dagegen mit einem moderateren Zuwachs. Das hat gut nachvollziehbare Gründe.

Denn die Claho liefert zwar bereits heute zahlreiche Implantate, beispielsweise Knochenersatzimplantate aus Titan, „direkt in den OP", betont Rebele. Zudem ist das Unternehmen EN ISO 13485 zertifiziert, deren Kernanspruch die Produktsicherheit von Medizinprodukten ist. Ohne eine EN ISO 13485 Zertifizierung würden Kunden die Implantate der Claho gar nicht erst abnehmen. Dass hier ein sehr großes Potenzial liegt, steht für alle Experten außer Frage. Gebremst wird die Entwicklung aber durch die sehr zeitaufwändigen und teuren Zulassungsverfahren. Diese verlangsamen die Markteinführung beispielsweise bei Implantaten selbst dann, wenn ein neu entwickeltes Produkt anerkanntermaßen besser ist als die bislang verwendeten. Dadurch gibt es heutzutage noch sehr wenige in Serie gefertigten 3D-Produkte in der Medizintechnik. „Das richtige Wachstum bei den Medizinprodukten kommt aber erst, wenn der 3D-Druck großflächig die Hürden der Zulassung genommen hat", sagt der Geschäftsführer.

Doch der Optimismus ist begründet! Rebele erwartet, dass die Claho 2015 erstmals einen Serienauftrag für die Herstellung eines im 3D-Verfahren hergestellten Hüftgelenkimplantats mit definierter Oberflächenstruktur erhält. Damit hätte sie eine Vorreiterrolle in Deutschland inne. „Insgesamt arbeiten wir gemeinsam mit unserem Kunden schon vier Jahre an diesem Prozess", umreißt er die Zeit, die die Entwicklung und die Zulassung des Implantats bislang gedauert hat.

Sollte der 3D-Druck Metall schneller als erwartet vorankommen, könnten sich für Rebele ganz neue Herausforderungen auftun. Denn dann muss das Werk mit Sicherheit vergrößert werden. Zwar stehen der Claho in Eschenlohe rund 2.300 Quadratmeter für die Produktion, die Verwaltung und das Lager zur Verfügung. „Wir haben aber immer mehr Maschinen und die neuen Maschinen sind deutlich größer als die alten", sagt Rebele. Entsprechend platzen bereits jetzt die Räumlichkeiten für die Produktion aus allen Nähten. Claho plant deshalb auf einem Vorratsgrundstück einen Anbau, durch den weitere 1.200 Quadratmeter zur Verfügung stünden. Die Baugenehmigung dafür wird demnächst beantragt. Oliver Rebele hofft, dass der Anbau bereits Anfang nächsten Jahres bezugsfertig ist. Das wäre der Best Case – noch allerdings steht nicht fest, wann die Bauarbeiten tatsächlich beginnen können.

DEUTSCHLAND: STADE
Feinguss/Precision Casting

Wer den Geschäftsbereich Feinguss/Precision Casting des Alphaform-Konzerns live erleben möchte, muss sich in den hohen Norden Deutschlands begeben. Dort, in der Hansestadt Stade, ist die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH angesiedelt. In der seit 2008 zu Alphaform gehörenden Tochtergesellschaft stellen aktuell rund 100 Beschäftigte medizinische Implantate her; beispielsweise Knie- und Hüftimplantate, aber auch Band-Fixationsklammern, wie sie bei Sehnen-Operationen verwendet werden.

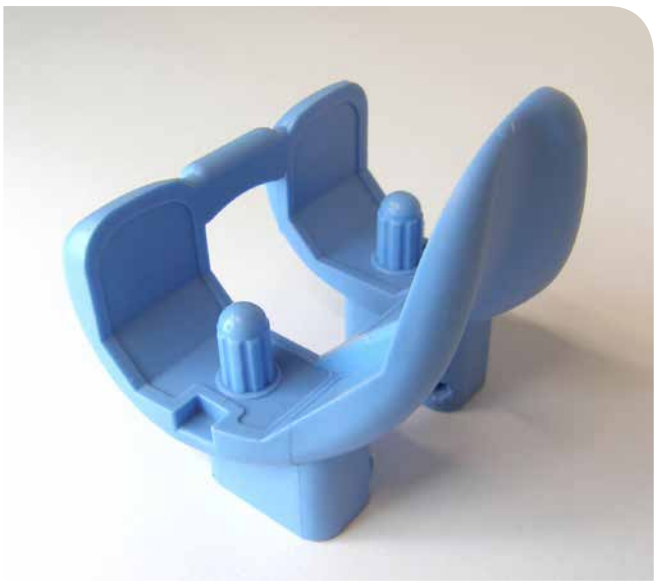
Der Implantate-Markt gilt generell als wenig konjunkturanfällig. Viele Experten sagen ihm zudem aufgrund der stetig alternden Gesellschaft ein kontinuierliches Wachstum voraus. Dennoch war die MediMet in der jüngeren Vergangenheit das größte Sorgenkind im Alphaform-Konzern. Das hat sich 2014 geändert. Denn nachdem das Unternehmen vor allem 2012 und 2013 schwere Zeiten durchlebt, hohe Verluste geschrieben und das Konzernergebnis stark belastet hatte, habe das Alphaform-Excellence-Programm bei der MediMet im Vorjahr voll gegriffen, sagt Hanns-Dieter Aberle, der Alphaform-Vorstandsvorsitzende.

Für die Umsetzung des Sanierungsprogramms zeichnet Katrin Hagemann verantwortlich. Die 32jährige promovierte Materialwissenschaftlerin und Feinguss-Expertin ist seit 2011 im Unternehmen und seit 2014 Geschäftsführerin der MediMet. „Wir haben 2014 den Umsatz auf 7,7 Millionen Euro gesteigert und ein nahezu ausgeglichenes EBIT erzielt", fasst sie die jüngsten Geschäftszahlen zusammen. „Damit liegen wir über Plan." Insgesamt habe die MediMet rund 170.000 Implantate hergestellt und damit nach einem Einbruch in 2013 in etwa wieder die Produktionszahlen der vorangegangenen Jahre erreicht.

Die Anforderungen an die Flexibilität der Fertigung sind hoch; daher kann trotz der hohen Gesamtstückzahlen nur bedingt automatisiert werden. Zwischen der Herstellung einer u.a. im 3D-Druck gefertigten Wachsform, die dann ausgegossen wird, bis zum geschliffenen, geprüften und mit einem Zertifikat versehenen, fertigen Implantat liegen zahlreiche Arbeitsschritte, die sehr viel Handarbeit erfordern. Durch die Hände von etwa 10 Mitarbeitern muss ein Implantat gehen, bis es fertig ist. Durchschnittlich werden für die Produktion eines Teils so etwa eineinhalb Arbeitsstunden benötigt. „Wir haben hier im Grunde eine Manufaktur, in der wir teilweise über 2.000 unterschiedliche Implantate gleichzeitig bearbeiten", erläutert Hagemann.

Sie hat sich im Rahmen der Sanierung deshalb unter anderem auf die Verbesserung der Produktionsprozesse und der organisatorischen Abläufe konzentriert. Dies könne allerdings nur schrittweise, durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, erfolgen, denn eine verstärkte Automatisierung sei nur sehr schwer möglich, führt die Geschäftsführerin aus.

Kernkompetenz der MediMet ist es, Kleinst- und Kleinserien bis mehrere tausend Stück zu liefern, und das innerhalb einer kurzen Zeitspanne. Einzelteile und Prototypen aus Feinguss gehören ebenfalls zum Fertigungsumfang des Unternehmens. Hergestellt werden die meisten Produkte aus Kobalt-Chrom, daneben verarbeitet die MediMet für ihre Produkte auch Stahl und Titan.



Dabei reicht das Leistungsspektrum von der Produktion der Roh-Implantate bis zum Finishing. Das Kerngeschäft der MediMet ist die technisch aufwändige Herstellung von Gussrohlingen im Feingussverfahren. Diese liefert sie an ihre Kunden, die sie weiterverarbeiten, ehe sie die fertigen Implantate dann an Kliniken und Ärzte versenden.

Hagemann konzentriert sich bei der Sanierung des Unternehmens allerdings nicht nur auf die Produktion und die organisatorischen Prozesse. Sie hat darüber hinaus 2014 auch an der Führungsstruktur des Unternehmens angesetzt, bei der Mitarbeiter-Motivation und auch bei der Schulung der Beschäftigten, um die Fehlerquoten zu senken. Zudem hat die MediMet den Vertrieb gestärkt.

Damit ist es allerdings noch nicht getan. Denn der Anspruch, den der Vorstand von Alphaform auch für 2015 an die MediMet stellt, ist der gleiche, den er auch für den Gesamtkonzern ausgegeben hat: Sanierung des Unternehmens bei gleichzeitigem starken Wachstum. Die Zielvorgabe für die MediMet ist dementsprechend, das Ergebnis weiter zu verbessern und den Umsatz erneut zu steigern.

Fokus der Tätigkeiten in 2015 ist entsprechend die Verbesserung und Entwicklung der Kundenbetreuung, da der Markt der Schlüssel zu einer erfolgreichen Wachstumsstrategie ist. Dazu gehören die Verbesserung der Termintreue, Durchlaufzeiten und Effizienz zur optimalen Positionierung am Markt. Neben diesen Zielen werden die Sanierungsthemen des Vorjahres weiter vertieft. Es sind insbesondere die kontinuierliche Optimierung der Organisation sowie der Produktionsabläufe und Verbesserungen im Qualitätsmanagement geplant, die darauf zielen, die Situation des Unternehmens nachhaltig zu stabilisieren.
Zum anderen strebt Hagemann an, Wachstumschancen weiter zu nutzen. Diese sieht sie unter anderem in einer stärkeren Internationalisierung des Geschäfts. 2014 hatte die EN ISO 13485-zerfifizierte MediMet ihre Produkte in sechs Länder geliefert. Im laufenden Jahr soll diese Zahl steigen. Neben einigen europäischen Staaten überprüft die MediMet in diesen Zusammenhang auch die Möglichkeiten, Implantate in die USA zu liefern. Auch in Deutschland selbst sieht die Geschäftsführerin Wachstumspotenziale. Denn aktuell stammen die drei größten Kunden des Unternehmens aus der Schweiz und nicht aus dem Heimatmarkt des Unternehmens.

Und schließlich bestünden Wachstumsmöglichkeiten auch darin, den Kunden mehr Dienstleistungen anzubieten und verstärkt endfertige Implantate zu liefern und nicht nur die Rohprodukte.

Darüber hinaus arbeitet die MediMet an einer generellen Ausweitung ihrer Produktpalette. Mittelfristig im Raum steht, in enger Zusammenarbeit mit der Schwester Claho in Eschenlohe das Laser-Sintern von Implantaten in Stade aufzubauen. Zudem hat das Unternehmen unter anderem ein Entwicklungsprojekt zum Titanguss aufgesetzt. Bis sich letzteres allerdings wirklich als relevante Größe im Umsatz niederschlägt, dürfte es noch etwas dauern. Denn wie auch die Alphaform-Claho beim 3D-Druck von Implantaten sieht sich die MediMet einem stark regulierten Markt gegenüber, in dem neue Projekte sehr viel Zeit benötigen. Umso wichtiger ist es für die mittelfristigen Aussichten des Implantate-Herstellers nach Auffassung seiner Geschäftsführerin, bereits jetzt zukunftsträchtige neue Projekte einzuwerben und zusammen mit den Kunden zu entwickeln. Türöffner könnte dabei das gute Standing der Gesellschaft sein. Denn, so Hagemann, „die MediMet genießt den Ruf, gute Qualität zu einem guten Preis zu liefern."

FINNLAND: RUSKO
3D-Fertigung wie in Deutschland

Alphaform produziert nicht nur in Deutschland, sondern auch im Südwesten Finnlands, in der 6.000-Einwohner-Gemeinde Rusko. In ihrem mitten auf der grünen Wiese befindlichen Werk bietet die Alphaform-Tochter Alphaform RPI Oy ihren Kunden dabei nahezu alle 3D-Technologien, die der Konzern auch in Deutschland bereithält. „Unser Leistungsangebot reicht vom Kunststoff-Sintering über die Stereolitographie bis hin zu Rapid-Casting mit Metallen", sagt Dan Björklöf, der Managing Director von Alphaform RPI Oy. „Damit sind wir hier in Finnland im Grunde genommen eine kleine Kopie des 3D-Geschäftsfelds von Alphaform Deutschland." 15 der 17 Mitarbeiter der Tochter arbeiten denn auch in der Produktion, nur 2 im Verkauf und der Verwaltung.

Und noch in einem weiteren Punkt ähnelt die finnische Tochter dem Alphaform-Stammsitz in Deutschland. Denn wie der zentrale Standort in Feldkirchen ist auch das ländliche Rusko an einen sehr starken Wirtschaftsraum angebunden. So ist Rusko Teil des Großraums Turku, des drittgrößten, stark prosperierenden Ballungsraums des Landes. Die Fahrt von Alphaform RPI Oy zum Flughafen Turku dauert gerade einmal 10 Minuten. Im Zentrum der stetig wachsenden 184.000-Einwohner-Stadt selbst ist man ebenfalls sehr schnell.

Dass die ehemals zum Electrolux-Konzern gehörende finnische Tochter gut aufgestellt ist, zeigt ein Blick in die Kundendatei. Diese umfasse insgesamt rund 900 Adressen, darunter alle wichtigen Unternehmen Finnlands, erläutert Björklöf. Bei einem Drittel der Kunden sei Alphaform ein Partner, der schon sehr früh in die Produktentwicklungs-Prozesse dieser Unternehmen eingebunden werde. Dies gilt insbesondere auch für Unternehmen aus dem medizintechnischen und aus dem Elektronik-Bereich. Auf diese Segmente konzentriert sich die Alphaform RPI Oy besonders stark.

Auf rund 70 Prozent beziffert der 45jährige Manager den Marktanteil von Alphaform RPI Oy am industriellen 3D-Bereich in Finnland. Dies zeigt, wie stark die Position des Unternehmens dort ist. Das Geschäft in Finnland verläuft seit Jahren sehr stabil. Allerdings schränkt der hohe Marktanteil die Wachstumsaussichten auf dem Heimatmarkt auch ein. Geplant sei, dass sich der Umsatz in Finnland 2015 auf ähnlichem Niveau wie in den Vorjahren bewege, sagt Björklöf. Wachstum will er deshalb vor allem auf den Auslandsmärkten generieren. Konkret plant Björklöf, das Umsatzwachstum von zuletzt fünf bis zehn Prozent per annum im aktuellen Geschäftsjahr zu übertreffen. Damit will er die Erlöse von zuletzt rund 2,5 Millionen Euro in Richtung der Drei-Millionen-Euro-Marke steigern. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei Schweden. Aber auch in Norwegen und den baltischen Staaten ist die Alphaform RPI Oy aktiv. In Estland ist Alphaform sogar wie in Finnland Marktführer.

Darüber hinaus positionieren sich die Finnen im Gegensatz zum Mutterunternehmen auch im Privatkundengeschäft. Sie haben 2014 intensiv am Aufbau einer Internet-Plattform für den B2C-Bereich gearbeitet. Diese wurde unter der Webadresse www.printit3d.fi im ersten Quartal 2015 an den Start gebracht. Aktuell können sich Kunden darüber beispielsweise für 50 Euro mittels Ganzkörper-Scans lebensechte 3D-Modelle von sich selbst drucken lassen. Dies ist allerdings erst der Anfang. Björklöf plant sehr viel umfangreichere Serviceleistungen für Privatkunden. Einen Hype um 3D-gedruckte Gegenstände für Privatkunden sieht der Alphaform-Manager aber noch längst nicht. Natürlich ermögliche es der 3D-Druck jedem, Alltagsgegenstände wie Tassen und Handyschalen, oder auch Hobbyartikel wie Modelleisenbahnen, nach eigenen Vorstellungen zu erstellen, „aber aktuell ist das noch ein First-Mover-Markt", betont er. „Ich denke dennoch, dass für uns jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um hier einzusteigen und sich zu positionieren." Die Investitionen dafür würden allerdings erst dann merklich zu einem Umsatzwachstum des Unternehmens führen, wenn es Smartphones gebe, die 3D-Scans produzieren könnten. Dies, so Björklöf zukunftsgerichtet, werde in absehbarer Zeit der Fall sein.

GROSSBRITANNIEN: NEWBURY BERKSHIRE
Harze für die Formel 1

Alphaforms zweite wichtige Auslandstochter, die Alphaform Ltd., sitzt im Süden Englands, in der 50.000-Einwohner-Stadt Newbury Berkshire. Damit ist sie räumlich gut positioniert. Denn die meisten Formel-1-Rennställe dieser Welt entwickeln und bauen ihre Boliden ebenfalls in den südlichen Gefilden Großbritanniens – und sind gleichzeitig die wesentlichen Kunden der Alphaform-Tochter.

Dabei hat die Alphaform Ltd. innerhalb des Konzerns zwei Alleinstellungsmerkmale. Zum einen ist sie aktuell ein reines Vertriebsbüro und zum anderen erzielt sie den größten Teil ihres Umsatzes nicht mit der Produktion von Prototypen oder anderen 3D-Artikeln, sondern durch die Lieferung von speziellen Harzen an die Formel-1-Rennställe. Traditionell geben diese zusätzlich aber auch Produktionsaufträge für Fahrzeugteile an Alphaform, die dann entweder in Deutschland oder Finnland hergestellt werden. Insofern ist Alphaform damit auch in Großbritannien in seinem traditionellen Geschäft als 3D-Teileproduzent aktiv.

Der Umsatz der britischen Tochter lag zuletzt bei 3,4 Millionen Euro. Er ist damit in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Dennoch haben die Feldkirchener in der Vergangenheit personell in Großbritannien abgespeckt. Aktuell beschäftigt der Konzern dort lediglich zwei Vertriebsmitarbeiter, sie unterstehen Dan Björklöf, dem Managing Director der Alphaform RPI Oy in Finnland. Dieser plant, das britische Geschäft auszubauen und die bereits bestehenden Aktivitäten abseits der Formel 1 auszubauen. Dabei sollen sich die beiden Vertriebsmitarbeiter vor allem auf den Automotiv-Sektor und die Medizintechnik konzentrieren – auf Firmen aus Bereichen also, die auch in Deutschland zu den Kernkunden von Alphaform gehören. Die generierten Aufträge würden dann entweder in Finnland oder in Deutschland bearbeitet.

Dass das Geschäft in Großbritannien Potenzial hat, steht außer Frage, immerhin ist die Insel nach wie vor einer der Top-Industriestandorte Europas. Positiver Nebeneffekt der Expansion wäre zudem, dass Alphaform die relative Bedeutung des Formel-1-Geschäfts reduzieren könnte. Denn dieses ist nicht ohne Risiken. Das hat sich zuletzt im Geschäftsjahr 2014 gezeigt, als Alphaform eine Sonderabschreibung in Höhe von 0,2 Millionen Euro aufgrund des Konkurses zweier Rennställe vornehmen musste.

Die Alphaform-Aktie

Kursentwicklung

Der Kurs der Alphaform-Aktie hat im Jahr 2014 stark geschwankt. Dabei kam es immer wieder zu starken Kursausschlägen innerhalb weniger Tage. So legte der Aktienkurs beispielsweise zwischen dem 4. Februar und dem 10. Februar um 70% auf ein Jahreshoch von 4,07 € zu, nachdem er in den Tagen davor deutlich gefallen war.

Im Vergleich der Jahresschlusskurse gab der Aktienkurs von Alphaform spürbar nach. Am letzten Handelstag 2014 notierte er zum Ende des Xetra-Handels bei 2,43 € und damit um 20,1% unter dem Jahresschlusskurs 2013 von 3,04 €. Seit Jahresbeginn 2015 hat der Kurs hingegen wieder zugelegt. Am 23. März 2015 notierte die Alphaform-Aktie bei 2,60 € was gegenüber dem Schlussstand 2014 ein Plus von 7% bedeutet.

Die Börsenkapitalisierung betrug zum Jahresende 2014 18,19 Mio. €, nach 16,17 Mio. € zum Ende des Vorjahres. Zurückzuführen war dieser Anstieg auf die durch Kapitalerhöhungen gestiegene Anzahl der Aktien. Diese wuchs von 5.318.209 Stück Ende 2013 auf 7.485.387 Stück Ende 2014.

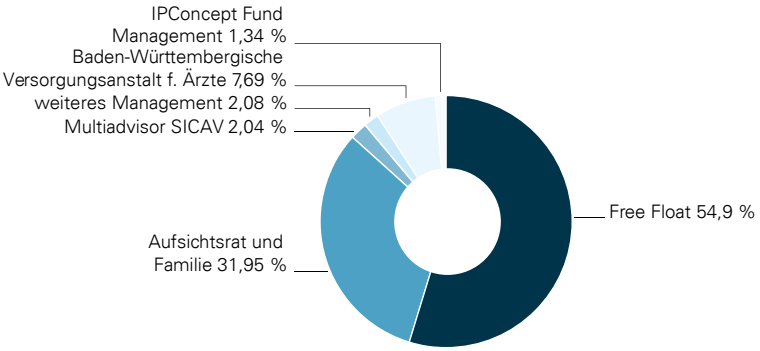
Wie in den Vorjahren hat sich Alphaform auch im Jahr 2014 intensiv um den Dialog mit Investoren bemüht und der Kapitalmarktkommunikation große Aufmerksamkeit gewidmet. So richtete der Konzern im Februar 2014 einen Investorentag aus, der am Firmensitz in Feldkirchen stattfand. Zu diesem empfing Alphaform sowohl institutionelle Anleger wie auch Vertreter der Wirtschaftspresse. Im November präsentierte sich das Unternehmen auf dem Eigenkapitalforum in Frankfurt. Zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren und Pressevertretern, das Berichtswesen und Meldungen zu unternehmensrelevanten Ereignissen sowie die allgemeine Pressearbeit rundeten die engagierte Kapitalmarktkommunikation von Alphaform ab. Neben den eigenen Aktivitäten von Alphaform lieferten Unternehmensstudien von Close Brothers Seydler Research (inzwischen Oddo Seydler) weitere Informationen für die Kapitalmärkte. Da die Kommunikation mit letzteren für Alphaform ein fortlaufender Prozess ist, hat sich dieser natürlich auch in den ersten Monaten 2015 fortgesetzt.

Kursdaten der Alphaform-Aktie

Schlusskurs letzter Handelstag 2013	€ 3,04
Schlusskurs erster Handelstag 2014	€ 3,04
Schlusskurs letzter Handelstag 2014	€ 2,43
Schlusskurs 23. März 2015	€ 2,60
Tiefstkurs 2014 (31.10.2014)	€ 2,03
Höchstkurs 2014 (10.02.2014)	€ 4,07

Aktionärsstruktur

Alphaform besitzt eine ausbalancierte Aktionärsstruktur. Zum 31. Dezember 2014 befanden sich knapp ein Drittel seiner Aktien in Familienbesitz, fast 55 Prozent in Streubesitz und die übrigen Anteile in der Hand von institutionellen Investoren und Mitarbeitern.



Kursentwicklung der Alphaform-Aktie 2014

Kenndaten der Alphaform-Aktie 2014

Aktien-Gattung	Inhaber-Stammaktien
Grundkapital	€ 7.485.387
Ausstehende Aktien	Stück 7.485.387
Marktkapitalisierung zum 31.12.2014	Mio. € 18,19
Börsennotierung	Frankfurter Wertpapierbörse (FWB)
Handelssegment	Prime Standard
Börsenkürzel	ATF
ISIN	DE0005487953
WKN	584 795
Erster Handelstag	28. Juni 2000
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG

Corporate Governance

Corporate Governance

Corporate Governance steht für die Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Einbezogen wird dabei das gesamte Unternehmen. So beinhaltet Corporate Governance ebenso die Achtung der Aktionärsinteressen wie eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und auch die Transparenz in der Unternehmenskommunikation.

Insbesondere internationale institutionelle Investoren berücksichtigen im wachsenden Maße neben den Bilanzdaten auch die Corporate Governance von Unternehmen bei ihren Investitionsentscheidungen.

Transparenz und Finanzpublizität

In der jährlichen Hauptversammlung haben die Aktionäre der Alphaform AG die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebunden Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Über die Entwicklungen des Unternehmens unterrichtet Alphaform regelkonform durch die Veröffentlichung von Finanzpublikationen.

Internet-Unterstützung für Aktionäre

Über die Website von Alphaform werden unsere Aktionäre mittels hier zu findender Ad-hoc- wie auch Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens informiert. Zudem werden sie regelmäßig mittels eines Finanzkalenders über wesentliche das Unternehmen betreffende Termine unterrichtet.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung fand am 5. Juni 2014 in München statt. Auf dieser waren 43,16% (Vorjahr: 44,83%) des stimmberechtigten Kapitals der Gesellschaft vertreten. Alphaform war seinen Aktionären bei der Vergabe von Vollmachten behilflich und unterstützte sie mit der Benennung eines Vertreters, der Aktienstimmrechte nach Weisung ausübte. Dieser Vertreter stand bis zum Abstimmungsende der Hauptversammlung zur Verfügung. Alle Tagesordnungspunkte wurden von den anwesenden Aktionären genehmigt. Alphaform veröffentlichte alle Abstimmungsergebnisse umgehend nach der Hauptversammlung auf seiner Website.

Risikomanagement

Der Vorstand gewährleistet den jederzeitigen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und informiert den Aufsichtsrat über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Dieser Teil der Corporate Governance der Gesellschaft umfasst ein angemessenes Risikomanagement- und Risikokontrollsystem. Ausführliche Informationen über Chancen und Risiken der Gesellschaft können dem Konzernlagebericht entnommen werden. Die systematischen Risikomanagement-Aktivitäten als Teil des wertorientierten Managements ermöglichen es, Risiken früh zu erkennen und zu bewerten und somit das Risikopotenzial zu minimieren. Das Chancen- und Risikomanagement unterliegt aufgrund sich verändernder Bedingungen einer ständigen Weiterentwicklung.

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement im Konzern.

Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat weiter zu stärken.

Vorstände der Alphaform AG unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem Wettbewerbsverbot. Vorstandmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (eine sogenannten Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung)) für seine Vorstandsmitglieder und für alle Organe der Gesellschaften abgeschlossen. Seit 1. Juli 2010 besteht für die Vorstandsmitglieder der in § 161 AktG empfohlene Selbstbehalt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen für den Vorstand bestanden in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 aus einer fixen und einer variablen Komponente. Die Vergütung für den Aufsichtsrat bestand in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 ausschließlich aus einer fixen Komponente. Im Jahr 2014 belief sich die Gesamtvergütung für den amtierenden Vorstand auf T€ 155 (Vorjahr: T€ 0). Die Bezüge des ausgeschiedenen Vorstands Dr. Thomas Vetter beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 230 (Vorjahr: T€ 240). Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich ohne Reisekostenerstattungen in 2014 auf T€ 55 (Vorjahr: T€ 26,3). Die nachfolgenden Übersichten zeigen die Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats in detaillierter und individualisierter Form:

Amtierender Vorstand	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
in T€	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Hanns-Dieter Aberle	105,0	0	0	0	105,0	0
Thomas Kresser	37,5	0	12,5	0	50,0	0
Gesamt	**142,5**	**0**	**12,5**	**0**	**155,0**	**0**

Aufsichtsrat	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
in T€	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Matti Paasila (Vorsitzender)	30,0	11,3	0	0	30,0	11,3
Falk Strascheg	15,0	7,5	0	0	15,0	7,5
Dr. Hans J. Langer	10,0	7,5	0	0	10,0	7,5
Gesamt	**55,0**	**26,3**	**0**	**0**	**55,0**	**26,3**

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat waren zum Ende des Geschäftsjahres 2014 im Besitz von folgenden Alphaform-Aktien:

Stück	01.01.2014	Zugänge	Verkäufe	31.12.2014	% am Kapital [1]
Vorstand [2]					
Gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0%**
Aufsichtsrat					
Falk Strascheg [3]	852.317	262.251	0	1.114.568	14,89%
Dr. Hans. J. Langer [4]	976.659	300.510	0	1.277.169	17,06%
Matti Paasila	60.000	0	0	60.000	0,80%
Gesamt	**1.888.976**	**562.761**	**0**	**2.451.737**	**32,75%**
Gesamt	**1.888.976**	**562.761**	**0**	**2.451.737**	**32,75%**

1) 7.485.387 Aktien
2) Amtierender Vorstand
3) davon 566.993 Aktien gehalten in Renate Strascheg Holding GmbH; davon 547.575 Aktien gehalten in Falk Strascheg Holding GmbH
4) davon 1.277.169 Aktien gehalten von LHUM Vermögensverwaltungs GmbH

Aktienoptionen waren in 2014 und 2013 keine an Vorstand und Aufsichtsrat ausgegeben.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Aktionäre und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss informiert. Während des Geschäftsjahrs werden sie durch den Halbjahresbericht sowie die Quartalsberichte über die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet. Der Konzernabschluss, der Halbjahresbericht und die Quartalsberichte werden unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze erstellt.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Konzernabschluss ist binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, der Halbjahresbericht und die Quartalsberichte sind jeweils binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich.

Mit dem Abschlussprüfer, Häckl Schmidt Lichtenstern GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, wurde vereinbart, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse zu berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die von der Deutschen Bundesregierung beauftragte Regierungskommission hat Anfang 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex fertig gestellt. Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards der Unternehmensführung. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält drei unterschiedliche Standards, nämlich Vorschriften, die geltendes Gesetzesrecht beschreiben, Empfehlungen der Regierungskommission sowie Anregungen der Regierungskommission.

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex wiedergegebenen Gesetzesvorschriften sind als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zwingend zu beachten. Von den Empfehlungen können die Gesellschaften abweichen, sie sind dann aber verpflichtet, diese Abweichung jährlich offen zu legen. Das deutsche Aktienrecht sieht in § 161 AktG vor, dass Vorstand und Aufsichtsrat der deutschen börsennotierten Gesellschaften jährlich eine Erklärung zur Beachtung der Empfehlungen der Regierungskommission abgeben müssen. Von den Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex können Unternehmen auch ohne Offenlegung abweichen.

Für Alphaform nimmt Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der intensive und kontinuierliche Dialog zwischen den beiden Gremien ist die Basis für die effiziente Unternehmensleitung.

Durch pflichtbewusste Corporate Governance will die Alphaform AG das Vertrauen der Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter fördern. Die Alphaform AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit Stand vom 24. Juni 2014 mit folgenden Ausnahmen:

- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 3.8 besteht die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat weiterhin ohne Selbstbehalt. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass das handelnde Organ auch ohne einen entsprechenden Selbstbehalt seinen Aufgaben verantwortungsbewusst, motiviert und pflichtgemäß nachkommt.

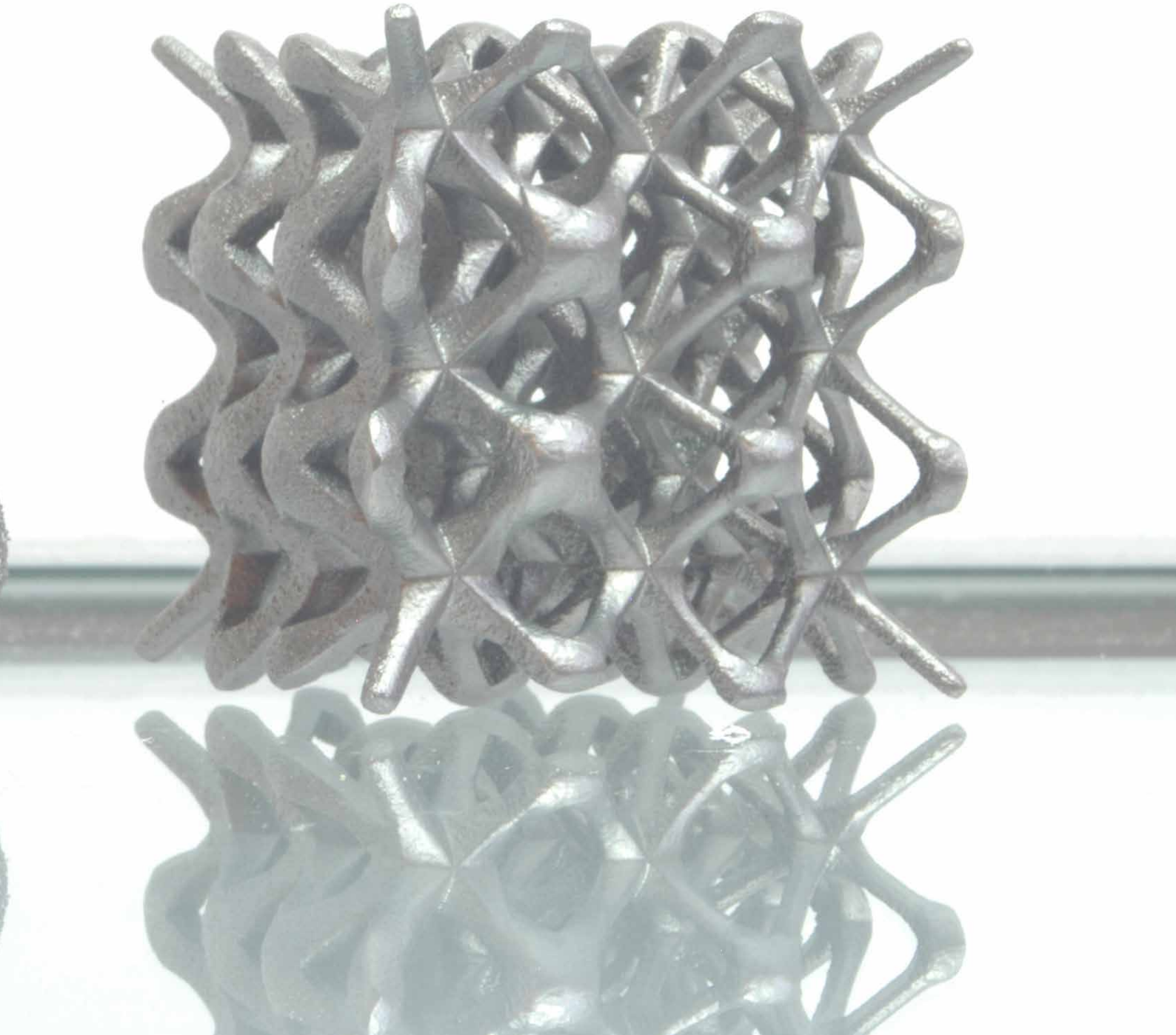
- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 5.1.2 existieren keine fest definierten Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder, da Vorstand und Aufsichtsrat diese Empfehlung für nicht sachgerecht halten.

- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 5.3 bildet der Aufsichtsrat aufgrund der Größe der Gesellschaft und des nur dreiköpfigen Aufsichtsrats keine Ausschüsse (insbesondere auch keinen Prüfungsausschuss (Audit Committee) oder Nominierungsausschuss). Der gesamte Aufsichtsrat befasst sich grundsätzlich mit allen Themen.

- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 5.4.1 existieren keine fest definierten Altersgrenzen für Aufsichtsratsmitglieder, da Vorstand und Aufsichtsrat diese Empfehlung für nicht sachgerecht halten.

- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 5.4.1 hat der Aufsichtsrat (der grundsätzlich auch die im Kodex genannten konkreten Ziele bei der Auswahl von Aufsichtsratskandidaten unterstützt) beschlossen, weiterhin über Vorschläge zu seiner Zusammensetzung in der jeweiligen Situation individuell entscheiden zu wollen (insbesondere unter Berücksichtigung der jeweiligen fachlichen Qualifikation und persönlichen Eignung). Er möchte sich nicht durch konkrete Zielvorgaben oder Quoten einengen.

- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 6.6 verweisen wir in unserem Geschäftsbericht maßgeblich auf unsere Internetseite www.alphaform.de, auf der unter der Rubrik „Investor Relations“ alle nach Gesetz und Kodex vorgeschriebenen Meldungen nachzulesen sind. Die Darstellung der Veröffentlichungen im Internet hat nach Auffassung der Verwaltung insbesondere bei den Directors Dealings einen höheren Stellenwert als die Veröffentlichung im Geschäftsbericht. Somit haben Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, dem Internet in Bezug auf Veröffentlichungen den größeren Stellenwert einzuräumen.



KONZERNLAGEBERICHT 2014

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die 1996 gegründete Alphaform AG mit Sitz in Feldkirchen bei München erneuert als führender europäischer Anwender die industrielle Entwicklung und Fertigung mit innovativen 3D-Druck- und Rapidtechnologien. Als Dienstleister begleitet Alphaform ihre Kunden von der Produktentwicklung bis hin zur Produktfertigung; sie unterstützt ihre Kunden bei der Einführung und Nutzung von Innovationen und liefert Know-how, Ingenieurwissen, Prototypen, Einzelteile, Kleinserien, Serien und Projektmanagement.

Alphaform bedient heute unter anderem die Premiumhersteller der AutomobilIndustrie, den Maschinen-, Anlagen- und Nutzfahrzeugbau, die Aerospace-Industrie, den Werkzeugbau und die Medizintechnik. Komplexe Baugruppen, Leichtbau und orthopädische Implantate und Instrumente gehören zu den besonderen Expertisen. Tochterunternehmen gibt es in Deutschland, Finnland, Schweden und Großbritannien. Die Alphaform-Aktie ist an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) unter dem Kürzel ATF (WKN 548 795) notiert und im Prime-Standard-Segment angesiedelt.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die europäische Wirtschaft hat sich 2014 besser entwickelt als in den Vorjahren. Allerdings litt die Konjunktur nach wie vor unter den Folgen der Schuldenkrise und ist insgesamt gesehen nur relativ schwach gewachsen. Belastet wurde die konjunkturelle Entwicklung zudem von Sonderfaktoren wie dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. So verzeichnete das Europäische Statistikamt Eurostat für 2014 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von lediglich 0,9% für den Euroraum und von 1,4% für die EU28. Dabei entwickelte sich die Konjunktur in den verschiedenen Ländern allerdings sehr unterschiedlich.

So konnte die deutsche Wirtschaft 2014 insgesamt ein solides Wachstum vorweisen. Obwohl es eine erhebliche Konjunkturdelle zur Jahresmitte gab, stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Gesamtjahr um 1,6% (2013: 0,2%) und lag damit über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 1,2%. Wichtiger Wachstumsmotor war weiterhin der Konsum. So erhöhten sich die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 1,1%, die des Staates stiegen um 1,0%. Auch die Investitionsausgaben wuchsen. Unternehmen und Staat gaben zusammengenommen 3,7% mehr für Maschinen, Geräte und Fahrzeuge aus als im sehr schwachen Vorjahr. Die Exporte zeigten sich ebenfalls wieder in besserer Verfassung als 2013 und stiegen preisbereinigt um 3,7%.

Zu dem Wachstum des BIP konnten 2014 so gut wie alle Wirtschaftsbereiche beitragen, darunter auch die für Alphaform besonders relevanten Branchen. So verzeichnete die deutsche Automobilbranche nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) 2014 gegenüber 2013 ein Plus von 3% bei den produzierten Pkw. Der Auftragseingang aus dem Inland stieg um 5%, der aus dem Ausland sogar um 7%. Für die Medizintechnik wiederum geht SPECTARIS, der deutsche Industrieverband für optische, medizinische und mechatronische Technologien, von einem Plus von 1,6% im vergangenen Jahr aus.

Deutlich schwächer entwickelte sich die Wirtschaft in Finnland, dem Heimatmarkt der Alphaform RPI Oy. Hier sank das BIP sowohl im ersten als auch im vierten Quartal, in den mittleren sechs Monaten wuchs die Wirtschaft in geringem Umfang. Für das Gesamtjahr 2014 verzeichnete das nationale Statistikamt Finnlands einen Rückgang des BIP um 0,1%.

Konzernentwicklung 2014

Der Alphaform-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Dabei ist es dem Management gelungen, das Unternehmen nach dem sehr schwierigen Jahr 2013 zu stabilisieren. So konnte Alphaform seinen Umsatz erheblich steigern und das Jahresergebnis deutlich verbessern. Allerdings wurden die zu Beginn des Jahres gesetzten Umsatz- und Ergebnisziele nicht ganz erreicht. Insgesamt erzielte der Konzern im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 29,1 Mio. € nach 25,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Dies entspricht einer Steigerung von 12,4%. Der Jahresfehlbetrag reduzierte sich auf 3,2 Mio. €. 2013 hatte Alphaform noch einen Verlust von 6,2 Mio. € ausgewiesen. Ein erheblicher Anteil des Jahresverlusts ist auf Einmaleffekte aufgrund der Sanierung des Unternehmens zurückzuführen. So fielen allein Beraterkosten von über 1 Mio. € an. Belastet wurde das Ergebnis darüber hinaus durch einen deutlich gestiegenen Personalaufwand – er hat sich unter anderem aufgrund gezielter Personalaufstockungen im Vertrieb um rund 12,9% erhöht – und durch eine Sonder-Afa auf Forderungen gegenüber zwei insolventen Formel-1-Teams in Höhe von 0,2 Mio. €.

Dabei fiel der Großteil des Fehlbetrags 2014 in der zweiten Jahreshälfte an. So belief sich das Ergebnis im dritten Quartal 2014 auf -0,8 Mio. € und im vierten Quartal auf -1,2 Mio. €. Insgesamt summierte sich der Fehlbetrag im zweiten Halbjahr damit auf 2,0 Mio. €. Der Umsatz im zweiten Halbjahr 2014 lag mit insgesamt 14,6 Mio. € allerdings etwas über dem im ersten Halbjahr erzielten Umsatz von 14,5 Mio. €.

Deutlich verbessert wurde im Gesamtjahr das EBITDA. Es beläuft sich auf -1,3 Mio. € nach -3,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Das EBIT verbesserte sich von -5,8 Mio. € auf -2,6 Mio. €. Das auf Basis der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhungen verwässerte Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf -0,42 € nach -1,16 € im Vorjahr.

Alphaform profitierte im Berichtsjahr zum einen von guten Fortschritten des Alphaform-Excellence-Programms und zum anderen von einer relativ stabilen Konjunktursituation in Deutschland und einer vergleichsweise guten Entwicklung bei seinen wichtigsten Kundengruppen. Diese stammen aus dem Automotive-Sektor und aus dem Medizintechnik-Bereich. Dadurch blieben im Berichtsjahr Preiseinbrüche, wie sie noch 2013 registriert wurden, weitgehend aus. Allerdings sah sich Alphaform in allen seinen Geschäftsbereichen nach wie vor einer intensiven Wettbewerbssituation gegenüber.

Beim Alphaform-Excellence-Programm handelt es sich um ein Sanierungsprogramm, das das Management Anfang 2014 aufgelegt hat. Es bezieht sich auf folgende Geschäftsbereiche:

- Additive Manufacturing Metal und Rapid Tooling. Dieser ist bei der Tochtergesellschaft Alphaform-Claho angesiedelt.
- Feinguss/Precision Casting, der von der Tochtergesellschaft MediMet Precision Casting and Implants Technology verantwortet wird, sowie
- Additive Manufacturing Plastic. Für diesen steht das Alphaform-Stammwerk in Feldkirchen bei München.

Während sich die Sanierung der Alphaform-Claho und der Tochtergesellschaft MediMet im Rahmen des Alphaform-Excellence-Programms im Berichtsjahr wie geplant entwickelte, zeigte sich in der zweiten Jahreshälfte, dass die Struktur- und Prozessprobleme im Bereich Additive Manufacturing Plastic deutlich schwerwiegender waren als erwartet. Dies war auch der Grund dafür, warum die Zahlen im zweiten Halbjahr deutlich schlechter ausgefallen sind als ursprünglich geplant und Alphaform damit seine Planzahlen für das Gesamtjahr nicht erreicht hat. Das Management hat auf die tiefergehenden Probleme in Feldkirchen umgehend mit einer Erweiterung des Alphaform-Excellence-Programms und den dazugehörenden Personalmaßnahmen reagiert. Zudem arbeitete das Management weiter intensiv daran, die Produktion des Werks von einer manufakturartigen Fertigung auf industrielle Fertigungsprozesse umzustellen.

In diesem Zusammenhang hat Alphaform erheblich in die Maschinenausstattung des Werks investiert und darüber hinaus auch neue Räume in der Nähe des bisherigen Standorts Feldkirchen angemietet. Untersucht wird derzeit, ob die gesamte Produktion in die neuen Räumlichkeiten verlagert wird. Insgesamt investierte Alphaform im Berichtsjahr 3,0 Mio. € in neue Produktionsanlagen. Damit erreichten die Investitionen ein neues Rekordniveau. Der Großteil dieser Investitionen kam dem Werk in Feldkirchen zugute, darüber hinaus wurden aber auch neue Laser-Sinter-Anlagen für die Alphaform-Claho angeschafft. Die Investitionen wurden teils durch Eigenkapital, teils über Leasing-Verträge finanziert. Weitere Neuanschaffungen erfolgten in den ersten Monaten 2015.

Ähnlich wie der im Berichtsjahr erfolgte Personalaufbau sind die Investitionen teilweise Vorleistungen für das geplante weitere Wachstum des Alphaform-Konzerns. Sie sind allerdings auch auf einen Großauftrag eines Automobilherstellers zurückzuführen, den Alphaform im Oktober 2014 erhalten hat. Er läuft über 3 Jahre und hat insgesamt ein Volumen von über 10 Mio. €. Damit ist er der größte Einzelauftrag in der bisherigen Geschichte von Alphaform.

Zur Finanzierung der Sanierung des Unternehmens und der Wachstumsstrategie hat Alphaform im Berichtsjahr zwei Kapitalerhöhungen durchgeführt und ein Darlehen von seinen Ankeraktionären erhalten. Durch die Kapitalerhöhungen flossen dem Konzern brutto rund 5,5 Mio. € zu. Das Darlehen umfasst 1,5 Mio. €.

Neben den Standorten in Deutschland verfügt Alphaform in Großbritannien und in Finnland auch über zwei Auslandstöchter. Sie steuerten 2014 rund 20 Prozent zum Konzernumsatz bei. Beide Gesellschaften konnten ihren Umsatz im Berichtsjahr dabei deutlich steigern. So stabilisierten sich die Erlöse der finnischen Tochtergesellschaft Alphaform RPI Oy auf 2,0 Mio. €. Die Gesellschaft war profitabel. Die britische Tochter Alphaform Ltd. wiederum steigerte ihre Erlöse von 3,2 auf 3,4 Mio. €. Das Ergebnis der Gesellschaft litt aber unter einer Sonderabschreibung auf Forderungen gegenüber zwei insolventen Rennställen in Höhe von 0,2 Mio. €.

Im Rahmen der Sanierung des Konzerns hat Alphaform im Berichtsjahr das Projekt „Art Shapes" eingestellt. Dieses war noch vom alten Management Ende 2013 zusammen mit dem Seed-Investor Tiburon gestartet worden und hatte das Ziel, im 3D-Druck hergestellte hochwertige Kunst- und Designobjekte online zu vertreiben.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Alphaform fühlt sich hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards sowie der Nachhaltigkeit verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren für den nachhaltigen Einsatz von Ressourcen werden regelmäßig überwacht und bewertet. Das gesamte Abfallbeseitigungssystem der Gesellschaft wird fortlaufend überprüft und auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht.

Die Alphaform unterliegt keinen speziellen Vorschriften außer den Regeln, die generell für eine Geschäftstätigkeit wie die ihre gelten. Dies schließt verschiedene Gesetze und Vorschriften der jeweiligen Geltungsbereiche ein, in denen das Unternehmen tätig ist, einschließlich der Gesetze und Vorschriften für Umweltschutz wie beispielsweise der Umgang mit und die Entsorgung von Sondermüll.

Effizienzerhöhungen werden auch im Rahmen der Einsparung wertvoller Ressourcen untersucht. Sie erhöht die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und hilft dadurch, Arbeitsplätze zu sichern. Ziel ist die Erhöhung der Energieeffizienz des Unternehmens sowie die Arbeits- und Materialeffizienz in der Fertigung.

Die Verbesserung der Distributionslogistik verringert den Bedarf an Lagerfläche, verkürzt Transportwege und erhöht die Servicequalität für die Kunden.

Qualitätsmanagement

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems werden alle Arbeitsabläufe kontinuierlich überprüft und verbessert. Ständige Verbesserungsprozesse sind Bestandteil aller Arbeitsabläufe im Unternehmen. Sowohl die Alphaform AG als auch die Alphaform-Claho GmbH sind nach ISO 9001:2008 zertifiziert, die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH ist nach ISO 9001:2008 sowie nach ISO 13485:2003 und AC:2007 für die „Entwicklung und Fertigung von Implantaten und medizinischen Feingussteilen sowie Herstellung von Dentallegierungen" zertifiziert. Die ISO-13485 hat die Alphaform-Claho in 2011 erfolgreich bestanden.

Arbeitssicherheit

Es ist sehr wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alphaform in einem gesunden und sicheren Arbeitsumfeld arbeiten können. Den Beschäftigten wird alle ein bis zwei Jahre eine Teilnahme an allen von der Berufsgenossenschaft für unsere Geschäftstätigkeit vorgesehenen Untersuchungen angeboten. Für die Bereiche Vertrieb und Verwaltung wird regelmäßig eine Bildschirmarbeitsplatzanalyse durchgeführt und ein Sehtest angeboten.

Mindestens zweimal im Jahr finden Treffen zum Thema Arbeitssicherheit und Brandschutz in Anwesenheit unseres externen Sicherheitsbeauftragten und externen Firmenarztes statt. Innerhalb der Alphaform finden regelmäßig Schulungs- und Auffrischungskurse für die Belegschaft statt, um sie über die neuesten Vorschriften zu informieren. Das Personal ist mit allen Anforderungen im Hinblick auf Arbeitssicherheit, Umgang mit Gefahrstoffen sowie Unfall- und Brandverhütung vertraut. Alle eingesetzten Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf dem höchstmöglichen Stand der Sicherheit.

Konzernführung und Kontrolle

Die Alphaform AG ist eine deutsche Aktiengesellschaft und wird von einem Vorstand geleitet, der im Geschäftsjahr 2014 aus zwei Mitgliedern bestand. Im Rahmen des dualen Leitungs- und Überwachungssystems werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Weitere Details bezüglich Konzernführung und Kontrolle sowie Corporate Governance können dem Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

Gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen, wobei der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festlegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine mehrmalige Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Gemäß § 16 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzungsfassung zu beschließen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wenn nicht das Gesetz zwingend eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Soweit das Aktiengesetz außerdem zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt, soweit dies gesetzlich zulässig ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals.

Leistungsmanagement

Kernelemente des Managementsystems von Alphaform sind ein integriertes Steuerungskonzept sowie finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren zusammen mit Maßnahmen zur Steigerung von Produktivität und Wachstum.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die operative Unternehmensleistung wird anhand der Konzernumsatzerlöse, des Konzern-EBIT und des Konzernbetriebsergebnisses gemessen. Für alle Unternehmensbereiche wird die Leistung monatlich ermittelt und der Budgetplanung gegenübergestellt.

Gegenwärtig überprüft das Unternehmen neben den oben erwähnten Indikatoren auch noch weitere Kennzahlen.

in T€	2010 Restated	2011	2012	2013	2014
Konzernumsatzerlöse	20.748	26.309	27.103	25.867	29.076
Konzern-EBITDA	594	952	2.044	-3.534	-1.327
Konzern-Betriebsergebnis	-1.478	-1.288	766	-5.787	-2.608
Konzern-Jahresergebnis	**-1.545**	**-1.579**	**537**	**-6.171**	**-3.157**

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Management verwendet verschiedene nichtfinanzielle Messgrößen, um den Grad der Erreichung seiner Organisationsziele zu messen.

Im Geschäftsjahr 2014 waren die Hauptmessgrößen, mit denen Alphaform den Erfolg ihrer Strategie beurteilte, die Verstärkung der vertrieblichen Ausrichtung, die finanzielle Neuausrichtung der Gesellschaft sowie die Effizienzerhöhungen im Rahmen des Alphaform-Excellence-Programms.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB für das Geschäftsjahr 2014

Die Erklärung der Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) zum Corporate Governance Kodex wurden auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht. Details siehe auch im separaten Teil des Geschäftsberichts unter „Corporate Governance Kodex“ und „Aktie“.

Interne Kontrollen

Einführung

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist Alphaform verpflichtet, im Geschäftsbericht für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr die Hauptmerkmale seines rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zu beschreiben.

Angesichts der systembedingten Einschränkungen können interne Kontrollen falsche Darstellungen in der Finanzberichterstattung weder verhindern noch aufdecken und können auf die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Erstellung externer Abschlüsse im Einklang mit den von der Europäischen Union übernommenen IFRS-Standards (International Financial Reporting Standards) nur eine hinreichende Sicherheit bieten.

Außerdem bergen Voraussagen für künftige Perioden das Risiko, dass Kontrollen aufgrund sich ändernder Verhältnisse wirkungslos werden oder der Grad der Einhaltung von Richtlinien abnimmt.

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Die Erstellung des Konzernabschlusses und die Erstellung der Abschlüsse der deutschen Tochtergesellschaften finden zentral bei der Alphaform AG in Feldkirchen statt. Hierdurch ist sichergestellt, dass die Abschlüsse der Gesellschaften nach einheitlichen Richtlinien und Standards erfolgen. Für die zwei kleinen ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt die Erstellung der Abschlüsse vor Ort durch dort ansässige Buchführungs- und Steuerberatungsbüros in enger Abstimmung mit der Konzernzentrale.

Das in der Alphaform-Konzernzentrale angewendete Kontrollsystem besteht aus den folgenden Elementen:

- Allgemeine Richtlinien und Leitfäden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie
- Organisationspläne und Aufgabenbeschreibungen für die wichtigsten Abläufe im Bereich Rechnungswesen.

Risikoeinschätzung

Die Gesellschaft sieht das Risikomanagement als eine Maßnahme, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und, wo möglich, auf ein vertretbares Maß abzumildern sowie die erkannten Risiken zu überwachen. Ein Risikomanagement verlangt organisiertes Handeln, um mit Unsicherheit und Bedrohung in geeigneter Form umzugehen.

Alphaform verfügt über ein System, mit dem Risiken erkannt und bewertet werden, vor allem solche Geschäftsrisiken, die die Existenz des Unternehmens gefährden könnten.

Information & Kommunikation

Alphaform nutzt ein ERP-System (Enterprise Resource Planning) in Verbindung mit einer modernen Analyse- und Darstellungs-Software, mit denen Informationen sowohl für Ablaufprozesse und interne Kontrollen als auch für Zwecke der Berichterstattung verfügbar gemacht werden. Darüber hinaus findet eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Finanzverantwortlichen der ausländischen Standorte und der zentralen Konzernfinanzabteilung statt.

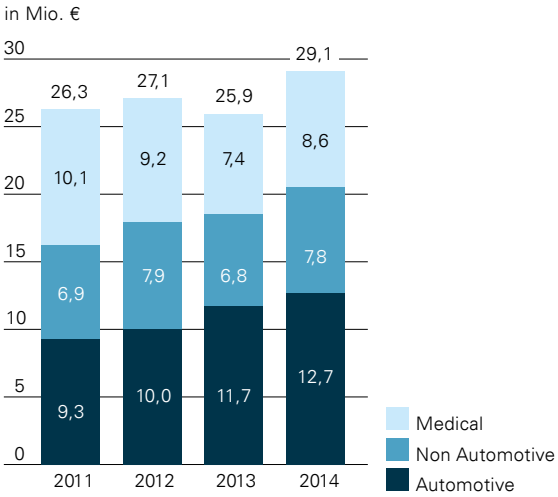
Angesichts der Bedeutung seiner Informationssysteme hat die Gesellschaft IT-Richtlinien für den Einsatz der Informationstechnologie und Kommunikationsmittel erlassen, um externe Risiken zu begrenzen. Wo immer möglich, werden Anwendungs- und Systemparameter so gesetzt, dass sie der Verbesserung der Informationssicherheit dienen.

Kontrollmaßnahmen

Die Gesellschaft hat Kontrollmaßnahmen implementiert, die auf den folgenden allgemeinen Grundsätzen beruhen:

- Kontrollmaßnahmen beruhen auf Richtlinien und Verfahrensvorgaben, einschließlich einer allgemeinen Vollmachts- und Unterschriftenregelung, die für alle Abläufe gilt und Vollmachts- und Genehmigungsstufen festlegt.
- Verantwortlichkeiten werden, wo immer möglich, getrennt (Vieraugenprinzip).
- Geschäftsvorfälle sind so weit wie möglich zu dokumentieren.
- Informationssysteme werden durch Zugriffsberechtigungen auf verschiedenen Ebenen gesichert.

Umsatzentwicklung nach Branchen



Kontrollmaßnahmen bestehen sowohl in Form von Vorabkontrollen zur Vermeidung von Fehlern und Falschdarstellungen als auch aus Kontrollen im Nachhinein zur Aufdeckung bereits geschehener Fehler. Die Abteilungs- und Bereichsleitungen sind dafür verantwortlich, dass in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen die vorgegebenen Kontrollen eingehalten werden.

2. Segmentberichterstattung

Angaben zur Segmentberichterstattung sind im Konzernanhang unter Ziffer 2 aufgeführt.

3. Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde in Einklang mit den gültigen Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende Jahresabschluss wurde somit IAS/IFRS-konform zu den am 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden Standards erstellt.

Umsatzentwicklung und Auftragslage

Das Geschäftsjahr 2014 verlief für die Alphaform-Gruppe insgesamt betrachtet zufriedenstellend.

Der Umsatz stieg im Jahr 2014 im fortzuführenden Geschäft um T€ 3.209 auf T€ 29.076 gegenüber T€ 25.867 im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg des Umsatzes um 12,4%.

Die Umsätze, die mit der Automobilbranche und deren Partnern generiert wurden, betrugen im Berichtsjahr 2014 43,6% vom Gesamtumsatz und sind damit gegenüber dem Vorjahr bei insgesamt höherem Volumen leicht gesunken (Vorjahr: 45,1%).

Der kumulierte Auftragsbestand zum Jahresende 2014 belief sich auf 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €)

Der im Inland erzielte Umsatz vermehrte sich im Jahresvergleich um 6,1% von T€ 13.518 in 2013 auf T€ 14.342 in 2014.

Der generierte Auslandsumsatz betrug T€ 14.734 im Geschäftsjahr 2014 und entsprach 50,6% des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 48,0%).

in T€	2014	2013
Deutschland	14.342	13.520
Finnland	1.859	2.043
UK	3.626	3.160
Sonstiges Europa	3.864	2.417
Außerhalb Europa	5.385	4.729
Summe	**29.076**	**25.867**

Die Preise waren stabil. Der Sortimentmix ist im Vergleich zur Vorperiode praktisch vergleichbar.

Materialaufwendungen und Rohergebnis

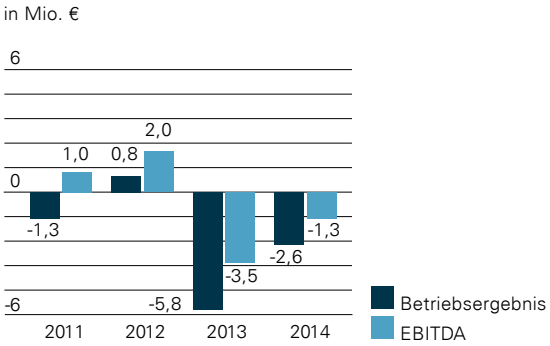
Die Materialaufwendungen sind in 2014 im fortzuführenden Geschäft gegenüber 2013 um T€ 886 von T€ 11.626 auf T€ 10.740 gesunken. Der erwirtschaftete Rohertrag in 2014 liegt mit T€ 19.581 über dem Rohertrag von 2013 mit T€ 14.135, u.a. wegen der Verbesserung im Materialaufwand und dem gestiegenen Umsatz. Die Rohertragsmarge von 67,3% in 2014 liegt über dem Vorjahresniveau von 54,6% in 2013.

Ertragslage

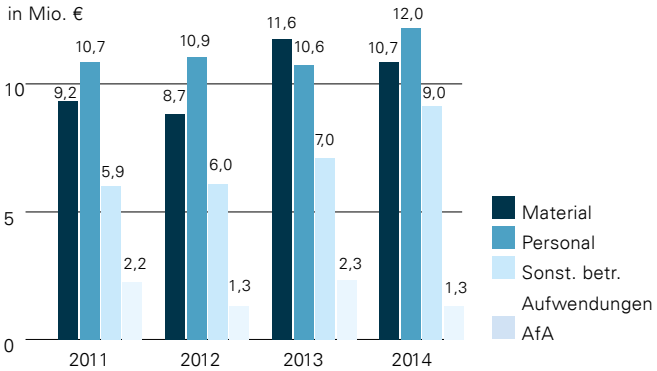
Das Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem negativen Ergebnis in Höhe von T€ -3.157 abgeschlossen (Vorjahr: T€ -6.171). Die für das Geschäftsjahr gegebene Prognose von ca. 1 Mio. € Verlust konnte nicht eingehalten werden. Dies ist auf folgende Einmalaufwendungen zurückzuführen.

in T€	laufend operativ 2014	Einmaleffekte 2014	Gesamt 2014
Umsatzerlöse	29.076	0	29.076
Bestandsveränderungen	-69	0	-69
Andere aktivierte Eigenleistungen	133	0	133
Sonstige betriebliche Erträge	1.181	0	1.181
Materialaufwendungen	-10.740	0	-10.740
Rohergebnis	**19.581**	**0**	**19.581**
Personalaufwand	-11.647	-288	-11.935
Abschreibungen	-1.281	0	-1.281
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.266	-1.707	-8.973
Betriebsergebnis	**-613**	**-1.995**	**-2.608**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	0	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-460	0	-460
Ergebnis vor Steuern	**-1.068**	**-1.995**	**-3.063**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	0	-3
Latente Steuern	24	0	24
Sonstige Steuern	-9	0	-9
Ergebnis	**-1.056**	**-1.995**	**-3.051**
Discontinuing Operations			
Verlust aus Discontinuing Operations	-106	0	-106
Jahresergebnis	**-1.162**	**-1.995**	**-3.157**
Davon entfallen auf			
Aktionäre der Alphaform AG	-3.106	0	-3.106
Nicht beherrschende Anteile	-51	0	-51
Sonstiges Gesamteinkommen			
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbständiger ausländischer Einheiten	23	0	23
Gesamtergebnis	**-1.139**	**-1.995**	**-3.134**

EBITDA und Betriebsergebnis



Operativer Aufwand



Die Einmaleffekte in den Personalaufwendungen in Höhe von T€ 288 resultieren aus Personalsuchen für im Restrukturierungsprozess dringend zu besetzende Schlüsselpositionen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich Einmaleffekte aus einer Erhöhung der Einzelwertberichtigungen aufgrund negativer Entwicklungen im Forderungsbereich im Geschäftsjahr von T€ 200 sowie Beraterkosten zur Verbesserung der Prozesse in Höhe von T€ 1.507.

Ohne die oben genannten Einmaleffekte würde das Gesamtergebnis sich im Berichtsjahr auf minus T€ 1.139 gegenüber minus T€ 2.904 im Vorjahr belaufen.

Die Ergebnis-Verbesserung im fortzuführenden Geschäft ist insbesondere auf den verbesserten Wareneinsatz von T€ 886 zurückzuführen. Negativ auf das Ergebnis wirkten der Personalaufwand mit T€ 11.935 (Vorjahr: T€ 10.637) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit T€ 8.973 (Vorjahr: T€ 7.002).

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von T€ 540 in 2013 um T€ 641 auf T€ 1.181 in 2014. Darin sind im Berichtsjahr T€ 69 (Vorjahr: T€ 152) aus der Auflösung von nicht in Anspruch genommenen Rückstellungen enthalten.

Personalkosten

Zum 31. Dezember 2014 betrugen die Personalkosten im fortzuführenden Geschäft T€ 11.935. Damit erhöhten sich die Aufwendungen im Personalbereich um T€ 1.298 oder 12,2% gegenüber 2013.

Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr 2014 mit T€ 1.281 gegenüber T€ 1.252 im Vorjahr um T€ 29 erhöht. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr keine Abschreibung auf den Firmenwert der MediMet GmbH vorgenommen (Vorjahr: T€ 1.000).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Kosten im Bereich Sonstige betriebliche Aufwendungen im fortzuführenden Geschäft sind in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 28,1% gestiegen (2013: T€ 7.002, 2014: T€ 8.973). Die größten Einzelpositionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind: T€ 1.614 Raumkosten, T€ 1.496 Abschluss- und Beratungsleistungen, T€ 1.370 Zubehör Maschinen, Werkzeuge, T€ 985 Reparatur und Wartung, T€ 897 Fremdarbeiten, T€ 521 Fracht und Verpackung, T€ 311 Kfz-Kosten, T€ 180 Telefon, Porto, EDV, T€ 139 Reisekosten und T€ 82 Werbekosten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind von T€ 3 in 2013 auf T€ 5 im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind in 2014 auf T€ 460 gestiegen (Vorjahr: T€ 355).

Steuern vom Einkommen und Ertrag / Latente Steuern / Sonstige Steuern

Im Geschäftsjahr 2014 sind sonstige Steuern in Höhe von 9 T€ angefallen (Vorjahr: 4 T€). Weiter wurden T€ 24 latente Steuern eingebucht (Vorjahr: T€ -4). Weitere Erläuterungen hierzu sind im Anhang aufgeführt.

Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung der Alphaform konzentriert sich darauf, ihre Verfahren und Werkstoffe für den Prototypenbau kontinuierlich zu verbessern und Neuentwicklungen voranzutreiben. Im Zentrum der Aktivitäten standen im Bereich des Rapid Prototyping die Entwicklung neuer Werkstoffe sowie die weitere Optimierung des Metal-Coating-Prozesses. Im Bereich der Werkstoffentwicklung spielt die Erprobung für erweiterte Anwendungsbereiche des Rapid Manufacturing eine immer wichtigere Rolle. Hierfür müssen Werkstoffe gefunden werden, die seriennahe Produkteigenschaften ermöglichen. Weitere Aktivitäten konzentrieren sich auf Kosteneinsparungen durch verbesserte Material- und Prozessparameter.

In der Medizintechnik unterstützen die Entwicklungsaktivitäten den Aufbau neuer Fertigungsabläufe.

Dividende

Die Alphaform AG als Muttergesellschaft des Alphaform Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2014 in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Bilanzverlust von T€ 13.464 (Vorjahr: Bilanzverlust von T€ 10.019) aus. Infolge dessen ist für das Geschäftsjahr 2014 die Ausschüttung einer Dividende nicht vorgesehen. Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde im Berichtsjahr 2014 ebenfalls keine Dividende ausgezahlt.

Finanzierung und Kapitalfluss

Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Er stellt deshalb ein zentrales Instrument zur Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft dar.

Der Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit minus 2.027 T€ negativ (Vorjahr: minus 336 T€) und resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind 2014 um T€ 1.593 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, und zwar von T€ 995 in 2013 auf T€ 2.588 in 2014 (darin sind nicht enthalten zusätzliche Investitionen in Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 596, im Vorjahr T€ 35). Um der gestiegenen Nachfrage im 3D-Printingbereich (unter anderem auch im Bereich Metall) gerecht zu werden, hat der Konzern im Berichtsjahr die Kapazitäten in der additiven Fertigung an den betroffenen Standorten weiter ausgebaut.

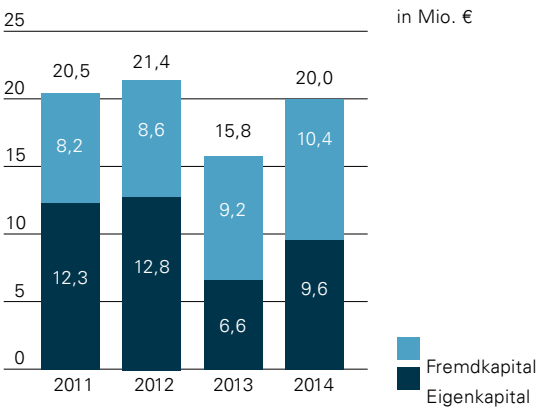
Für 2015 planen wir in erster Linie Investitionen zur Modernisierung unserer Produktionsanlagen an den Standorten Feldkirchen, Stade und Eschenlohe. Darüber hinaus sollen im Bereich 3D-Printing die Anlagenkapazitäten weiter ausgebaut werden.

Der Bestand an kurzfristig frei zur Verfügung stehenden liquiden Mittel per 31. Dezember 2014 beläuft sich auf insgesamt T€ 2.321 (Vorjahr: T€ 1.130).

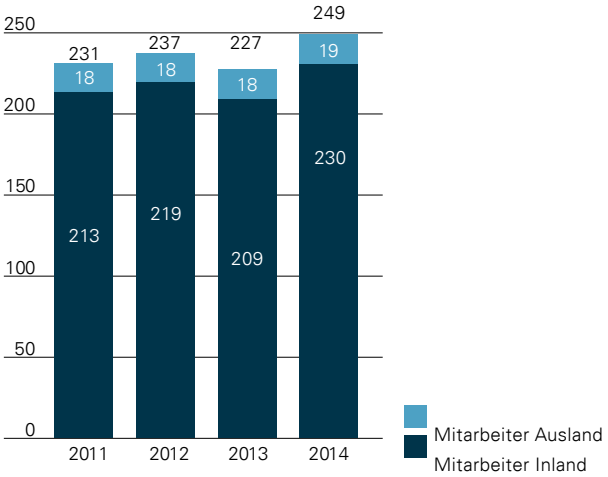
Der Gesellschaft stehen zur Finanzierung Kontokorrentlinien von T€ 2.300 zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag noch T€ 1.166 frei zur Verfügung standen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt T€ 5.855 (Vorjahr: T€ 775). Hierbei ist insbesondere der Zahlungsmittelzufluss aus den in 2014 durchgeführten Kapitalerhöhungen zu nennen.

Entwicklung Bilanzsumme und Eigenkapital



Entwicklung Mitarbeiterzahlen



Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber 2013 von T€ 15.765 auf T€ 20.038 in 2014 erhöht.

Das Guthaben bei Kreditinstituten erhöhte sich von T€ 1.230 in 2013 auf T€ 2.421 in 2014. Das Bankguthaben teilt sich in einen frei verfügbaren Anteil in Höhe von T€ 2.321 und einen beschränkt verfügbaren kurzfristigen und langfristigen Anteil in Höhe von insgesamt T€ 958 auf. Dieser Betrag ist als beschränkt verfügbar klassifiziert, da Beträge als Sicherheiten für finanzielle Verpflichtungen hinterlegt wurden.

Die Zunahme der Vorräte um T€ 808 von T€ 2.282 zum Bilanzstichtag 2013 auf T€ 3.090 zum Bilanzstichtag 2014 resultiert hauptsächlich aus dem Aufbau des Roh-, Hilfs- und Betriebsstofflagers bei der Alphaform AG und der MediMet GmbH.

Die Zunahme der Forderungen um T€ 300 von T€ 1.458 zum Stichtag 2013 auf T€ 1.758 zum Stichtag 2014 resultiert ausschließlich aus Forderungen von Auslandsgesellschaften durch gestiegenes Umsatzvolumen. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2014 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 2.907 und zum 31. Dezember 2013 T€ 2.197 im Rahmen einer von der GE Capital Bank AG insgesamt über T€ 5.000 eingeräumten Factoring-Linie finanziert. Der Konzern nutzt das Factoring-Instrument, um die Vorteile einer günstigeren Kapitalbindung zu erreichen. Das Eigenkapital im Berichtsjahr beträgt T€ 9.593 gegenüber T€ 6.626 in 2013. Die Relation des Eigenkapitals zur Bilanzsumme ist mit 48,0% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben von T€ 2.323 Ende 2013 bis zum Stichtag 2014 auf T€ 1.121 abgenommen. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von T€ 347 zum Stichtag 2013 auf T€ 123 zum Stichtag 2014 reduziert.

Investitionen

In 2014 investierte der Konzern T€ 3.184 in Anlagevermögen (Vorjahr: T€ 995), sowohl über Finanzierungsleasing als auch über direkten Kauf. Um den logistischen Anforderungen und der gestiegenen Ausbringung gerecht zu werden, hat der Konzern im Berichtsjahr die Kapazitäten in der additiven Fertigung ausgebaut. Unsere Ausstattung entspricht in weiten Bereichen dem Stand technologischer Entwicklung.

Mitarbeiter

Die Qualität der Produkte und Dienstleistungen der Alphaform lebt im Wesentlichen von dem hohen Anspruch ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die eigene Leistung. Gemeinsam mit Kunden und Partnern die optimale Produkt- und Servicelösung zu finden, verstehen die Alphaform und ihre Mitarbeiter als ihre primäre Aufgabe.

Im Alphaform Konzern waren per 31. Dezember 2014 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inkl. Auszubildende – gemessen in Personaleinheiten – beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt lag die Zahl der Mitarbeiter bei 247 Personen. Damit hat sich in der Durchschnittsbetrachtung die Gesamtbelegschaft um 6,9% bzw. 16 Personen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus der verbesserten Auftragslage bei der Alphaform AG, der MediMet GmbH sowie der Claho GmbH. Bei den übrigen Gesellschaften hat sich die Anzahl der Mitarbeiter in fast gleicher Höhe gehalten. Über 79% der Mitarbeiter waren zum Stichtag in der Produktion tätig. An drei Standorten ermöglichte das Unternehmen 12 Auszubildenden (kaufmännisch und gewerblich) eine vielseitige und praxisorientierte Ausbildung. Von der Gesamtbelegschaft waren zum 31. Dezember 2014 230 Mitarbeiter in Deutschland – dies entspricht einer Quote von 92,4% – und 19 Mitarbeiter im europäischen Ausland engagiert. Die Mitarbeiterstruktur stellt sich wie folgt dar:

Personaleinheiten	31.12.2014	31.12.2013
Segment Central Europe		
Alphaform AG	98	84
Alphaform-Claho GmbH	45	41
MediMet GmbH	87	84
Summe	230	209
Segment North Europe		
Alphaform RPI Oy, Finnland	17	16
Alphaform Ltd., UK	2	2
Summe	19	18
Gesamt	**249**	**227**

4. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Bestimmungen des Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetzes sowie die Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus zwei Komponenten, einem fixen und einem variablen Bestandteil. Die Vergütung wird jährlich auf Umfang und Angemessenheit hin überprüft. Die Vergütung richtet sich insbesondere nach den Verpflichtungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinem persönlichen Erfolg sowie nach der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den wirtschaftlichen Aussichten des Unternehmens. Sämtliche Beschlüsse über die Anpassung der Vergütung werden im gesamten Aufsichtsrat gefasst.

Die Jahresgehälter der Vorstandsmitglieder bestehen aus festen Vergütungsteilen und zusätzlichen sonstigen Vergünstigungen, die sich im Wesentlichen aus der Nutzung von Firmenwagen, der Erstattung von Reisekosten und Zuschüssen zu Kranken-, Sozial- und Unfallversicherung zusammensetzen.

Jedes Vorstandsmitglied erhält zusätzlich eine erfolgsabhängige Bonuszahlung. Sie ist abhängig vom Erreichen von Unternehmenszielen, die vom Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres festgelegt werden. Die Unternehmensziele beziehen sich hauptsächlich auf die Entwicklung des Unternehmens gemessen am EBIT. Am Jahresende bewertet der Aufsichtsrat den Grad der Zielerreichung und legt den Bonus auf Grundlage der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft fest.

Die variablen Vergütungsbestandteile bemessen sich in Abhängigkeit der Zielerreichung als gestaffelter Prozentsatz des Fixgehaltes.

Im Geschäftsjahr 2014 belief sich die Gesamtvergütung für den amtierenden Vorstand auf T€ 155 (Vorjahr: T€ 0). Die nachfolgende Übersicht zeigt die im Geschäftsjahr geleistete Vorstandsvergütung in detaillierter und individualisierter Form:

in T€	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Hanns-Dieter Aberle	105,0	0	0	0	105,0	0
Thomas Kresser	37,5	0	12,5	0	50,0	0
Gesamt	**142,5**	**0**	**12,5**	**0**	**155,0**	**0**

An Vorstandsmitglieder wurden keine Darlehen oder ähnliche Vergünstigungen gewährt. Im Berichtsjahr erhielten die Mitglieder des Vorstands auch keine Vergünstigungen von Dritten, die mit Blick auf ihre Position als Vorstandsmitglied entweder in Aussicht gestellt oder gewährt wurden.

Die Bezüge des ausgeschiedenen Vorstands Dr. Thomas Vetter beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf T€ 230 (Vorjahr: T€ 240). Zudem hat die Alphaform AG eine Bankbürgschaft beim Bankhaus Donner & Reuschel, München, für ein dortiges Darlehen des Herrn Dr. Vetter in Höhe von T€ 200 übernommen. Diese wurde mit einer nachrangigen Grundschuld besichert.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats unterliegt den Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft, deren aktuelle Fassung von den Aktionären anlässlich der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 verabschiedet wurde. Die Vergütung des Aufsichtsrats besteht aus einer fixen und einer variablen Komponente. Die variable Komponente kam in der Vergangenheit aufgrund des bestehenden Bilanzverlustes nicht zur Auszahlung.

Im Geschäftsjahr 2014 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 55,0 (Vorjahr: T€ 26,3), ohne Erstattung von Reisekosten.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vergütung des Aufsichtsrats:

in T€	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Matti Paasila (Vorsitzender)	30,0	11,3	0	0	30,0	11,3
Falk Strascheg	15,0	7,5	0	0	15,0	7,5
Dr. Hans J. Langer	10,0	7,5	0	0	10,0	7,5
Gesamt	**55,0**	**26,3**	**0**	**0**	**55,0**	**26,3**

Es gibt zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Beraterverträge mit aktuellen oder früheren Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Die Gesellschaft hat keine Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

Aktienoptionsprogramme

Zurzeit sind keine Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gewährt.

5. Angaben gemäß Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

Die nachfolgenden Angaben werden in Übereinstimmung mit § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) gegeben.

Zusammensetzung des Aktienkapitals

Am 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 7.485.387,00, eingeteilt in 7.485.387 stimmberechtigte Inhaberstammaktien mit einem Nennwert von € 1,00. Nach Kenntnis des Vorstands gibt es keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus der Vereinbarung zwischen Aktionären ergeben könnten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, oder besondere Stimmrechtskontrollen liegen nicht vor.

Es liegt Ermächtigung des Vorstands vor, eigene Aktien nach § 71 AktG zurückzukaufen in Höhe von 10% des Grundkapitals.

Kapitalanteile von über 3% der Stimmrechte

Der Gesellschaft sind folgende direkte oder indirekte Beteiligungen an ihrem Grundkapital, die 3% der Stimmrechte überschreiten, gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gemeldet worden:

LHUM Vermögensverwaltungs GmbH	17,06%	nicht zuzurechnende Beteiligung
Falk und Renate Strascheg	14,89%	zuzurechnende Beteiligung
Baden-Würtembergische Versorgungsanstalt für Ärzte	7,69%	zuzurechnende Beteiligung

Änderungen der Gesamtzahl der Stimmrechte nach der Meldung gem. § 21 Abs. 1 S.1 und Abs. 1a WpHG sind nicht in den angegebenen Kapitalanteilen berücksichtigt.

Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Die Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 hat die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu € 2.925.000 und die Neufassung des § 5 Absatz 2 der Satzung (Höhe des Grundkapitals) beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 4. Juni 2019 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 2.925.000 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2014). Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Bedingungen der Aktienausgabe fest. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig

a) soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;

b) soweit die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;

c) soweit eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); bei der Ausnutzung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;

d) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital anzupassen.

Der Eintrag in das Handelsregister erfolgte am 12. September 2014. Nach dreimaliger Ausnutzung beträgt das genehmigte Kapital zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 noch € 872.172,00.

Bestimmungen im Fall eines Eigentümerwechsels

Im Fall einer „Change of Control" Transaktion weist der Vorstand darauf hin, dass ihm keine Regeln und Hindernisse bekannt sind, die eine Übernahme und Ausübung der Kontrolle über die Alphaform AG erschweren könnten.

Für Fälle eines Übernahmeangebotes gibt es bei der Alphaform AG keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern.

Zusammensetzung des Vorstands

Gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen, wobei der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festlegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine mehrmalige Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Satzungsänderungen

Nach § 16 der Satzung ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzungsfassung zu beschließen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wenn nicht das Gesetz zwingend eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Soweit das Aktiengesetz außerdem zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt, soweit dies gesetzlich zulässig ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals.

6. Risiken und Chancen

Risikomanagement und Controlling

Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, betriebliche Verluste mit geeigneten Maßnahmen so gering wie möglich zu halten und existenzgefährdende Risiken zu vermeiden. Risikobewertungen finden mindestens einmal pro Jahr im Rahmen eines systematischen Prozesses statt, der sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken der verschiedenen Alphaform-Geschäftsbereiche einbezogen werden. Risiken werden nach ihren quantifizierbaren Auswirkungen für den Alphaform-Konzern beurteilt, ohne dass eine Kontrollmaßnahme bereits ergriffen oder der Prozess zur Abmilderung des Risikos bereits in Gang gesetzt wurde. Neben dem üblichen Risikomanagementprozess werden unvorhergesehene Risiken erörtert und kurzfristig Gegenmaßnahmen getroffen.

Risiken

Alphaform ist ein weltweit tätiges Unternehmen. Die Gesellschaft ist im Projekt- und Seriengeschäft einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beschaffenheit seiner Branchen macht es Alphaform unmöglich, Risiken vollständig zu vermeiden. Die Gesellschaft wählt die Branchen, in denen sie sich betätigt, sorgfältig aus und nimmt Risiken in Kauf, die sich mit ihrer Unternehmensstrategie in Einklang bringen lassen. Jedes dieser Risiken könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zukunftsaussichten haben. Um diese Risiken rechtzeitig zu erkennen und ihnen angemessen zu begegnen, wurden zahlreiche Maßnahmen inkl. der Implementierung eines Risiko-Managementsystems getroffen. Allerdings kann keine Garantie dafür übernommen werden, dass damit alle Risiken erkannt und neutralisiert sind. Dies ergibt sich unter anderem daraus, dass Teile dieser Risiken außerhalb des Einflussbereichs der Alphaform liegen. Die Realisierung von Risiken kann zu Veränderungen oder zum Nichteintreten von Annahmen führen, die den Erwartungen des Vorstands über den künftigen Geschäftsverlauf zugrunde liegen. Risiken können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse substanziell von den Erwartungen abweichen.

Marktrisiken

Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen:

- Wesentliche Verschlechterungen bzw. ein Anhalten der schlechten konjunkturellen Rahmenbedingungen können die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Alphaform negativ beeinflussen. Der Einstieg in das antizyklische Seriengeschäft als Medizinzulieferer hat dieses Risiko für Alphaform in den letzten Jahren deutlich reduziert.

- Die Tätigkeit der Alphaform ist im Bereich Rapid Prototyping auf projektbezogene Einzelfertigung oder Kleinstserienfertigung ausgerichtet und damit den typischen Risiken eines produzierenden Unternehmens in Form von Bereithaltung der Produktionskapazitäten ausgesetzt. Diesem Risiko wird mit einer zweistufigen Marktbearbeitung begegnet: a) Schlüsselkundenmanagement bei ausgewählten Kunden in der Automobilbranche und b) Marktsegmentbetreuung des Non-Automotive-Marktes. Auf diese Weise werden heute mehr als 2.000 Kunden erreicht und damit Einzelprojektrisiken reduziert.

- Die Tätigkeit der Alphaform im Bereich Medizintechnik ist auf Serienabrufe ausgerichtet und unterliegt damit dem Risiko, dass diese Abrufe durch die Kunden reduziert oder komplett storniert werden können. Zur Reduzierung dieses Risikos konnte in den letzten Jahren die Kundenbasis kontinuierlich erweitert und damit die Serienabhängigkeit von Einzelkunden weiter verringert werden. Durch Kundenorientierung („Key Account Management") und stetige Erweiterung des Serviceangebotes durch neue Fertigungsverfahren („One Stop Shopping") werden bestehende Kundenbeziehungen intensiviert.

- Für den zukünftigen Erfolg der Alphaform ist es erforderlich, branchenspezifische Trends frühzeitig zu erkennen. Hierzu wird das Kundenverhalten in den jeweiligen Branchen kontinuierlich analysiert. Die für uns bestimmenden Sektoren sind beispielsweise Automotive, Medizintechnik, Elektronik, Telekommunikation u.a.

Die technologischen Entwicklungen im für uns wichtigen 3D-Printing-Umfeld verläuft überdurchschnittlich schnell. Experten erwarten in den nächsten Jahren deutliche Produktivitätssprünge in der zukünftigen Anlagentechnologie und erhebliche Skaleneffekte bei den Kosten der eingesetzten Materialien. Eine späte Reaktion bei Investitionsvorhaben kann negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft haben.

- Alphaform erwirtschaftet einen Anteil des Umsatzes mit Leistungen für den Formel-1-Rennsport. Sollte es hier zu weitergehenden Änderungen des Reglements oder zu Änderungen innerhalb der Rennserien kommen, hätte dies Auswirkungen auf das Ergebnis der Alphaform.

- Nach wie vor wird mit der Automobilindustrie ein deutlicher Umsatzanteil generiert. Dabei bildet Deutschland aktuell den Hauptmarkt der wirtschaftlichen Aktivitäten. Schwankungen im Automotive-Bereich und insbesondere im inländischen Automotive-Markt können die wirtschaftliche Entwicklung der Alphaform maßgeblich beeinflussen. Alphaform hat sich daher verstärkt im Premiumsegment des deutschen Markts positioniert. Die Entwicklungsaktivitäten dieser Kunden sind nicht nur auf den inländischen Markt ausgerichtet, sondern auf den gesamten Weltmarkt. Darüber hinaus können über diesen Kundenzugang zusätzlich Kleinserienaufträge für Nischen- oder Luxusfahrzeuge akquiriert werden.

- Wie jedes Unternehmen ist auch die Alphaform Managementrisiken ausgesetzt. Diesen wird unter anderem durch ein internes Berichtswesen mit Planungs- und Kontrollprozessen begegnet. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit regelmäßig informiert. Zum Überwachungssystem gehört ferner ein die Arbeit der Unternehmensleitung überwachender Aufsichtsrat.

- Zur Absicherung gegen mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Alphaform Versicherungen abgeschlossen. Um sicherzustellen, dass damit finanzielle Folgen eintretender Risiken ausgeschlossen oder zumindest begrenzt sind, wird der Umfang des Versicherungsschutzes laufend geprüft und bei Bedarf angepasst.

- Die Alphaform-Tochter MediMet erwirtschaftet einen kleinen Teil ihres Umsatzes mit dem Verkauf von Feingussimplantaten in die USA. Da das Produkthaftungsrisiko im US-Markt deutlich höher einzuschätzen ist, hat die Gesellschaft speziell für die USA eine zusätzliche Versicherung abgeschlossen um sicherzustellen, dass damit die finanziellen Folgen eintretender Risiken begrenzt sind.

Währungs- und Zinsrisiken

Der Konzernabschluss der Alphaform wird in Euro erstellt. Ein kleinerer Teil der Umsatzerlöse und Aufwendungen fällt in anderen Währungen als dem Euro an. Wenngleich der Euro die vorherrschende Währung darstellt, könnten andere Währungen, insbesondere der US-Dollar und das britische Pfund, Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro ausgesetzt sein und folglich das Finanzergebnis beeinflussen.

Die Zinserträge der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte der Alphaform unterliegen der Veränderung der jeweiligen Marktzinssätze und sind damit einem kontinuierlichen Zins- und Wiederanlagerisiko ausgesetzt. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und marktgängige Wertpapiere werden grundsätzlich bei Finanzinstituten in Deutschland gehalten (mit Ausnahme der normalen Geschäftskonten der ausländischen Tochterunternehmen). Die Alphaform überwacht fortlaufend ihre Position bei den Finanzinstituten und deren Bonität und kann derzeit kein Risiko der Nichterfüllung erkennen.

Abhängigkeit von wichtigen Mitarbeitern

Als Technologie-Unternehmen ist die Alphaform auch in Zukunft auf qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Durch fortwährende Maßnahmen versucht die Alphaform die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhalten und weiter auszubauen. Der Erfolg des Unternehmens hängt in hohem Maße davon ab, dass wir auch zukünftig in der Lage sind, qualifizierte Fachkräfte einzustellen und zu integrieren, Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen zu binden und das Mitarbeiter-Know-how an sich ändernde Markterfordernisse anzupassen.

Zum 28. März 2014 hat der Aufsichtsrat der Alphaform seinen Vorstand Dr. Thomas Vetter abberufen. Die Modalitäten zur Vertragsauflösung wurden im Berichtsjahr 2014 einvernehmlich geregelt.

Finanzierungsrisiken

Alphaform wird auch zukünftig einen Kapitalbedarf zur Finanzierung des geplanten Wachstums haben. Der Kapitalbedarf wird von vielen Faktoren abhängen, unter anderem auch von der weiteren Umsetzung der strategischen Neuausrichtung.

Sollten die aufgestellten Ergebnis-, Vermögens- und Liquiditätsplanungen nicht erreicht werden, kann die Gesellschaft in die Lage kommen, Finanzmittel aufnehmen zu müssen; sie kann jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass ihr im Bedarfsfall ausreichende Finanzmittel zu annehmbaren Konditionen oder überhaupt zur Verfügung stehen werden. Sollten ausreichende Finanzmittel nicht oder nicht zu annehmbaren Konditionen zur Verfügung stehen, könnte dies erhebliche Auswirkungen auf die Umsetzung der geplanten Strategie sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis hin zur Bestandsgefährdung der Alphaform haben.

Für den Fall, dass die Alphaform zusätzliches Kapital durch die Ausgabe neuer Aktien aufnimmt, könnten bestehende Aktionäre möglicherweise eine Verwässerung ihrer Anteile erleiden.

Akquisitionsrisiken

Im Jahr 2008 erwarb die Alphaform die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH, wodurch die Gesellschaft Zugang zu neuen Märkten – hier die Medizintechnik – und Vertriebskanälen erlangt hat. In der Zukunft könnte die Alphaform weiter Unternehmen oder Technologien erwerben, um ihren Marktanteil zu erhöhen und das bestehende Geschäft zu ergänzen. Der Erwerb von Unternehmen kann Alphaform Risiken aussetzen, die mit der Integration der neuen Standorte, Geschäftseinheiten und Technologien sowie des Personals verbunden sind, sowie dem Risiko, dass den Anschaffungskosten nicht entsprechende Umsätze gegenübergestellt werden können, dass Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden und dies zu einer Verwässerung führt, dass das gute Verhältnis zu den Kunden und den Angestellten nicht aufrecht erhalten werden kann und dass zusätzliche Kosten in Form zukünftiger Abschreibungen oder Wertminderungen von erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen oder möglichen Geschäften anfallen. Falls sich mit den hier genannten Risiken nicht auseinandergesetzt wird, könnte dies dazu führen, dass das Unternehmen den erwarteten Nutzen der Akquisitionen nicht in einem angemessenen Zeitrahmen realisieren kann.

Sonstige Risiken

Über die genannten Risiken hinaus überwacht Alphaform ständig die Einhaltung der anzuwendenden Vorschriften für Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit sowie der betrieblichen Richtlinien wie auch aller übrigen zu beachtenden Gesetzesvorschriften. Um die vielfältigen Risiken in den Bereichen Steuer-, Gesellschafts-, Arbeits-, Wettbewerbsrecht sowie sonstiges Recht auf ein Minimum zu reduzieren, fällt die Unternehmensleitung ihre Entscheidungen und formuliert ihre Richtlinien und Arbeitsabläufe nach Beratung mit internen und externen Experten. Neben den hier beschriebenen Risiken könnte es andere Risiken geben, die Alphaform entweder als unbedeutend einschätzt oder von denen Alphaform zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichts keine Kenntnis hat.

Allgemeine Einschätzung der Risikosituation

Der Vorstand der Alphaform analysiert fortlaufend mögliche Risiken, die sich teilweise oder vollständig der Kontrolle des Unternehmens entziehen, wie beispielsweise die allgemeine Entwicklung der nationalen Ökonomien. Potenzielle Risiken betreffen auch Faktoren, auf die das Unternehmen einwirken kann. Hierzu zählen operative Risiken, die im Rahmen des Risikomanagementsystems frühzeitig erkannt und analysiert werden können. Erforderlichenfalls können Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Der Vorstand macht nachfolgend die nach § 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB vorgeschriebenen Angaben.

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Alphaform ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk „COSO (The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Internal Control – Integrated Framework" aufgebaut. Die Wirksamkeit des IKS wird vom Aufsichtsrat der Alphaform AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes überwacht. Der Umfang und die Ausgestaltung an die spezifischen Anforderungen der Alphaform liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es, unabhängig von der konkreten Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens seiner Ziele gibt. Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden. Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgen bei der Alphaform AG durch den Bereich Accounting. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Relevante Anforderungen werden kommuniziert und bilden zusammen mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die Alphaform AG externer Dienstleister. Der Bereich Accounting stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien, Verfahren und den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Accounting unterstützt und überwacht. In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte, interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z. B. Zugriffsregelungen in IT-Systemen oder ein Veränderungsmanagement sowie deren Überwachung, gehören. Die Alphaform verfügt über ein konzernweites Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS. Dieses Verfahren ist an den Risiken einer möglichen Fehlberichterstattung im Konzernabschluss ausgerichtet.

Chancen

Mit den Bereichen
- Additive Manufacturing Metal und Rapid Tooling
- Feinguss/Precision Casting und
- Additive Manufacturing Plastic fußt das Geschäftsmodell von Alphaform auf drei Standbeinen mit Wachstumspotenzial.

Am umfangreichsten ist dieses bei den additiven Fertigungsverfahren, also dem 3D-Druck von Metall- und Kunststoffteilen. Hier erwarten zahlreiche Experten ein mittelfristiges Marktwachstum von 20 bis 30 Prozent pro Jahr. Wachstumschancen bestehen für Alphaform dabei insbesondere in der Ausweitung des 3D-Geschäfts vom Prototyping und Musterbau in den Bereich der Kleinst- und Kleinserienproduktion. Denn hier werden 3D-gefertigte Produkte zunehmend konkurrenzfähig gegenüber mit traditionellen Verfahren gefertigten Teilen. Aufbauend auf seiner neuen Unternehmensstrategie hat Alphaform im Geschäftsjahr 2014 deshalb intensiv daran gearbeitet, in seinen Werken den Wandel von einer eher manufakturartigen Produktion zu industriellen Fertigungsprozessen zu vollziehen. Dies wird sich auch in 2015 fortsetzen.

Chancen für die Ausweitung des Geschäfts sieht Alphaform in diesem Zusammenhang sowohl bei angestammten Kundengruppen wie Unternehmen aus der Automotive-Industrie als auch bei neuen Kundensegmenten. Als aussichtsreiche Kundengruppe betrachtet Alphaform hier die Aerospace-Industrie.

Auch der Bereich der Medizintechnik ist nach Auffassung des Managements ein Wachstumsfeld für im 3D-Druck hergestellte Implantate. Die Prozesse sind hier allerdings sehr zeitaufwändig und dürften sich erst mittelfristig deutlich im Umsatz niederschlagen. Gleichwohl bietet dieser Bereich Alphaform über die von der Tochtergesellschaft MediMet gefertigten Implantate aus Feinguss auch kurzfristig spürbares Wachstumspotenzial. Aufgrund der zunehmenden Alterung der westlichen Gesellschaften wird der Implantate-Markt hier kontinuierlich wachsen.

7. Ausblick und Prognosebericht

Mittelfristiger Ausblick

Die Konjunktur in der Europäischen Union wird sich im laufenden Jahr nach Auffassung der EU-Kommission etwas besser als 2014 entwickeln. Sie rechnet damit, dass in diesem Jahr erstmals seit 2007 wieder die Volkswirtschaften aller EU-Mitgliedsstaaten wachsen werden. Konkret geht die Kommission für den Euroraum von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 1,3% aus, für die gesamte EU prognostiziert sie einen BIP-Anstieg um 1,7%.

Deutschland dürfte dabei einmal mehr zur Konjunkturlokomotive des Euroraums werden. Alle relevanten Forschungsinstitute und die Volkswirte zahlreicher Banken prognostizieren, dass das BIP der Bundesrepublik 2015 stärker wachsen wird als in den meisten anderen Euro-Staaten. So geht das ifo-Institut von einem Anstieg des BIP um 1,5% aus, gleiches prognostiziert die Bundesregierung. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) rechnet dagegen mit einem Wirtschaftswachstum um 1,7%, das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) sogar mit einem um 1,9%.

Für Finnland geht die EU-Kommission für 2015 von einem Anstieg des BIP um 0,8% aus.

Optimistischer als für die gesamte Wirtschaft ist die Prognose der deutschen Autobauer. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) geht für 2015 von einem Produktionswachstum in Höhe von 4% aus. Dabei dürfte die Produktion im Ausland um 5%, die im Inland um 2% zulegen. Auch im Bereich Medizintechnik gehen Experten weiterhin von einem spürbaren Wachstum aus.

Gesamtaussage über die voraussichtliche Entwicklung

Nach Auffassung des Managements wird Alphaform im Berichtsjahr 2015 das Wachstumstempo des Jahres 2014 zumindest beibehalten. Vorausgesetzt dass sich das konjunkturelle Umfeld nicht verschlechtert, rechnet der Vorstand damit, dass der Umsatz 2015 erneut zweistellig wächst und sich das Ergebnis des Konzerns deutlich verbessert. In diesem Zusammenhang wird Alphaform das 2014 gestartet Alphaform-Excellence-Programm bei den Tochtergesellschaften Alphaform-Claho und MediMet weiter konsequent umsetzen – ebenso wie das in der zweiten Jahreshälfte 2014 gestartete erweitere Sanierungsprogramm im Werk in Feldkirchen.

Generell erwartet das Management, dass das Wachstum in diesem Jahr von allen Tochtergesellschaften und allen Teilbereichen getragen wird, der 3D-Druck-Bereich allerdings das höchste Wachstumspotenzial hat. Um die Voraussetzungen für das kurz- und mittelfristige Wachstum zu schaffen bzw. diese zu verbessern, plant Alphaform auch 2015 wieder erhebliche Investitionen in den Maschinenpark sowie in die weitere Stärkung des Vertrieb. Darüber hinaus wird Alphaform auch daran arbeiten, Zertifizierungen zu erhalten, die Serienproduzenten für Branchen wie beispielsweise die Aerospace-Industrie benötigen. Diese Zertifizierungsprozesse benötigen erhebliche Zeit, sie sind allerdings eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Alphaform sich künftig verstärkt als Klein-Serienhersteller im 3D-Druck-Bereich positionieren und in diesem Zusammenhang auch neue Kundengruppen erschließen kann. Das Tochterunternehmen Alphaform-Claho hat bereits eine solche Zertifizierung für den Medizintechnikbereich. Der Vorstand erwartet, dass sie 2015 nach umfangreichen Vorarbeiten erstmals einen Auftrag zum 3D-Druck von medizintechnischen Implantaten erhält. Alphaform wird zudem 2015 die Zertifizierung für die Luftfahrtbranche anstreben.

Der Alphaform-Konzern hat gerade nach Auffassung des Managements gute Chancen, sein Wachstumstempo auch mittelfristig beizubehalten. So erwarten viele Experten, dass der 3D-Druck-Markt generell in den kommenden Jahren kontinuierlich zweistellig wachsen wird. Alphaform will an diesem Wachstum überproportional partizipieren. Dafür wird Alphaform auch über 2015 hinaus hohe Investitionen in neue Maschinen- und Anlagen tätigen und darüber hinaus die Mitarbeiterzahl weiter erhöhen. Die Rückkehr in die Gewinnzone erwartet Alphaform spätestens für das Jahr 2016.

8. Nachtragsbericht

Im März 2015 hat die Alphaform AG eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 417.441 Aktien zum Kurs von € 2,60 je Aktie durchgeführt. Insgesamt sind der Gesellschaft somit brutto T€ 1.085 zugeflossen. Weitere besondere Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses, die wesentliche Auswirkungen auf zukünftige Abschlüsse der Gesellschaft haben, haben sich nicht ergeben.

Feldkirchen, 24. März 2015

Dr. Hanns-Dieter Aberle
CEO

Thomas Kresser
CFO

KONZERNABSCHLUSS 2014

Gesamteinkommensrechnung	Seite	58
Darstellung der Vermögenslage	Seite	60
Darstellung der Zahlungsströme	Seite	62
Entwicklung des Eigenkapitals	Seite	64
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite	66
Anhang zum Konzernabschluss	Seite	70

Gesamteinkommensrechnung

In T€	Anhang	01.01. - 31.12. 2014	01.01. - 31.12. 2013
Continuing Operations			
Umsatzerlöse	18	29.076	25.867
Bestandsveränderungen		-69	-663
Andere aktivierte Eigenleistungen		133	15
Sonstige betriebliche Erträge		1.181	540
Materialaufwendungen	18	-10.740	-11.626
Rohergebnis		**19.581**	**14.133**
Personalaufwand	18	-11.935	-10.637
Abschreibungen	18	-1.281	-1.252
Abschreibung auf Firmenwert		0	-1.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-8.973	-7.002
Betriebsergebnis		**-2.608**	**-5.758**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18	5	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	-460	-355
Ergebnis aus Continuing Operations vor Steuern		**-3.063**	**-6.110**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	-3	-24
Latente Steuern	12	24	-4
Sonstige Steuern	12	-9	-4
Ergebnis aus Continuing Operations nach Steuern	18	**-3.051**	**-6.142**
Discontinuing Operations			
Verlust aus Discontinuing Operations		-106	-29
Jahresergebnis		**-3.157**	**-6.171**
Davon entfallen auf			
Aktionäre der Alphaform AG		-3.106	-6.158
Nicht-beherrschende Anteile		-51	-13
Sonstiges Gesamtergebnis			
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbständiger ausländischer Einheiten		23	4
Gesamtergebnis		**-3.134**	**-6.167**

Ergebnis je Aktie in €, Aktienanzahl in Stück	**01.01. - 31.12. 2014**	01.01. - 31.12. 2013
Angaben pro Aktie		
Ergebnis je Aktie aus Continuing Operations (unverwässert)	-0,57	-1,14
Ergebnis je Aktie aus Discontinuing Operations (unverwässert)	-0,02	-0,01
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-0,59	-1,16
Ergebnis je Aktie aus Continuing Operations (verwässert)	-0,41	-1,14
Ergebnis je Aktie aus Discontinuing Operations (verwässert)	-0,01	-0,01
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-0,42	-1,16
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	5.318.209	5.318.209
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	7.485.387	5.318.209

Darstellung der Vermögenslage

AKTIVA

in T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Vermögenswerte			
Guthaben bei Kreditinstituten	3	2.421	1.230
frei verfügbar		2.321	1.130
beschränkt verfügbar		100	100
Forderungen	4	1.758	1.458
Vorräte	5	3.090	2.282
Sonstiges Umlaufvermögen	8	1.751	1.642
sonstige Vermögensgegenstände aus Ertragsteuern		0	76
sonstige Vermögensgegenstände		1.413	1.397
RAP		338	169
Kurzfristige Vermögenswerte		**9.020**	**6.612**
Sachanlagen, netto	6	5.496	3.846
Guthaben bei Kreditinstituten		858	838
beschränkt verfügbar		858	838
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	7	4.546	4.408
Konzessionen, Lizenzen		137	129
Aktivierte Entwicklungskosten		232	102
Geschäfts- und Firmenwert, netto		4.177	4.177
Latente Steuern		32	8
Sonstiges Anlagevermögen		59	27
Langfristige Vermögenswerte		**10.991**	**9.127**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft		27	26
Summe Vermögenswerte		**20.038**	**15.765**

PASSIVA

in T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Eigen- und Fremdkapital			
Gezeichnetes Kapital [1]		7.485	5.318
Kapitalrücklage		15.148	11.325
Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		27	4
CTA		27	4
Bilanzverlust		-13.125	-10.019
davon Discontinuing Operations		-71	-16
Summe Eigenkapital der Alphaform-Aktionäre		9.535	6.628
Minderheiten-Anteile		58	-2
Summe Eigenkapital	**14**	**9.593**	**6.626**
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**9**	123	347
sonstige Verbindlichkeiten		2.175	1.003
Finanzierungsleasing	**16**	493	251
Kurzfristiges Fremdkapital			
Finanzierungsleasing	**16**	308	234
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**9**	1.121	2.323
Verbindlichkeiten aus LuL	**10**	3.381	2.991
Sonstige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	**11**	2.841	1.983
Rückstellungen		1.457	531
sonstige Verbindlichkeiten		814	879
Verbindlichkeiten Kauf MediMet (kurzfristig)		570	570
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0	3
Rückstellungen und Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft		3	7
Summe Fremdkapital		**10.445**	**9.139**
Summe Eigen- und Fremdkapital		**20.038**	**15.765**

[1] Geschäftsjahre 2013: 5.318.209 Inhaberaktien mit Nennwert 1 €; und 2014 7.485.387 Inhaberaktien mit Nennwert 1 €, 2.127.313 € genehmigtes Kapital; Geschäftsjahre 2013 und 2014 531.820 € bedingtes Kapital

Darstellung der Zahlungsströme

in T€	**1.1. - 31.12. 2014**	1.1. - 31.12. 2013
Ergebnis aus Continuing Operations nach Steuern	-3.051	-6.158
Berichtigungen zur Überleitung des Jahresergebnisses zu den Einnahmen/Ausgaben aus der Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.173	1.135
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	109	112
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwert	0	1.000
Verkauf von Sachanlagen zu Restbuchwerten	114	110
Währungsdifferenzen	23	4
Latente Steuern	-24	4
Änderung der betrieblichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:		
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung	-300	2.068
Zunahme/Abnahme der Vorräte	-808	2.311
Zunahme/Abnahme des sonstigen Umlaufvermögens	-109	-681
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten	390	563
Zunahme/Abnahme der sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	570	-798
Netto-Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (im fortzuführenden Geschäft)	**-1.913**	**-330**
Netto Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit (im nicht fortzuführenden Geschäft)	**-114**	**-6**
Netto-Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (Gesamt)	**-2.027**	**-336**
Erwerb von Sachanlagen, abzüglich Finanzierungsleasing	-2.588	-995
Ein-/Auszahlungen für sonstige Ausleihungen	-32	-19
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-2.620**	**-1.014**

in T€	1.1. - 31.12. 2014	1.1. - 31.12. 2013
Aufnahme neuer Bankdarlehen	1.460	1.425
Rückzahlung von Bankdarlehen	-1.426	-457
Rückzahlung im Rahmen von Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	-280	-204
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	111	11
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	5.990	0
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**5.855**	**775**
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel, netto	1.208	-575
Zunahme/Abnahme des beschränkt verfügbaren Bankguthabens	-20	94
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	1.152	1.633
Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens continuing operations	2.321	1.130
Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens discontinuing Operations	19	22
Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens am Ende der Periode	**2.340**	**1.152**
Zahlungsmittel und Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens am Ende der Periode	**2.340**	**1.152**
Zusätzliche Angaben zur Cashflow-Rechnung		
Auszahlungen für Zinsen	459	355
Einnahmen für Zinsen	5	3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	24
Zahlungsunwirksame Transaktionen:		
Im Rahmen des Finanzierungsleasing erworbenes Sachanlagevermögen	596	35

Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2014

		Gezeichnetes Kapital	
alle Angaben in T€, mit Ausnahme der Aktien	**Anhang**	Stück-Aktien	Betrag
Eigenkapital zum 31. Dezember 2012 nach IAS/IFRS		5.318.209	5.318
Ergebnis aus Continuing Operations Ergebnis aus Discontinuing Operations	**18**		
Währungsausgleichsposten			
Transaktionen mit nicht-beherrschenden Anteilen			
Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 nach IAS/IFRS	**18**	5.318.209	5.318
Ergebnis aus Continuing Operations Ergebnis aus Discontinuing Operations			
Währungsausgleichsposten			
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			
Kapitalerhöhung		2.167.178	2.167
Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 nach IAS/IFRS		7.485.387	7.485

Kapital-rücklage	kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapital-veränderung	Bilanzverlust	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Alphaform AG	Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
11.325	0	-3.861	12.782	0	12.782
	0	-6.142 -16	-6.142 -16	-13	-6.142 -29
	4	0	4	0	4
	0	0	0	11	11
11.325	4	-10.019	6.628	-2	6.626
		-3.051 -55	-3.051 -55	-51	-3.051 -106
	23		23		23
				111	111
3.823			5.990		5.990
15.148	27	-13.125	9.535	58	9.593

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
in T€	1.1.14	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.14
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.402	66	0	11	1.478
selbstgeschaffene immaterielle WG	260	170	0	0	430
Geschäfts- oder Firmenwert	11.289	0	0	0	11.289
Kundenstamm und Know-how	1.779	0	0	0	1.779
	14.730	**236**	**0**	**11**	**14.977**
Sachanlagen					
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.717	33	0	0	2.750
Technische Anlagen und Maschinen	13.201	1.836	274	29	14.791
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.532	184	15	40	2.741
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	49	896	15	-80	850
	18.499	**2.948**	**304**	**-11**	**21.132**
Davon aus einzustellender Geschäftstätigkeit	1	0	0	0	1
	33.231	**3.184**	**304**	**0**	**36.110**

Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
1.1.14	Zuführungen	Auflösungen	Kursdifferenzen	Korrekturen	31.12.14	31.12.14	31.12.13
1.273	68	0	0	0	1.341	137	129
158	41	0	0	0	198	232	102
7.112	0	0	0	0	7.112	4.177	4.177
1.779	0	0	0	0	1.779	0	0
10.322	**109**	**0**	**0**	**0**	**10.431**	**4.546**	**4.408**
1.550	105	0	0	0	1.655	1.095	1.167
11.142	848	175	0	0	11.815	2.976	2.059
1.961	220	15	0	0	2.166	576	571
0	0	0	0	0	0	850	49
14.653	**1.172**	**190**	**0**	**0**	**15.636**	**5.496**	**3.846**
0	0	0	0	0	0	1	1
24.975	**1.282**	**190**	**0**	**0**	**26.067**	**10.043**	**8.255**

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
in T€	1.1.13	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.13
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.306	96	0	0	1.402
selbstgeschaffene immaterielle WG	260	0	0	0	260
Geschäfts- oder Firmenwert	11.289	0	0	0	11.289
Kundenstamm und Know-how	1.779	0	0	0	1.779
	14.634	**96**	**0**	**0**	**14.731**
Sachanlagen					
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.626	91	0	0	2.717
Technische Anlagen und Maschinen	13.040	538	429	52	13.201
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.306	243	16	0	2.532
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	74	27	0	-52	49
	18.046	**898**	**445**	**0**	**18.499**
Davon aus einzustellender Geschäftstätigkeit	0	1	0	0	1
	32.680	**995**	**445**	**0**	**33.231**

Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
1.1.13	Zuführungen	Auflösungen	Kursdifferenzen	Korrekturen	31.12.13	31.12.13	31.12.12
1.220	52	0	0	0	1.273	130	86
92	65	0	0	0	158	102	167
6.112	1.000	0	0	0	7.112	4.177	5.177
1.779	0	0	0	0	1.779	0	0
9.204	**1.118**	**0**	**0**	**0**	**10.322**	**4.409**	**5.430**
1.450	100	0	0	0	1.550	1.167	1.176
10.630	832	321	0	0	11.142	2.059	2.409
1.771	203	14	1	0	1.961	571	534
0	0	0	0	0	0	49	74
13.852	**1.135**	**335**	**1**	**0**	**14.653**	**3.846**	**4.193**
0	0	0	0	0	0	1	0
23.057	**2.252**	**335**	**1**	**0**	**24.975**	**8.255**	**9.623**

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Organisation und wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäft und Unternehmen

Die Gesellschaft wurde am 14. Dezember 1995 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB 129 842 eingetragen.

Die Gesellschaft erbringt für ihre Kunden Dienstleistungen zur Unterstützung des Produktentwicklungsprozesses. Diese Dienstleistungen umfassen Beratungsleistungen in Bezug auf den Inhalt und die Planung des Produktentwicklungsprozesses, die Herstellung von virtuellen oder realen Prototypen und Kleinserien von Produkten, die anschließend in großen Mengen hergestellt werden. Die Dienstleistungen zielen darauf ab, den Kunden vom kompletten Outsourcing der damit im Zusammenhang stehenden Prozesse zu überzeugen. Seit 1. Dezember 2008 ist durch eine Akquisition der Feinguss von Implantaten im Bereich Medizintechnik zum Leistungsumfang der Gesellschaft hinzugekommen.

Der Großteil ihrer Kunden ist in der Medizintechnik und Automobilbranche angesiedelt, ferner zählt die Gesellschaft Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie sowie Gerätehersteller für Haushalt und Telekommunikation zu ihren Kunden. Ihren Umsatz realisiert sie hauptsächlich mit Kunden aus Deutschland, Europa – insbesondere aus Großbritannien, der Schweiz, Italien und aus Skandinavien –, aus der Türkei und den USA.

Die Gesellschaft ist seit Juni 2000 an der Wertpapierbörse in Frankfurt gelistet. Seit Beginn des Jahres 2003 notiert die Alphaform AG im Segment des Prime Standards. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Deutschland, 85622 Feldkirchen bei München, Kapellenstraße 10. Sie beschäftigt zum Ende des Geschäftsjahres 2014 im Gesamtkonzern 285 Mitarbeiter (dies entspricht 256 Vollzeitbeschäftigten).

Konsolidierte Unternehmen

Zum 31. Dezember 2014 hält die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar 100% der Anteile an folgenden Tochtergesellschaften:

- Alphaform-Claho GmbH, Eschenlohe, Deutschland
- Alphaform-Projekt GmbH, Feldkirchen, Deutschland
- Alphaform RPI Oy, Rusko, Finnland
- Alphaform Schweden AB, Schweden
- Alphaform Limited, Newbury, Großbritannien
- MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH, Stade, Deutschland.

Ebenso die 50,4%-Beteiligung an dem im Jahr 2013 gegründeten Joint Venture:

- Art Shapes GmbH, Feldkirchen, Deutschland.

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde vom Vorstand am 24. März 2015 durch Vorstandsbeschluss freigegeben. Vorstände der Gesellschaft sind Dr. Hanns-Dieter Aberle und Thomas Kresser. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören Matti Paasila (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 31.12.2014), Dr. Hans J. Langer und Falk Strascheg an. Das Amtsgericht München bestellte am 14. Januar 2015 Herrn Götz Ganghofer zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats. Am 28. Januar 2015 wählte der Aufsichtsrat Herrn Ganghofer zu seinem neuen Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat kann den durch den Vorstand freigegebenen Jahresabschluss ändern.

Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden

(A) Grundlagen und Methoden der Anwendung

Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Alphaform AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der aufgestellte Konzernabschluss der Alphaform AG entspricht damit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Erstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IAS/IFRS erfordert, dass der Vorstand der Gesellschaft Annahmen trifft und Schätzungen vornimmt, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag, die Planungsrechnungen für den Impairment Test und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Berichtszeitraumes beeinflussen. Diese beziehen sich überwiegend auf die Schätzung von Nutzungsdauern, Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorräte, die Schätzung von Beträgen für Rückstellungen sowie die Schätzung von Prognosezahlen, Wachstumsraten usw. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von diesen Prognosen abweichen. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Schätzung wird in der Periode, in der die Änderung vorgenommen wird, und in jeder betroffenen zukünftigen Periode erfasst.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Die Alphaform AG hat im Geschäftsjahr 2014 die nachfolgenden überarbeiteten IFRS Standards angewandt. Aus der Anwendung dieser Standards ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Er führte jedoch teilweise zu zusätzlichen Angaben.

Standard/ Interpretation		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am	Übernahme durch Europäische Union	Auswirkungen bei Alphaform
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.14	ja	keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.14	ja	keine
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.14	ja	ja
IFRS 10 / 12 und IAS 27 (A)	Änderung der Standards - Investmentgesellschaften	01.01.14	ja	keine
IFRS 10 / 11 / 12 (A)	Änderung der Standards - Übergangsbestimmungen	01.01.14	ja	ja
IAS 27 (R)	Einzelabschlüsse	01.01.14	ja	keine
IAS 28 (R)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.14	ja	keine
IAS 32 (A)	Finanzinstrumente: Darstellung - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.14	ja	keine
IAS 36 (A)	Wertminderungen von Vermögenswerten - Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	01.01.14	ja	keine
IAS 39 (A)	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.14	ja	keine

(A) Amended Erweitert
(R) Revised Geändert

Nachstehend werden die Auswirkungen der neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erläutert.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“: zu den Auswirkungen siehe (D) auf Seite 74

Änderungen der Übergangsbestimmungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und des IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“: Die Änderungen stellen klar, dass das Datum der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 der erste Tag des Geschäftsjahres der erstmaligen Anwendung ist. Für die Alphaform AG ist dies somit der 1. Januar 2014. Daüber hinaus wurden Anhangangaben des IFRS 12 geändert. Dies wurde von der Alphaform AG beachtet.

Folgende neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die in der Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden waren oder noch nicht von der Europäischen Union übernommen wurden, werden nicht vorzeitig angewandt. Auswirkungen auf den Konzernabschluss bei Standards mit dem Vermerk „ja“ werden als wahrscheinlich angesehen und derzeit vom Konzern geprüft. Bei Standards mit dem Vermerk „nein“ werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Standard/ Interpretation		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am	Übernahme durch Europäische Union	Auswirkungen bei Alphaform
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.18	nein	ja
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.16	nein	keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.01.17	nein	ja
IFRS 10 und IAS 28 (A)	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	01.01.16	nein	keine
IFRS 11 (A)	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftichen Tätigkeiten	01.01.16	nein	keine
IAS 16 und IAS 38 (A)	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.16	nein	keine
IAS 16 und IAS 41 (A)	Produzierende Pflanzen	01.01.16	nein	keine
IAS 19 (A)	Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen	01.07.14	nein	keine
IAS 27 (A)	Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.16	nein	keine
IFRIC 21	Abgaben	17.06.14	ja	keine

	Verbesserung der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010 - 2012	01.07.14	nein	keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2011 - 2013	01.07.14	nein	keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2012 - 2014	01.01.16	nein	keine

(A) Amended Erweitert

(B) Entsprechenserklärung
Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde im Einklang mit den gültigen Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Standing Interpretations Committee (SIC), des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie der von der Europäischen Kommission verabschiedeten IFRS erstellt. Der vorliegende Jahresabschluss wurde somit IAS/IFRS-konform zu den am 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden Standards erstellt.

(C) Grundlagen der Darstellung

Der Abschluss wurde in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, erstellt. Er beruht auf historischen Anschaffungskosten. Alle Zahlenangaben in diesem Bericht sind entweder auf volle Beträge in Euro oder Tausend Euro (Darstellung in T€) gerundet.

Von den Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 27.24 einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

(D) Grundlagen der Konsolidierung
In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die Alphaform AG und alle verbundenen Unternehmen nach der Methode der Vollkonsolidierung einbezogen. Alle Vermögensgegenstände und Schulden zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet, konzerninterne Transaktionen wurden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Tochtergesellschaften wurden bei Bedarf geändert, um Einheitlichkeit mit den im Konzern angewandten Grundsätzen herzustellen. Für weitere Erläuterungen siehe Ziffer 1(A) dieses Anhangs zum Konzernabschluss sowie IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten und IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte.

(E) Fremdwährungsumrechnung
IAS 21 – Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse schreibt vor, wie Geschäftsvorfälle und Salden in fremder Währung zu bilanzieren sind. Die funktionale Währung jeder der Tochtergesellschaften der Gesellschaft ist die lokale Währung des jeweiligen Landes, in der die Gesellschaft ihren Sitz hat. Demgemäß werden Aktiva und Passiva, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften bilanziert werden (ausgenommen Eigenkapital), zu dem jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag in € umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und

Aufwendungen erfolgt zu dem Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahrs. Die kumulativen Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung werden in einer separaten Eigenkapitalposition dargestellt. Im Jahresabschluss 2014 wurden T€ 23 ergebniswirksam, im Vorjahr T€ 4 ergebniswirksam gebucht.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung herangezogen:

Land	Währung	Stichtagskurs (entspricht € 1)	Durchschnittskurs (entspricht € 1)
Großbritannien	GBP	0,7788	0,7882
Schweden	Kronen	9,3982	9,4023

(F) Zahlungsmittel
Alle kurzfristigen liquiden Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als Zahlungsmittel klassifiziert. Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen deren Zeitwerten. Die Gesellschaft legt ihre liquiden Mittel bei drei großen deutschen Finanzinstituten – der Deutschen Bank, BayernLB und der DZ Bank –, der Münchner Bank sowie lokalen Sparkassen an.

(G) Kreditrisiken
Finanzmittel, die den Konzern eventuell in Hinsicht auf Kreditrisiken berühren, stellen hauptsächlich liquide Mittel sowie kurzfristige Kapitalanlagen dar. Der Konzern investiert seine Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Kapitalanlagen sowie gebundenen liquiden Mittel in Anlagen mit hoher Bonität. Die Konzerninvestitionen werden in Deutschland verwaltet. Das maximale Kreditrisiko besteht in Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Summe aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Kapitalanlagen.

(H) Ansatz und Bewertung von Vorräten
Vorräte werden zu Anschaffungskosten unter Vornahme von notwendigen Abschlägen bewertet. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse erfolgt zu Herstellungskosten. Diese umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Vorräte unterteilen sich in Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, Fertigerzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen.

(I) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Die immateriellen Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar und entweder für die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weitere Voraussetzungen für die Aktivierung sind die voraussichtliche Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens und eine zuverlässige Bewertung des Vermögenswerts.

Sachanlagen enthalten Einbauten in gemietete Räume, Maschinen, Ausrüstungen und erworbene Software sowie selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände. Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, vermindert um kumulierte Abschreibungen und etwaige Wertminderungen.

Das Anlagevermögen wird über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

Geschäftsausstattung	2 bis 13 Jahre
Maschinen	3 bis 10 Jahre
Software	3 Jahre
Einbauten	1 bis 10 Jahre
Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5 Jahre

Die historischen Kosten der Vermögenswerte, die entweder veräußert oder verschrottet werden, werden nach Abzug der kumulierten Abschreibung eliminiert. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen verbucht. Ersatzbeschaffungen sowie Um- und Einbauten werden aktiviert, während Reparatur- und Instandhaltungsausgaben bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst werden. Geringwertige Wirtschaftsgüter (unter € 150) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen werden Wirtschaftsgüter, deren Betrag über € 150 liegt, die jedoch den Betrag von € 1.000 nicht überschreiten, in einem Sammelposten gebucht. Dieser Sammelposten wird über 5 Jahre linear abgeschrieben.

(J) Ansatz und Bewertung von Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen beruhen auf der Einschätzung der Geschäftsleitung über die Einbringlichkeit bestimmter Kundenforderungen und auf der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sollte eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit eines wichtigen Kunden eintreten oder die tatsächlichen Forderungsausfälle höher sein als in der Vergangenheit, könnten die sich aus der Einschätzung der Geschäftsleitung bezüglich der Realisierung von offenen Forderungen der Gesellschaft ergebenden Werte nachteilig beeinflusst werden. Aufgrund der Einschätzung der Geschäftsleitung wurden per 31. Dezember 2014 Wertberichtigungen in Höhe von T€ 738 und per 31. Dezember 2013 in Höhe von T€ 722 vorgenommen. Die Gesellschaft vereinbart mit ihren Kunden für offene Forderungen keinen Eigentumsvorbehalt.

(K) Bilanzierung langlebiger und identifizierbarer immaterieller Wirtschaftsgüter (Goodwill)
Seit Beginn des Geschäftsjahres 2004 wendet die Gesellschaft die Vorschriften gemäß IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten zur Überprüfung der Werthaltigkeit von käuflich erworbenen Firmenwerten an. Die Geschäftsleitung überprüft die Buchwerte der Vermögenswerte des Konzerns zu jedem Bilanzstichtag oder wann immer Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte, auf mögliche Wertminderungen. Hierbei wird dem Nutzungswert der akquirierten Tochtergesellschaften der entsprechende Buchwert (einschließlich Firmenwert) gegenübergestellt. Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich ein Abwertungsbedarf von T€ 0 (Vorjahr: Abwertungsbedarf T€ 1.000).

(L) Bilanzierung langlebiger und identifizierbarer immaterieller Wirtschaftsgüter (außer Goodwill)
Die Geschäftsleitung überprüft die Buchwerte der finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerte des Konzerns zu jedem Bilanzstichtag oder wann immer Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte, auf mögliche Wertminderungen. Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswerts. Aufwendungen aus der Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Zur Schätzung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtige Markteinschätzung des Zinseffekts und die speziellen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf den Barwert abgezinst. Erwirtschaftet der Vermögenswert keinen unabhängigen Cashflow, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu der der Vermögenswert gehört. In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 nahm die Gesellschaft keine Impairment-Changes vor.

(M) Forschung und Entwicklung
Forschungskosten werden im Jahr der Entstehung in voller Höhe als Aufwand gebucht; Entwicklungskosten, die die Voraussetzung der Aktivierung erfüllen, werden aktiviert und über 3 bis 5 Jahre abgeschrieben.

(N) Marktwerte der Finanzinstrumente
Die Buchwerte in der Bilanz der Gesellschaft für flüssige Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen entsprechen annähernd ihren Marktwerten.

Der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten entspricht ebenfalls annähernd dem Marktwert, sofern man sowohl Marktquoten für gleiche und ähnliche Kredite als auch die der Gesellschaft angebotenen Konditionen vergleichsweise heranzieht.

(O) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden auf ihren Barwert abgezinst. Verbindlichkeiten mit ungewissem Zeitpunkt oder Betrag werden als Rückstellungen ausgewiesen.

(P) Umsatzrealisierung
Die Gesellschaft erzielt Umsätze aus dem zeitnahen Erbringen von Dienstleistungen im Bereich der Herstellung von Prototypen für ihre Kunden. Für die Herstellung von Prototypen für Kunden verwendet die Alphaform AG von ihren Kunden entwickelte CAD-Produktbeschreibungen (Computer-Aided-Design). Die Gesellschaft lädt die von Kunden erhaltenen CAD-Daten auf ihre eigene Produktionssoftware, die die Produktionsmaschinen kontrolliert und steuert.

Umsätze aus dem Verkauf der Produkte werden grundsätzlich realisiert, wenn unter anderem eine vertragliche Grundlage existiert, der Preis fixiert bzw. feststellbar, die Leistung erbracht, das Produkt ausgeliefert und der Zahlungseingang gesichert ist. Nach Auslieferung der Produkte besteht keine Rücknahmeverpflichtung durch die Gesellschaft.

In Abhängigkeit von der Größe, Komplexität und Anzahl der Prototypen bzw. orthopädischen Implantate beträgt die Herstellungszeit zwischen einem Tag und drei bis vier Monaten.

(Q) Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse
Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleistete Zahlungen sind über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(R) Zinsertrag
Zinserträge werden bei ihrem Anfall unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.

(S) Zinsaufwand
Die Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, im Zinsaufwand gebucht und nicht aktiviert.

(T) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Die laufenden Ertragsteuern sind die erwartete Steuerschuld auf das zu versteuernde Einkommen des Jahres, basierend auf Steuersätzen, die am Bilanzstichtag gelten oder vorwiegend gelten.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode berechnet, die sich mit temporären Differenzen zwischen den Buchwerten für Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nach IFRS und ihren Beträgen in der Steuerbilanz befasst. Die latenten Steuern ermitteln sich in Abhängigkeit von der Art und Weise, in der erwartet wird, die Buchwerte der Vermögenswerte zu realisieren und die Schulden zu erfüllen, basierend auf Steuersätzen, die am Bilanzstichtag gelten oder vorwiegend gelten.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden dann saldiert, wenn es ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden gibt und wenn sich latente Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde gegenüber dem gleichen Steuersubjekt erhoben werden.

Aktive latente Steuern sind nur in der Höhe als Vermögenswert zu bilanzieren, in der es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch zu realisieren. Aktive latente Steuern werden in dem Maße gekürzt, in dem der Steueranspruch wahrscheinlich nicht mehr realisiert werden kann.

(U) Ergebnis je Aktie
Der Konzern weist für seine Stammaktien ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie aus. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man den den Stammaktien der Gesellschaft zustehenden Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag durch die gewichtete Zahl der sich in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert. Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich in gleicher Weise, wobei man den den Stammaktionären zustehenden Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag und die gewichtete Zahl der sich durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien um den möglichen Verwässerungseffekt aller an das Management und die Mitarbeiter ausgegebenen verwässernden Stammaktien aus Aktienoptionen bereinigt.

(V) Kapitalmanagement
Das Kapitalmanagement erstreckt sich sowohl auf die Steuerung der Passivseite als auch auf das Management des Finanzanlagevermögens.

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des Alphaform-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Dieser Wertsteigerung soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch organisches Wachstum und durch Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden. Um dies zu ermöglichen, ist ein Ausgleich zwischen Geschäfts- und Finanzrisiken einerseits und der finanziellen Flexibilität für das Erreichen der Wachstumsziele andererseits notwendig. Dieser Ausgleich wird durch ein starkes Finanzprofil, welchem sich die Alphaform verpflichtet hat, gewährleistet. Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt mit einem Planungshorizont von drei Monaten.

Als zu managendes Kapital wird das Stammkapital in Höhe von T€ 7.485 sowie die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 15.148 – Gesamtsumme von T€ 22.633 – angesehen.

Die Alphaform AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

2. Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine unterscheidbare Teilaktivität eines Konzerns, die Produkte oder Dienstleistungen erbringt und die Risiken und Chancen ausgesetzt ist, die sich von denen der anderen Geschäftssegmente unterscheiden.

Segmentinformationen werden in Bezug auf die Geschäfts- und die geografischen Segmente des Konzerns gegeben. Die Grundlage für das primäre Segmentberichtsformat bilden die Managementstruktur des Konzerns und der Aufbau seiner internen Berichterstattung. Die Segmentergebnisse und das Segmentvermögen enthalten Bestandteile, die dem einzelnen Segment entweder direkt zugeordnet oder auf einer vernünftigen Basis auf die Segmente verteilt werden können. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten werden gemäß einer Konzernrichtlinie auf der Basis des „dealing at arm's length" im Fremdvergleich ermittelt.

Die Segmentinvestitionen stellen die in der Berichtsperiode angefallenen Gesamtkosten für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- und Firmenwert) dar.

Bei den Geschäftssegmenten beziehen sich die Segmenterlöse auf die Technologien des generativen Schichtbauverfahrens Additive Manufactoring Plastics/Modelling, Additive Manufactoring Metal/Rapid Tooling und der Herstellung medizinischer Produkte Feinguss (Precision Casting).

Die Segmentinformation entspricht den Anforderungen des IFRS 8. Die Vermögenswerte im Sinne des IFRS 8 betragen T€ 20.038 (Vorjahr: T€ 15.765). Davon entfallen T€ 10.415 (Vorjahr: T€ 7.178) auf AM Plastic, T€ 3.530 (Vorjahr: 1.703) auf AM Metal/Rapid Tooling und T€ 3.944 (Vorjahr: T€ 3.326) auf Precision Casting.

Segmentberichterstattung 2014

in T€	AG, UK, RPI AM Plastic 2014	Claho AM Metal/ Rapid Tooling 2014	MediMet Precision Casting 2014	Nicht zugeordnet 2014	Konzern 2014
Umsatzerlöse extern	18.440	3.040	7.596	0	29.076
Umsatzerlöse intersegmentär	-41	2.039	54	-2.052	0
Umsatzerlöse	**18.399**	**5.079**	**7.650**	**-2.052**	**29.076**
Bestandsveränderung	-10	13	-72	0	-69
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	14	119	0	133
Sonstige betr. Erträge	1.844	220	230	-1.113	1.181
Materialaufwand	-8.577	-1.371	-2.844	2.052	-10.740
Personalaufwand	-6.719	-2.018	-3.198	0	-11.935
Abschreibungen	-831	-276	-188	14	-1.281
Abschreibung auf Firmenwert	0	0	0	0	0
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-7.102	-1.471	-1.714	1.314	-8.973
Segmentergebnis	**-2.996**	**190**	**-17**	**215**	**-2.608**
Zinsertrag	19	20	0	-34	5
Zinsaufwand	-366	-50	-78	34	-460
Sonstige Erträge, netto	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Continued Operations vor Steuern	**-3.343**	**160**	**-95**	**215**	**-3.063**
Ertragsteuern	-3	0	0	0	-3
Latente Steuern	0	0	0	24	24
Sonstige Steuern	-2	-4	-3	0	-9
Ergebnis aus Continued Operations nach Steuern	**-3.348**	**156**	**-98**	**239**	**-3.051**
DISCONTINUING OPERATIONS	-106	0	0	0	-106
Jahresergebnis	**-3.454**	**156**	**-98**	**239**	**-3.157**
Liquide Mittel	3.034	102	143	0	3.279
frei verfügbar	2.178	0	143	0	2.321
beschränkt verfügbar	856	102	0	0	958
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.154	766	931	-2.093	1.758
Vorräte	1.337	605	1.148	0	3.090
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.219	209	323	0	1.751
Sachanlagen, netto	2.482	1.710	1.271	33	5.496
sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	43	93	1	0	137
Aktivierte Entwicklungskosten	60	44	128	0	232
Geschäfts- und Firmenwert, netto	0	0	0	4.177	4.177
Latente Steuern	0	0	0	32	32
Sonstige langfristige Vermögenswerte	59	0	0	0	59
DISCONTINUING OPERATIONS	27	0	0	0	27
Segmentaktiva gesamt	**10.415**	**3.530**	**3.944**	**2.149**	**20.038**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.653	1.760	1.350	-2.382	3.381
Bankdarlehen	456	69	719	0	1.244
Sonstige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	4.874	151	268	-277	5.016
Finanzierungsleasing	132	669	0	0	801
Latente Steuern	0	0	0	0	0
DISCONTINUING OPERATIONS	3	0	0	0	3
Segmentpassiva gesamt	**8.118**	**2.649**	**2.337**	**-2.659**	**10.445**
Investitionen	1.315	1.620	249	0	3.184
Abschreibungen planmäßig	832	276	188	-14	1.282
Abschreibungen außerplanmäßig	0	0	0	0	0

Segmentberichterstattung 2013

in T€	AG, UK, RPI AM Plastic 2013	Claho AM Metal/ Rapid Tooling 2013	MediMet Precision Casting 2013	Nicht zugeordnet 2013	Konzern 2013
Umsatzerlöse extern	17.191	2.486	6.190	0	25.867
Umsatzerlöse intersegmentär	26	1.456	29	-1.511	0
Umsatzerlöse	**17.217**	**3.942**	**6.219**	**-1.511**	**25.867**
Bestandsveränderung	-54	61	-670	0	-663
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	15	0	0	15
Sonstige betr. Erträge	1.281	75	131	-947	540
Materialaufwand	-10.077	-849	-2.209	1.509	-11.626
Personalaufwand	-5.776	-1.886	-2.975	0	-10.637
Abschreibungen	-825	-245	-196	14	-1.252
Abschreibung auf Firmenwert	0	0	0	-1.000	-1.000
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-4.700	-1.343	-1.906	947	-7.002
Segmentergebnis	**-2.934**	**-230**	**-1.606**	**-988**	**-5.758**
Zinsertrag	30	2	0	-29	3
Zinsaufwand	-272	-47	-65	29	-355
Sonstige Erträge, netto	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Continued Operations vor Steuern	**-3.176**	**-275**	**-1.671**	**-988**	**-6.110**
Ertragsteuern	-24	0	0	0	-24
Latente Steuern	-4	0	0	0	-4
Sonstige Steuern	0	0	-4	0	-4
Ergebnis aus Continued Operations nach Steuern	**-3.204**	**-275**	**-1.675**	**-988**	**-6.142**
DISCONTINUING OPERATIONS	-29	0	0	0	-29
Jahresergebnis	**-3.233**	**-275**	**-1.675**	**-988**	**-6.171**
Liquide Mittel	1.924	103	41	0	2.068
frei verfügbar	1.088	1	41	0	1.130
beschränkt verfügbar	836	102	0	0	938
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.039	460	596	-637	1.458
Vorräte	1.060	526	696	0	2.282
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	863	167	612	0	1.642
Sachanlagen, netto	2.110	407	1.311	18	3.846
sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	104	25	0	0	129
Aktivierte Entwicklungskosten	17	14	71	0	102
Geschäfts- und Firmenwert, netto	0	0	0	4.177	4.177
Latente Steuern	8	0	0	0	8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	27	0	0	0	27
DISCONTINUING OPERATIONS	26	0	0	0	26
Segmentaktiva gesamt	**7.178**	**1.703**	**3.326**	**3.558**	**15.765**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.991	240	760	0	2.991
Bankdarlehen	1.916	76	678	0	2.670
Sonstige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	3.005	153	142	-314	2.986
Finanzierungsleasing	282	203	0	0	485
Latente Steuern	0	0	0	0	0
DISCONTINUING OPERATIONS	7	0	0	0	7
Segmentpassiva gesamt	**7.201**	**672**	**1.580**	**-314**	**9.139**
Investitionen	693	123	179	-155	840
Abschreibungen planmäßig	825	245	196	-14	1.252
Abschreibungen außerplanmäßig	0	0	0	1.000	1.000

AM Plastics/Modelling

Das Geschäftssegment AM Plastics/Modelling umfasst die Alphaform AG (einschließlich Holding), die Art Shapes GmbH, die Alphaform RPI Oy, Rusko, Finnland, die Alphaform Schweden AB, Stockholm, Schweden, und die Alphaform Ltd., Newbury, Großbritannien.

AM Plastics/Modelling

in T€	2014	2013	Veränderung
Umsatz	18.399	17.217	7%
Ergebnis	-3.454	-3.233	-7%
Investitionen	1.315	693	90%

Der Umsatz im Segment AM Plastics/Modelling erhöhte sich von T€ 17.217 in 2013 auf T€ 18.399 in 2014. Dies entspricht einem Anstieg von 7%. Das Ergebnis verschlechterte sich um T€ 221 von minus T€ 3.233 in 2013 auf minus T€ 3.454 in 2014.

Die Investitionen im Segment AM Plastics/Modelling erhöhten sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um T€ 622.

AM Metal/Rapid Tooling

Das Geschäftssegment AM Metal/Rapid Tooling umfasst die Alphaform-Claho GmbH, Eschenlohe.

AM Metal/Rapid Tooling

in T€	2014	2013	Veränderung
Umsatz	5.079	3.942	29%
Ergebnis	156	-275	-
Investitionen	1.620	123	1.217%

Der Umsatz im Segment AM Metal/Rapid Tooling erhöhte sich von T€ 3.942 in 2013 auf T€ 5.079 in 2014. Dies entspricht einem Anstieg von 29%. Das Ergebnis verbesserte sich um T€ 431 von minus T€ 275 in 2013 auf plus T€ 156 in 2014.

Die Investitionen im Segment AM Metal/Rapid Tooling veränderten sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.497.

Precision Casting

Das Geschäftssegment Precision Casting umfasst die MediMet GmbH, Stade.

Precision Casting

in T€	2014	2013	Veränderung
Umsatz	7.650	6.219	23%
Ergebnis	-98	-1.675	94%
Investitionen	249	179	39%

Der Umsatz im Segment Precision Casting erhöhte sich von T€ 6.219 in 2013 auf T€ 7.650 in 2014. Dies entspricht einem Anstieg von 23%. Das Ergebnis verbesserte sich um T€ 1.577 von minus T€ 1.675 in 2013 auf minus T€ 98 in 2014.

Die Investitionen im Segment Precision Casting erhöhten sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um T€ 70.

Die sekundären Segmente sind nach geografischer Zuordnung zusammengefasst.

Central Europe
Das Geschäftssegment Central Europe umfasst die Alphaform AG, Feldkirchen, die Alphaform-Claho GmbH, Eschenlohe, die Art Shapes GmbH, Feldkirchen, sowie die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH, Stade.

North Europe
Das Geschäftssegment North Europe umfasst die Alphaform RPI Oy, Rusko, Finnland, die Alphaform Schweden AB, Stockholm, Schweden, und die Alphaform Ltd., Newbury, Großbritannien.

Die Angaben zu den Segmentumsatzerlösen beziehen sich auf den geografischen Sitz der Kunden. Die Angaben zum Segmentvermögen betreffen den Standort der Vermögenswerte.

Konzernumsatzerlöse

	Central Europe		North Europe		Konsolidiert		Gesamt	
in T€	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Deutschland	14.342	13.518	0	0	0	0	14.342	13.518
Finnland	5	40	1.854	2.003	0	0	1.859	2.043
UK	203	194	3.423	2.966	0	0	3.626	3.160
Sonstiges Europa	3.711	2.379	153	38	0	0	3.864	2.417
Außerhalb Europas	5.385	4.729	0	0	0	0	5.385	4.729
Summe	**23.646**	**20.860**	**5.430**	**5.007**	**0**	**0**	**29.076**	**25.867**

Konzernvermögen

	Central Europe		North Europe		Konsolidiert		Gesamt	
in T€	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Deutschland	26.475	20.588	0	0	-8.875	-7.544	17.600	13.044
Finnland	0	0	1.151	1.282	0	0	1.151	1.282
UK	0	0	1.287	1.439	0	0	1.287	1.439
Summe	**26.475**	**20.588**	**2.438**	**2.721**	**-8.875**	**-7.544**	**20.038**	**15.765**

Konzerninvestitionen

	Central Europe		North Europe		Konsolidiert		Gesamt	
in T€	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Deutschland	2.196	796	0	0	0	0	2.196	796
Finnland	0	0	91	187	0	0	91	187
UK	0	0	2	12	0	0	2	12
Summe	**2.196**	**796**	**93**	**199**	**0**	**0**	**2.289**	**995**

Eine weitere Aufgliederung der Erträge mit externen Kunden über Produkte und Dienstleistungen würde einen unverhältnismäßigen Aufwand erzeugen und wird deshalb nicht angegeben.

3. Liquide Mittel

Die Gesellschaft verfügt zum Stichtag 31. Dezember 2014 über T€ 3.279 (31. Dezember 2013: T€ 2.068) Guthaben bei Kreditinstituten. Von dem Betrag sind T€ 2.321 frei verfügbar und T€ 958 beschränkt verfügbar, wobei T€ 100 kurzfristig und T€ 858 langfristig beschränkt verfügbar sind.

Liquide Mittel

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Frei verfügbar	2.321	1.130
Beschränkt verfügbar	100	100
Guthaben bei Kreditinstituten kurzfristig	**2.421**	**1.230**
Beschränkt verfügbar	858	838
Guthaben bei Kreditinstituten langfristig	**858**	**838**
Gesamt Guthaben bei Kreditinstituten	**3.279**	**2.068**

4. Forderungen aus Lieferung und Leistungen

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben generelle Zahlungsziele zwischen 10 und 90, in Ausnahmefällen bei der MediMet auch 180 Tagen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.496	2.180
Gesamt	**2.496**	**2.180**
Wertberichtigungen	-738	-722
Gesamt	**1.758**	**1.458**

in T€	2014 0 - 30 Tage	2014 30 - 60 Tage	2014 60+ Tage	2014 Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.215	117	1.164	2.496
Wertberichtigungen	0	0	-738	-738
Forderungen nach Abzug der Wertberichtigungen	**1.215**	**117**	**426**	**1.758**

Die größte Einzelforderung zum Stichtag 31. Dezember 2014 in Höhe von T€ 468 beträgt 18,75% der gesamten Forderungssumme und wird von der Geschäftsleitung als nicht sehr risikoreich eingeschätzt. 60 Tage nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 waren bereits T€ 453 dieser Forderung beglichen. Die größte Einzelforderung zum Stichtag 31. Dezember 2013 in Höhe von T€ 740 betrug 15,05% der gesamten Forderungssumme und wurde von der Geschäftsleitung als nicht sehr risikoreich eingeschätzt. 60 Tage nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 waren bereits T€ 308 dieser Forderung beglichen.

5. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.066	1.188
Unfertige Erzeugnisse	590	759
Fertige Erzeugnisse	434	335
Geleistete Anzahlungen	0	0
Gesamt	**3.090**	**2.282**

Die Bewertung der Vorräte erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Die Kosten der Rohstoffe werden auf Basis des gewogenen Durchschnitts bestimmt. In den Vorräten sind im Jahr 2014 und 2013 keine Währungsdifferenzen enthalten.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

Die Fertigungsaufträge der Alphaform sind in der Regel eher kurzfristig, d.h. sie reichen nicht über zwei Bilanzstichtage hinaus.

6. Sachanlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel 2014 und 2013. Unter den Sachanlagen werden Maschinen mit Anschaffungskosten in Höhe von T€ 596 (Vorjahr: T€ 371) ausgewiesen, die über Leasingverträge finanziert wurden. Die auf diese Leasinggegenstände entfallende kumulierte Abschreibung beträgt zum 31. Dezember 2014 T€ 285 (Vorjahr: T€ 376). Der Restbuchwert der geleasten Anlagen beträgt T€ 667. Es bestehen Verlängerungsmöglichkeiten der Laufzeiten, die nicht an Bedingungen geknüpft sind.

Die in der Periode gebuchte gesamte Abschreibung auf Sachanlagevermögen beträgt T€ 1.172 (Vorjahr: T€ 1.135).

Sachanlagevermögen

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Einbauten	1.222	1.335
Mietereinbauten	1.528	1.382
Maschinen	14.791	13.201
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.741	2.532
Anlagen im Bau	850	49
Gesamt	**21.132**	**18.499**
Abzüglich kumulierter Abschreibung	-15.636	-14.653
Gesamt	**5.496**	**3.846**
Aus einzustellender Geschäftstätigkeit	0	0

Die Aktivierung der Leasinggegenstände erfolgt als Capital Lease nach IAS 17 – Leasingverhältnisse. Das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum Alphaform zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauer entsprechen denen vergleichbarer, erworbener Vermögenswerte. Für fast alle Leasingverträge besteht am Ende der Laufzeit eine Kaufoption. Das rechtliche Eigentum an den Leasinggegenständen ist dem Leasinggeber zuzurechnen. Somit kann die Gesellschaft über die Leasinggegenstände nicht frei verfügen.

Für die Absicherung des gewährten Fremdkapitals bei der NordLeasing GmbH wurde am 30. November 2012 ein Sicherungsübereignungsvertrag abgeschlossen. Der Netto-Buchwert der sicherungsübereigneten Gegenstände des Anlagevermögens beträgt zum 31. Dezember 2014 T€ 464 (Vorjahr: T€ 733).

7. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Aktivierte Entwicklungskosten	430	260
Software	1.478	1.402
Firmenwert	11.290	11.290
Kundenstamm und Know-how	1.779	1.779
Gesamt	**14.977**	**14.731**
Abzüglich kumulierter Abschreibung	-10.431	-10.323
Gesamt	**4.546**	**4.408**
Aus einzustellender Geschäftstätigkeit	1	1

Der Buchwert des Firmenwerts ergibt sich aus den historischen Anschaffungskosten in Höhe von T€ 11.290 abzüglich der kumulierten Abschreibungen in Höhe von T€ 7.112 und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 4.177. Er enthält den im Rahmen der Akquisition der MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH aktivierten Goodwill in Höhe von T€ 3.858 (Buchwert zum 31. Dezember 2014) sowie den Goodwill aus dem Erwerb der Claho GmbH in Höhe von T€ 319 (Buchwert zum 31. Dezember 2014). Diese werden nicht laufend abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment Test unterzogen.

Grundsätzlich wendet die Gesellschaft seit Beginn des Geschäftsjahres 2004 die Vorschriften gemäß IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten zur Überprüfung der Werthaltigkeit von käuflich erworbenen Firmenwerten an. Hierbei wird dem Nutzungswert der akquirierten Tochtergesellschaften der entsprechende Buchwert (einschließlich Firmenwert) gegenübergestellt.

Basis für die Ermittlung der Nutzungswerte waren die jeweiligen detaillierten Planungen für das Geschäftsjahr 2015. Diese wurden auf Grundlage bestmöglicher Schätzungen der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in den jeweiligen Regionen und unter Berücksichtigung der spezifischen Potentiale des Marktumfeldes auf einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren vorsichtig hochgerechnet. Hierbei wurde als Basis die durchschnittliche landesspezifische Wachstumsrate – angepasst auf die unternehmensindividuellen Gegebenheiten – sowie ein risikoangepasster Zinssatz von 12,3% (Vorjahr: 10,8%) für die Alphaform-Claho GmbH sowie 8,5% (Vorjahr: 9,7%) für die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH angesetzt. Die Wachstumsrate der ewigen Rente ab dem 6. Jahr wurde für die Alphaform-Claho GmbH mit 1,0% und für die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH mit 1,0% p.a. angesetzt. Die getroffenen Annahmen entsprechen der Einschätzung des Managements im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung und beruhen sowohl auf internen Planungsrechnungen als auch auf externen Quellen. Die Sensitivitätsanalyse wurde mit unterschiedlichen Annahmen bzgl. der Erreichung des geplanten EBITs durchgeführt.

Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der Alphaform-Claho GmbH in Eschenlohe ist die Geschäftsleitung ebenfalls aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit von einer sehr moderaten Ausweitung des Geschäftsbetriebs im Bereich Rapid Tooling in Höhe von 2 bis 3% pro Jahr in den nächsten 2 Jahren ausgegangen. Das Geschäftsmodell der Alphaform-Claho GmbH soll sich in den nächsten Jahren Zug um Zug verändern und vom klassischen Prototypengeschäft zur Serienproduktion für medizinische Produkte entwickeln. Diese Veränderung wurde bei der Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis detailliert vorliegender Planungen für die Geschäftsjahre ab dem Geschäftsjahr 2015 mit berücksichtigt, so dass sich insgesamt eine Steigerungsrate von 3% der geplanten Umsatzerlöse in den nächsten fünf Jahres für die Alphaform-Claho GmbH ergibt. Im Geschäftsjahr 2014 lag kein Abwertungsbedarf für die Alphaform-Claho GmbH vor (Vorjahr: kein Abwertungsbedarf).

Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH in Stade ist die Geschäftsleitung aufgrund eines Nachholeffekts aus der niedrigeren Ausgangsbasis in 2014 von einer Ausweitung des Geschäftsbetriebs im Bereich Orthopädische Implantate in Höhe von 3% in 2015 sowie aufgrund eines weiteren erwarteten Marktwachstums von einer weiteren Umsatzsteigerung von 3% in den Jahren 2016 bis 2019 ausgegangen. Die sensibelste Position auf der Aufwandsseite ist die Einschätzung der Steigerungen der umsatzbezogenen Kosten, insbesondere der Materialkosten. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage bei eher fallenden Materialpreisen wurde bei den Materialkosten in 2015 eine Senkung durch Effizienzsteigerungen von 3,9% sowie von 0,25% in den Jahren 2016 bis 2019 angesetzt. Aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit wurde für die Ermittlung des Nutzungswerts vom geplanten Ertrag ein Abschlag von 15% vorgenommen. Auf Basis des Impairment Tests ergab sich im Geschäftsjahr für die MediMet eine Abwertung von T€ 0 (Vorjahr: T€ 1.000).

8. Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich hauptsächlich aus folgenden Positionen zusammen: Forderungen an das Finanzamt in Höhe von T€ 387 (Vorjahr: T€ 76), T€ 372 (Vorjahr: T€ 170) für aktive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Forderungen gegenüber GE-Factoring in Höhe von T€ 874 (Vorjahr: T€ 928). Das Ausfallrisiko wird von der Geschäftsleitung als gering eingeschätzt.

9. Bankverbindlichkeiten

Die Alphaform AG hat am 12. Mai 2009 einen KfW-Darlehensvertrag in Höhe von 2,5 Mio. € mit der DZ Bank abgeschlossen. Die Darlehenslaufzeit beträgt 7 Jahre. Das Darlehen ist mit 5,5% p. a. zu verzinsen und ein Jahr tilgungsfrei gestellt. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte am 15. Mai 2009. Als Sicherheit für das Darlehen wurde ein Sicherungsübereignungsvertrag über Teile der Produktionsmaschinen der Alphaform AG abgeschlossen sowie 100% der Geschäftsanteile an der MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH an die DZ Bank mit Notarvertrag vom 17. Februar 2009 verpfändet. Im Jahr 2012 wurde die Sicherungsübereignung der Produktionsmaschinen durch die Verpfändung eines Festgeldkontos mit T€ 500 ersetzt, wovon zum Bilanzstichtag noch T€ 300 verpfändet sind. Die Verpfändung der Geschäftsanteile wurde uns zwischenzeitlich freigegeben.

Die Restverbindlichkeit des KfW-Darlehens zum 31. Dezember 2014 beträgt T€ 192.

Bankverbindlichkeiten		Stand zum				
in T€		31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Bankdarlehen langfristig	**Laufzeit**					
Annuitätenzahlungen von T€ 2,5 pro Quartal, *Zinssatz 4,35%*	Mär 15	3	0	0	0	0
Annuitätenzahlungen von T€ 0,5 pro Quartal, *Zinssatz 4,35%*	Mär 15	1	0	0	0	0
Annuitätenzahlungen von T€ 2,9 pro Monat, *Zinssatz 5,00%*	Dez 19	150	123	94	64	33
Annuitätenzahlungen von T€ 104,2 pro Quartal, *Zinssatz 5,50%*	Jun 15	192	0	0	0	0
Gesamt		**346**	**123**	**94**	**64**	**33**
davon fällig bis zu 1 Jahr		223				
davon fällig über 1 Jahr		123				
		346				

in T€		31.12.2014	31.12.2013
Bankdarlehen kurzfristig	**Laufzeit**		
Kurzfristiger Anteil aus langfristigen Darlehen		223	456
BayernLB München Kontokorrent, *Zinssatz 4,95 %*	unbegrenzt	0	989
Münchner Bank eG München Kontokorrent, *Zinssatz 7,15 %*	unbegrenzt	264	318
Sparkasse Garmisch-Partenkichen Kontokorrent, *Zinssatz 6,40 %*	unbegrenzt	68	76
Sparkasse Stade-Altes Land Kontokorrent, *Zinssatz 7,75 %*	unbegrenzt	566	484
Sampo Bank Finnland Kontokorrent, *Zinssatz 6,75 %*	unbegrenzt	0	0
Gesamt		**1.121**	**2.323**

Die Gesellschaft verfügt zum Stichtag 31. Dezember 2014 über Kreditlinien in Höhe von T€ 2.300 (Vorjahr: T€ 2.300). Davon waren T€ 898 zum Bilanzstichtag in Anspruch genommen. Zur Besicherung dieser Kreditlinien dienen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und betriebstechnische Anlagen in der Betriebsstätte Feldkirchen sowie Forderungen aus Warenlieferungen (ausgenommen die durch Factoringvertrag abgetretenen Forderungen) der Alphaform AG.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2014 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 3.472 (Vorjahr: T€ 2.646) im Rahmen einer von der GE Capital Bank AG insgesamt über T€ 5.000 eingeräumten Factoring-Linie veräußert. Der Konzern nutzt das Factoring-Instrument, um die Vorteile einer günstigeren Kapitalbindung zu erreichen. Als Sicherheit dienen die gefactorten Forderungen.

10. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben im Normalfall ein Zahlungsziel von bis zu 30 Tagen, in Einzelfällen auch 90 Tagen.

Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten L+L	3.381	2.991
Gesamt	**3.381**	**2.991**

11. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die folgenden Beträge

Sonstige Rückstellungen:

Nachfolgend die Übersicht über die Entwicklung der Rückstellungen in 2014:

in T€	1.1.2014	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2014
Nicht genommener Urlaub / Überstunden	246	246	0	344	344
Bonuszahlung für Geschäftsführung	5	5	0	68	68
Bonuszahlung für Mitarbeiter	39	39	1	128	127
Gewährleistung	22	10	12	6	6
Abschlussarbeiten	51	46	3	62	64
Ausstehende Rechnungen	134	118	6	749	759
Restrukturierung	0	0	0	0	0
Sonstige	34	0	48	102	88
Gesamt	**531**	**464**	**69**	**1.459**	**1.457**

Alle Rückstellungen sind kurzfristig fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	3
Verbindlichkeiten aus Steuern	414	383
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	12	10
Sonstige Verbindlichkeiten	1.578	231
Verbindlichkeiten NordLeasing	985	1.258
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0
Verbindlichkeiten Kauf MediMet (kurzfristig)	570	570
Gesamt	**3.559**	**2.455**

Für die Absicherung des gewährten Fremdkapitals bei der NordLeasing GmbH wurde am 30. November 2012 ein Sicherungsübereignungsvertrag abgeschlossen. Der Netto-Buchwert der sicherungsübereigneten Gegenstände des Anlagevermögens beträgt zum 31. Dezember 2014 T€ 464 (Vorjahr: T€ 733).

12. Steueraufwand

Allgemeines

Die Gesellschaft und ihre deutschen Tochtergesellschaften unterliegen der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer. Die in Deutschland gültigen Steuersätze betragen 28%. Dieser Satz setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 15%, dem Solidaritätszuschlag mit 5,5% und der Gewerbesteuer mit rund 12,2%. Für die ausländischen Tochtergesellschaften von Alphaform gelten Ertragsteuersätze von 20% in Großbritannien und 20% in Finnland.

Als Ergebnis der seit Gründung angefallenen Verluste der Konzerngesellschaften sind bisher nur in sehr geringem Umfang Ertragsteuern angefallen. Zum 31. Dezember 2014 hatten die Konzerngesellschaften kumulierte steuerliche Verlustvorträge in Deutschland (T€ 21.199), Großbritannien (T€ 0) und Finnland (T€ 32). Seit dem Jahr 2004 begrenzt das deutsche Steuerrecht die Verrechnung von zu versteuerndem Einkommen mit bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen pro Jahr auf einen Betrag von 1,0 Mio. € zuzüglich 60% des Betrages, um den das zu versteuernde Einkommen den Betrag von 1,0 Mio. € übersteigt. Laut Körperschaftsteuergesetz (KStG) können Verluste auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Der Abzug von steuerlichen Verlustvorträgen wird jedoch ausgeschlossen, wenn eine Gesellschaft ihre wirtschaftliche Identität verliert. Bei einem Unternehmen gilt die wirtschaftliche Identität als verloren, wenn die beiden folgenden Kriterien gleichzeitig erfüllt werden:

a. mehr als 50% der Aktien des Unternehmens wurden transferiert und
b. die Geschäftstätigkeit des Unternehmens wird mit überwiegend neuem Betriebsvermögen fortgeführt bzw. neu gestartet.

Bezüglich des Eigenkapitaltransfers ist diese Vorschrift in Anwendung der Körperschaftsteuerreform durch § 8c KStG zu ersetzen. Jeder Transfer zwischen 25% und 50% des Grundkapitals führt zum teilweisen, jeder Transfer von mehr als 50% des Grundkapitals zum vollständigen Untergang von steuerlichen Verlustvorträgen. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit mit überwiegend neuem Betriebsvermögen ist nicht mehr relevant. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu steuerlichen Verlustvorträgen (sowohl § 8 Absatz 4 KStG als auch § 8c KStG) werden für in Deutschland steuerbare Unternehmen generell als unsicher erachtet. Nach deutschem, britischem und finnischem Steuerrecht können Verlustvorträge Gegenstand von Steuerprüfungen sein. Der finnische Verlustvortrag kann zehn Jahre vorgetragen werden und zur Verrechnung von zukünftigen steuerlichen Gewinnen in den nächsten zehn Jahren genutzt werden. Der britische Verlustvortrag kann unbegrenzt vorgetragen werden.

Aktive Latente Steuern

Latente Steuern werden nur in dem Umfang erfasst, in dem die betreffenden Steuervorteile mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit realisiert werden können. Am 31. Dezember 2014 bilanzierte die Gesellschaft aktive latente Steuern von T€ 32 (Vorjahr: T€ 8) aufgrund der für das Geschäftsjahr 2014 erwarteten Geschäftsentwicklung.

Die nachfolgende Übersicht leitet den gesetzlichen Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteueraufwand über, wie er im Konzernabschluss ausgewiesen wird. Bei der Ermittlung der gesetzlichen Ertragsteuern wurde im Geschäftsjahr 2014 der kombinierte Ertragsteuersatz von 28,0% (Vorjahr: 28,0%) auf das Ergebnis vor Steuern angewendet. Der in der Überleitungsrechnung verwendete Steuersatz beinhaltet die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag von zusammen 15,83% (Vorjahr: 15,83%) zuzüglich der effektiven Gewerbesteuer auf der Grundlage eines Hebesatzes von 345% für die kommunale Gewerbesteuer von 12,0% (Vorjahr: 12,0%) unter Berücksichtigung der nicht mehr vorhandenen Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der Ermittlung der Steuerbelastung.

Aktive Latente Steuern

in T€	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-3.178**	**-6.143**
Erwarteter Steuersatz in Deutschland	28%	28%
Erwartete Ertragsteuern	**0**	**0**
Ursachen der Steuereffekte		
Keine stl. Verrechnung ausl. Gewinne mit inl. Verlusten	-3	-24
Ansatz/Verbrauch aktiver latenter Steuern	24	-4
Steuereffekte aufgrund des Verbrauchs von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine latenten Steueransprüche bestanden	0	0
Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	0	0
Sonstige Steuereffekte aus Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	0	0
Effektive Ertragsteuern	**21**	**-28**
davon Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-24
davon aktive latente Steuern	24	-4

Die latenten Steuern des Konzerns zum 31. Dezember 2014 und 2013 errechnen sich wie folgt (in T€):

	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
in T€	2014	2013	2014	2013
Aktive latente Steuern				
zeitliche Differenzen				
Bewertungsunterschiede Rückstellungen	14	6	8	-10
Bewertungsunterschiede Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Finanzierungsleasing	225	125	100	-47
Höheres Abschreibungspotenzial beim Sachanlagevermögen im steuerlichen Bereich	8	10	-2	10
	247	**141**	**106**	**-67**
Passive latente Steuern				
zeitliche Differenzen				
Bewertungsunterschiede selbst geschaffene immat. Vermögensgegenstände	-50	-29	-21	18
Bewertungsunterschiede aufgrund der percentage of completion Methode	0	0	0	5
Niedrigeres Abschreibungspotenzial beim Sachanlagevermögen im steuerlichen Bereich	-165	-104	-61	40
Differenzen aus Konsolidierung	0	0	0	0
	-215	**-133**	**-82**	**63**
Latente Steuern Ertrag/Aufwand			**24**	**-4**
Aktive latente Steuern, netto	**32**	**8**		
Ausweis wie folgt:				
Aktive latente Steuern	32	8	24	-4
Passive latente Steuern	0	0	0	0
Latente Steuern, netto	**32**	**8**	**24**	**-4**

Latenter Steueraufwand/-ertrag

In 2014 ist ein latenter Steuerertrag in Höhe von T€ 24 entstanden, nach einem latenten Steueraufwand in Höhe von T€ -4 in 2013.

Sonstige Steuern

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 einen Aufwand aus sonstigen Steuern in Höhe von T€ 9 (Vorjahr: T€ 4).

13. Finanzinstrumente und Risikomanagement

Zu den im Lagebericht angegebenen Risiken hat der Konzern weitere Risiken identifiziert:

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

Finanzinstrumente, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Ausfall- und Liquiditätsrisikos bewirken können, sind hauptsächlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, marktgängige Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gesellschaft lauten vorwiegend auf Euro, US-Dollar und GBP. Bei den marktgängigen Wertpapieren handelt es sich um qualitativ hochwertige Anlagen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden grundsätzlich bei renommierten Finanzinstituten in Deutschland gehalten. Die Gesellschaft überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten und investiert ausschließlich in Wertpapiere und Geldmarktfonds, die einlagegesichert sind bzw. über eine Kapitalwertgarantie verfügen.

Das Liquiditätsrisiko des Alphaform-Konzerns besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z. B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Leasingverträgen. Damit sich dieses Risiko nicht realisiert und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Alphaform-Konzerns sichergestellt sind, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien vorgehalten. Darüber hinaus wird die Liquidität des Konzerns laufend überwacht, so dass auch bei möglichen Planabweichungen die Zahlungsfähigkeit sichergestellt ist.

Es ist Politik der Gesellschaft, die Kunden auf ihre Bonität zu prüfen. Dennoch unterliegen die Umsatzerlöse und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft einem Ausfallrisiko. Die Forderungen gegen den wichtigsten Kunden des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf T€ 468 (Vorjahr: T€ 740). Vom Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns entfallen zum Jahresende 2014 rund 17,9% auf einen einzelnen Kunden. Überdies machen drei einzelne Kunden der Gesellschaft rund 20,0% der gesamten Umsatzerlöse des Jahres 2014 aus. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen das maximale Ausfallrisiko dar.

Auf Grund der Einschätzung der Geschäftsleitung wurden per 31. Dezember 2014 Wertberichtigungen in Höhe von T€ 738 und per 31. Dezember 2013 in Höhe von T€ 722 vorgenommen.

Das maximale Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach geografischer Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Deutschland	1.454	1.455
Finnland	187	163
Großbritannien	855	562
Gesamt	**2.496**	**2.180**
Wertberichtigungen	-738	-722
Gesamt	**1.758**	**1.458**

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt das Risiko, dass sich Änderungen in Marktpreisen wie Währungskurse, Zinssätze und Anteilsbewertungen auf die Ertragslage des Konzerns oder den Wert der gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Die Gesellschaft ist einem Währungsrisiko und einem Zinsrisiko ausgesetzt.

Alphaform finanziert sich insbesondere über kurz- und mittelfristige Bankdarlehen in Höhe von rund T€ 346 (per 31. Dezember 2014) mit einem festen Zinssatz (zwischen 4,3% bis 5,5%) sowie einer weiteren Finanzierung von T€ 985 mit einem Zinssatz von 11,43%, mehreren variablen kurzfristigen Kontokorrentlinien in Höhe von insgesamt T€ 2.300 sowie einem Factoring, das ebenfalls mit variablen Zinssätzen finanziert ist.

Währungsrisiko

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt. Der größte Teil der Umsatzerlöse und Aufwendungen fällt in Euro an, ein kleinerer Teil in GBP, US-Dollar und Schwedischen Kronen.

Das Währungsrisiko des Konzerns setzt sich auf Basis der Buchwerte wie folgt zusammen:

Währungsrisiko **in T€, Stand 31. Dezember**	**2014 EUR**	**2014 GBP**	**2014 USD**	**2014 SKR**	**Gesamt 2014 EUR**
Guthaben ggü. Kreditinstituten (kurzfristig)	1.809	575	2	35	2.421
Guthaben ggü. Kreditinstituten (langfristig)	858	0	0	0	858
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.086	655	0	17	1.758
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.854	-515	0	-12	-3.381
Verbindlichkeiten Kreditinstitute (kurzfristig)	-1.121	0	0	0	-1.121
Verbindlichkeiten Kreditinstitute (langfristig)	-123	0	0	0	-123
Finanzierungsleasing	-801	0	0	0	-801
Gesamt	**-1.146**	**715**	**2**	**40**	**-389**

Währungsrisiko

in T€, Stand 31. Dezember	2013 EUR	2013 GBP	2013 USD	2013 SKR	Gesamt 2013 EUR
Guthaben ggü. Kreditinstituten (kurzfristig)	570	519	2	139	1.230
Guthaben ggü. Kreditinstituten (langfristig)	838	0	0	0	838
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	875	561	0	22	1.458
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.499	-462	0	-30	-2.991
Verbindlichkeiten Kreditinstitute (kurzfristig)	-2.323	0	0	0	-2.323
Verbindlichkeiten Kreditinstitute (langfristig)	-347	0	0	0	-347
Finanzierungsleasing	-485	0	0	0	-485
Gesamt	**-3.371**	**618**	**2**	**131**	**-2.620**

Zinsrisiko

Finanzinstrumente wurden vom Konzern im Geschäftsjahr 2014 nicht genutzt.

Beizulegende Zeitwerte

Die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, marktgängigen Wertpapieren, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen angesichts ihrer kurzen Fälligkeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Der Marktwert von marktgängigen Wertpapieren bestimmt sich nach ihren notierten Marktpreisen (Hierarchiestufe 1, notierte Preise in aktiven Märkten). Den Hierarchiestufen 2 und 3 wurden keine finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zugeordnet. Der den Leasingverbindlichkeiten beizulegende Zeitwert ermittelt sich nach der Effektivzinsmethode.

14. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt € 7.485.387 eingeteilt in 7.485.387 Inhaberaktien mit dem Nennwert € 1 und ist voll ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Kapitalerhöhungen von T€ 2.167 durchgeführt. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich von T€ 5.318 auf T€ 7.485. Im Jahr 2013 fanden keine Veränderungen statt.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 hat die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu € 2.925.000 und die Neufassung des § 5 Absatz 2 der Satzung (Höhe des Grundkapitals) beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 4. Juni 2019 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 2.925.000 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2014). Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Bedingungen der Aktienausgabe fest. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig

a) soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;

b) soweit die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;

c) soweit eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); bei der Ausnutzung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;

d) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital anzupassen.

Der Eintrag in das Handelsregister erfolgte am 12. September 2014. Nach dreimaliger Ausnutzung beträgt das genehmigte Kapital zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 noch € 872.172,00.

Bedingtes Kapital

Auf Grund eines Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wurde das gezeichnete Kapital bedingt um € 2.925.000 erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung wurde am 12. September 2014 in das Handelsregister eingetragen. Das gesamte bedingte Kapital zum 31. Dezember 2014 beträgt € 2.925.000.

Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft

Die Hauptversammlung der AG vom 27. Mai 2010 bevollmächtigte die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, bis zum 26. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien bislang keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2013 betrug die Kapitalrücklage T€ 11.325. Diese hat sich durch die im Jahr 2014 durchgeführten Kapitalerhöhungen zum Bilanzstichtag auf T€ 15.148 erhöht. Über die gesetzliche Pflicht zur Bildung von Kapitalrücklagen hinaus besteht keine weitere satzungsmäßige Verpflichtung zur Bildung von Rücklagen.

Dividenden

Dividenden dürfen ausschließlich auf der Grundlage des Bilanzgewinns des deutschen Einzelabschlusses der Gesellschaft (nach Abzug bestimmter Rücklagen) beschlossen und ausgeschüttet werden. Die Gesellschaft weist in ihrem Einzelabschluss einen Bilanzverlust in Höhe von T€ 13.464 (Vorjahr: T€ 10.019) aus. Somit ist für das Geschäftsjahr 2014 die Ausschüttung einer Dividende nicht möglich. Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde im Berichtsjahr 2014 ebenfalls keine Dividende ausgezahlt.

Aktienoptionspläne 2000 und 2001

Alle aus den Aktienoptionsplänen bislang ausgegebenen Optionen sind verfallen.

15. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2014 und das Geschäftsjahr 2013 auf der Basis von durchschnittlich 7.485.387 (Vorjahr: 5.318.209) ausstehenden Stammaktien beläuft sich unverwässert auf € -0,59 (Vorjahr: € -1,16) und verwässert auf € -0,42 (Vorjahr: € -1,16).

16. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft operiert in gemieteten Räumen mit zum Teil geleasten Einrichtungs- und Ausrüstungsgegenständen.

Die Mietverträge der Gesellschaft für Produktions- und Büroflächen besitzen unterschiedliche Laufzeiten und Verlängerungsoptionen. Aktuell bestehende Mietverträge laufen zwischen 2015 und 2029 aus.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum 31. Dezember 2014 bestehenden Miet- und Leasingverpflichtungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	2015	2016	2017	2018	danach
Mietverpflichtungen	1.069	574	343	264	2.683
Leasingverpflichtungen	501	402	305	203	96
Gesamt	**1.570**	**976**	**648**	**467**	**2.779**

in T€	Finanzierungsleasing	Mietverpflichtungen
2015	501	1.069
2016	402	574
2017	305	343
2018	203	264
danach	96	2.683
Gesamt	**1.507**	**4.933**
abzügl. Zinsen	100	
Barwert der Leasingzahlungen	**1.407**	
abzügl. kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	501	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	906	

Der Mietaufwand für das Geschäftsjahr 2014 belief sich auf T€ 932 und für das Geschäftsjahr 2013 auf T€ 930. Der Mietertrag aus einem Untermietverhältnis belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf T€ 1 (Vorjahr: T€ 4).

17. Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft kann im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einschließlich Fragen der Produkthaftung und wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden.

Die Alphaform AG hat eine Bankbürgschaft beim Bankhaus Donner & Reuschel, München, für ein dortiges Darlehen des Herrn Dr. Vetter in Höhe von T€ 200 übernommen. Diese wurde mit einer nachrangigen Grundschuld besichert.

Darüber hinaus sind der Geschäftsleitung keine Vorgänge bekannt, die für die Gesellschaft zu einer wesentlichen Verpflichtung führen und eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

18. Discontinuing Operations (nicht fortzuführendes Geschäft)

Im Rahmen der Überprüfung von Beteiligungen und deren Werthaltigkeit sowie konsequenter Verfolgung der Ertragsziele der Gesellschaft hat sich die Alphaform AG immer wieder von defizitären Unternehmenseinheiten getrennt.

Um die Konzentration auf die profitablen Geschäfte des Konzerns weiter voranzutreiben, erfolgte im Dezember die Entscheidung über die Abgabe des Anteils an der Art Shapes GmbH. Eine Weiterführung der Gesellschaft und ein Bestehen am Markt wären nur mit hohen Investitionen in Anlagevermögen, Marketing und Know-how möglich gewesen. Dies stand im Widerspruch zu den Zielen der Gesellschaft.

Die Art Shapes GmbH, Feldkirchen, wird als Discontinuing Operations (nicht fortzuführende Geschäfte) ausgewiesen. Diese Angabe erfolgt aus Sicht des Alphaform-Konzerns und ist als Teil des Gesamtkonzerns zu verstehen und bezweckt keine eigenständige Darstellung dieser Aktivität und des verbleibenden Geschäfts. Die Darstellung dieser Aktivität folgt damit den Grundsätzen für Discontinuing Operations nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche".

Im Einzelnen setzt sich das laufende Ergebnis aus Discontinuing Operations (DO) wie folgt zusammen:

	Art Shapes GmbH		Summe DO	
in T€	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**
Umsatzerlöse	29	2	29	2
Bestandsveränderungen	2	0	2	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
Materialaufwendungen	-31	0	-31	0
Rohergebnis	**0**	**2**	**0**	**2**
Personalaufwand	-82	-8	-82	-8
Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24	-23	-24	-23
Betriebsergebnis	**-106**	**-29**	**-106**	**-29**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis aus Discontinuing Operations vor Steuern	**-106**	**-29**	**-106**	**-29**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Ergebnis aus Discontinuing Operations nach Steuern	**-106**	**-29**	**-106**	**-29**

Der Netto-Cashflow aus der Geschäftstätigkeit im nicht fortzuführenden Geschäft beträgt in 2014 T€ -114 (Vorjahr: T€ -6).

In den Vermögenswerten und Schulden sind die Discontinuing Operations jeweils mit den folgenden Werten enthalten:

	Art Shapes GmbH	
in T€	2014	2013
Anlagevermögen	**1**	**1**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Vorräte	2	0
Sonstiges Umlaufvermögen und ARAP	24	25
Vermögenswert	**26**	**25**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	3
Sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen	2	4
Schulden	**3**	**7**

19. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung (Continuing und Discontinuing Operations)

Umsatz

Der Umsatz erhöhte sich im Jahr 2014 um T€ 3.236 oder 12,4% auf T€ 29.105 gegenüber T€ 25.869 im Jahr 2013.

Materialaufwendungen und Rohergebnis

Die Materialaufwendungen sind im Jahr 2014 gegenüber 2013 um T€ 855 von T€ 11.626 auf T€ 10.771 gesunken. Der erwirtschaftete Rohertrag liegt mit T€ 19.581 deutlich über dem 2013 erzielten Rohertrag von T€ 14.135. Die Rohertragsmarge ist auf 67,3% gestiegen. Im Vorjahr hatte sie 54,6% betragen.

Materialaufwand

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	7.441	9.168
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.330	2.458
Gesamt	**10.771**	**11.626**

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 3.157 abgeschlossen (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von T€ 6.171).

Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis) belief sich im Berichtsjahr auf minus T€ 2.714 gegenüber minus T€ 5.787 im Geschäftsjahr 2013.

Personalaufwand

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Personalaufwand T€ 12.017. Damit erhöhten sich die Aufwendungen im Personalbereich um T€ 1.372 oder 12,9% gegenüber 2013 mit T€ 10.645. In den Jahren 2014 und 2013 wurden einige Positionen über Zeitarbeitskräfte besetzt, deren Kosten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Abschreibungen

Die Höhe der Abschreibungen hat sich im Geschäftsjahr 2014 mit T€ 1.281 gegenüber T€ 1.252 im Vorjahr um T€ 29 erhöht.

Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung bewegten sich die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2014 auf demselben Niveau wie 2013.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2014 gegenüber dem Vorjahr um 28,1% gestiegen (2014: T€ 8.997, 2013: T€ 7.025). Die größten Einzelpositionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind: T€ 1.614 Raumkosten, T€ 1.496 Abschluss- und Beratungsleistungen, T€ 1.370 Zubehör Maschinen, Werkzeuge, T€ 985 Reparatur und Wartung, T€ 897 Fremdarbeiten, T€ 521 Fracht und Verpackung, T€ 311 Kfz-Kosten, T€ 180 Telefon, Porto, EDV, T€ 139 Reisekosten und T€ 82 Werbekosten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Umrechnungsdifferenzen in Höhe von T€ 77 (Vorjahr: T€ 28).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind von T€ 3 im Geschäftsjahr 2013 auf T€ 5 im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Jahr 2014 durch die Bereitstellung eines Gesellschafterdarlehens auf T€ 460 gestiegen (Vorjahr: T€ 355).

20. Erläuterungen zur Cashflow-Rechnung

Eine Cashflow-Rechnung ist diesem Konzernabschluss als gesonderte Anlage beigefügt. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den frei verfügbaren liquiden Mitteln zusammen.

21. Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 247 Personen (nach Vollbeschäftigungseinheiten) bei der Gesellschaft beschäftigt (Vorjahr: 236). Die Anzahl der Mitarbeiter zum Ende eines jeden Geschäftsjahres (einschließlich Geschäftsleitung) betrug:

Personaleinheiten	31.12.2014	31.12.2013
Segment Central Europe		
Alphaform AG	98	84
Alphaform-Claho GmbH	45	41
Alphaform-Projekt GmbH	0	0
MediMet GmbH	87	84
Summe	**230**	**209**
Segment North Europe		
Alphaform RPI Oy, Finnland	17	16
Alphaform Ltd., UK	2	2
Summe	**19**	**18**
Gesamt	**249**	**227**

Personaleinheiten	31.12.2014	31.12.2013
Produktion inkl. F+E	197	178
Vertrieb	25	20
Administration	27	29
Gesamt	**249**	**227**

Personaleinheiten	31.12.2014	31.12.2013
Gewerbliche Mitarbeiter	181	169
Nicht gewerbliche Mitarbeiter	56	49
Auszubildende	12	9
Gesamt	**249**	**227**

Die Gesamtvergütung beinhaltete:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Löhne und Gehälter	10.074	8.869
Soziale Aufwendungen	1.943	1.776
Gesamt	**12.017**	**10.645**

22. Nicht operative Aufwendungen und Erträge

Die nicht operativen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Nicht operative Aufwendungen und Erträge

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Zinserträge	5	3
Finanzerträge	**5**	**3**
Zinsaufwendungen	-460	-355
Finanzaufwendungen	**-460**	**-355**
Latente Steuern	24	-4
Latente Steuern	**24**	**-4**
Gesamt	**-431**	**-356**

23. Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Vergütungen für den Vorstand bestanden in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 aus einer fixen und einer variablen Komponente. Sofern keine Wiederernennung erfolgt bzw. das Dienstverhältnis nicht verlängert wird, hat das Vorstandsmitglied keinen Anspruch auf die Zahlung einer Abfindung. Die Vergütung für den Aufsichtsrat bestand in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 ausschließlich aus einer fixen Komponente. Im Jahr 2014 belief sich die Gesamtvergütung für den Vorstand auf T€ 155 (Vorjahr: T€ 240). Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich ohne Reisekostenerstattungen in 2014 auf T€ 55,0 (Vorjahr: T€ 26,3). Die nachfolgenden Übersichten zeigen die Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats in detaillierter und individualisierter Form:

Amtierender Vorstand	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
in T€	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Hanns-Dieter Aberle	105,0	0	0	0	105,0	0
Thomas Kresser	37,5	0	12,5	0	50,0	0
Gesamt	**142,5**	**0**	**12,5**	**0**	**155,0**	**0**

Bezugsrechte auf Aktien wurden in 2014 und 2013 nicht gewährt.

Die Bezüge des ausgeschiedenen Vorstands Dr. Thomas Vetter beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 230 (Vorjahr: T€ 240).

Aufsichtsrat	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
in T€	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Matti Paasila (Vorsitzender)	30,0	11,3	0	0	30,0	11,3
Falk Strascheg	15,0	7,5	0	0	15,0	7,5
Dr. Hans J. Langer	10,0	7,5	0	0	10,0	7,5
Gesamt	**55,0**	**26,3**	**0**	**0**	**55,0**	**26,3**

Die Gesellschaft hat keine Darlehen an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gewährt.

Die variablen Vergütungsbestandteile bemessen sich in Abhängigkeit der Zielerreichung als gestaffelter Prozentsatz des Fixgehalts. Infolgedessen wurden keine erfolgsabhängigen Bonuszahlungen gewährt.

Im Berichtsjahr 2014 wurden für den Vorstand und den Aufsichtsrat keine erfolgsabhängigen Bonusrückstellungen gebildet.

Herr Dr. Hans J. Langer ist als Aufsichtsrat der Alphaform AG gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der EOS Holding AG in Krailling. Die EOS GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der EOS Holding AG, ist einer der größten Rohmaterialliefe-ranten der Alphaform AG sowie der Lieferant der Maschinen für das selektive Lasersintern. Das Einkaufsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2014 T€ 2.485 (Vorjahr: T€ 845), davon entfielen auf Rohstoffe T€ 1.103 (Vorjahr: T€ 671), auf Maschinenmiete T€ 350 (Vorjahr: T€ 43) und auf Sonstiges T€ 1.032 (Vorjahr: T€ 131). Zum Stichtag 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der EOS GmbH in Höhe von T€ 754 (Vorjahr: T€ 125). Die Verbindlichkeiten gegenüber der EOS GmbH haben ein Zahlungsziel von 30 Tagen und unterliegen keinem erweiterten Eigentumsvorbehalt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die vom Vorstand und vom Aufsichtsrat im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 gehaltenen Aktien und Aktienoptionen sowie die Änderung in ihren Besitzverhältnissen:

Aktien **Stück**	**2014** **01.01.2014**	**2014** **Zugänge**	**2014** **Verkäufe**	**2014** **31.12.2014**	**2014** **% am Kapital** [1]
Vorstand [2]					
Gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0%**
Aufsichtsrat					
Falk Strascheg [3]	852.317	262.251	0	1.114.568	14,89%
Dr. Hans. J. Langer [4]	976.659	300.510	0	1.277.169	17,06%
Matti Paasila	60.000	0	0	60.000	0,80%
Gesamt	**1.888.976**	**562.761**	**0**	**2.451.737**	**32,75%**
Gesamt	**1.888.976**	**562.761**	**0**	**2.451.737**	**32,75%**

1) 7.485.387 Aktien
2) Amtierender Vorstand
3) davon 566.993 Aktien gehalten in Renate Strascheg Holding GmbH; davon 547.575 Aktien gehalten in Falk Strascheg Holding GmbH
4) davon 1.277.169 Aktien gehalten von LHUM Vermögensverwaltungs GmbH

Aktienoptionen:

An Vorstand und Aufsichtsrat waren in 2014 und 2013 keine Aktienoptionen ausgegeben.

24. Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand haben eine Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft unter www.alphaform.de im Bereich Investor Relations den Aktionären zugänglich gemacht.

25. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im März 2015 hat die Alphaform AG eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 417.441 Aktien zum Kurs von € 2,60 je Aktie durchgeführt. Insgesamt sind der Gesellschaft somit T€ 1.085 brutto zugeflossen.

Weitere besondere Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses, die wesentliche Auswirkungen auf zukünftige Abschlüsse der Gesellschaft haben, haben sich nicht ergeben.

26. Weitere lokale Offenlegungsvorschriften

Befreiung von der Verpflichtung zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach § 315 a HGB

In Übereinstimmung mit § 315a HGB ist die Gesellschaft von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach den Bilanzierungsgrundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Der vorliegende Abschluss steht im Einklang mit den Bestimmungen der Europäischen Union (Richtlinie 83/349/IWG) für Konzernabschlüsse.

Der Abschluss der Gesellschaft wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, die sich in einigen Punkten von den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) unterscheiden.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der Alphaform AG beinhaltet alle Tochtergesellschaften, bei denen die Muttergesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Stimmenmehrheit besitzt.

Konsolidierungskreis

in T€	Beteiligung in %	Eigenkapital 31.12.2014	Eigenkapital 31.12.2013
unmittelbare Beteiligung			
Alphaform-Claho GmbH, Eschenlohe	100%	1.052	1.059
Alphaform-Projekt GmbH, Feldkirchen	100%	28	27
MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH, Stade	100%	1.607	1.607
Alphaform Ltd., Newbury, Großbritannien	100%	-22	-33
Alphaform RPI Oy, Rusko, Finnland	100%	785	803
Art Shapes GmbH, Feldkirchen	50,4%	15	10
mittelbare Beteiligung Alphaform Sweden AB, Stockholm, Schweden	100%	10	36

Seit dem Geschäftsjahr 2009 wendet die Gesellschaft § 264 Abs. 3 HGB (Handelsgesetzbuch) an. Aus diesem Grund wird für die Alphaform-Claho GmbH und die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH kein gesonderter Jahresabschluss 2014 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Überleitung des Bilanzergebnisses nach IFRS

in T€	2014	2013
1. Januar	-10.019	-3.861
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0
Dividendenzahlung	0	0
Ergebnis des Geschäftsjahres	-3.106	-6.158
31. Dezember	**-13.125**	**-10.019**

In der Summe von T€ -10.019 nicht enthalten ist der auf nicht-beherrschende Anteile entfallende Verlustanteil von T€ 51.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 7.485.387 Inhaberaktien mit dem Nennwert € 1. Des Weiteren bestand zum Jahresende genehmigtes Kapital in Höhe von € 1.289.613. Für die Ausgabe von Aktienoptionen steht ein bedingtes Kapital in Höhe von € 2.925.000 zur Verfügung.

Abschlussprüfer Konzernabschluss

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 ist die Häckl Schmidt Lichtenstern GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt worden. Das als Aufwand erfasste Honorar für die Abschlussprüfung beträgt in 2014 T€ 60 (Vorjahr: T€ 45), für Steuerberatungsleistungen T€ 4 (Vorjahr: T€ 3) und für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Die drei Aufsichtsratsmitglieder der Alphaform AG übten 2014 noch folgende Funktionen und Mandate aus:

Aufsichtsratsmandate

Götz Ganghofer keine weiteren Mandate	Aufsichtsratsvorsitzender seit 28.01.2015
Matti Paasila creatrade Holding GmbH, Wedel (Aufsichtsratsvorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender bis 31.12.2014
Dr. Hans J. Langer Vorstandsvorsitzender der EOS Holding AG weitere Mandate: SCANLAB AG, Puchheim (Aufsichtsratsvorsitzender) 3T RPD Ltd., Newbury, UK (Verwaltungsratsvorsitzender) Microbeads AS, Skedsmokorset, Norwegen (Verwaltungsratsvorsitzender) RAYLASE AG, Wessling, Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrat)	Aufsichtsrat
Falk F. Strascheg Managing Partner der Extorel GmbH weitere Mandate: EOS Holding AG, Krailling (Aufsichtsratsvorsitzender) Going Public Media AG, München (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Microbeads AS, Skedsmokorset, Norwegen (Verwaltungsrat) Albis Optoelectronics AG, Rüschlikon, Schweiz (Verwaltungsrat)	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Feldkirchen, den 24. März 2015

Dr. Hanns-Dieter Aberle
CEO

Thomas Kresser
CFO

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Alphaform AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. März 2015

Häckl Schmidt Lichtenstern GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Kabisch
Wirtschaftsprüfer

→ FINANZTERMINE

Montag, 30. März 2015	Geschäftsbericht 2014
Montag, 4. Mai 2015	Bericht Q1/2015
Donnerstag, 11. Juni 2015	15. Ordentliche Hauptversammlung
Freitag, 7. August 2015	Bericht Q2/2015
Montag, 9. November 2015	Bericht Q3/2015

IMPRESSUM

Kontakt

Alphaform AG
Dr. Hanns-Dieter Aberle
Vorstandsvorsitzender
Kapellenstraße 10
85622 Feldkirchen
Tel. +49 89 90 500 235
Fax +49 89 90 500 21035
ir@alphaform.de

Alphaform AG
Constance Köhler
Kapellenstraße 10
85622 Feldkirchen
Tel. +49 89 90 500 235
Fax +49 89 90 500 21035
ir@alphaform.de

Herausgeber

Alphaform AG
Kapellenstraße 10
85622 Feldkirchen
Tel. +49 89 90 500 20
info@alphaform.de
www.alphaform.de

Alphaform AG
Kapellenstraße 10
85622 Feldkirchen
Tel. +49 89 90 500 20
info@alphaform.de
www.alphaform.de